



Industriebericht Bayern 2019



Bayerisches Staatsministerium für
Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie



Industriebericht Bayern 2019

mit Branchenreport
und Regierungsbezirksprofilen

Vorwort



Bayern ist leistungsstark und vielfältig, kombiniert innovative und traditionelle Branchen. Bayern hat sich als Hochtechnologie- und Investitionsstandort weltweit einen hervorragenden Ruf erarbeitet. Der Motor dieser wirtschaftlichen Stärke ist unsere Industrie, die mit einem Anteil von 27 % an der Bruttowertschöpfung des Freistaats hervorragend aufgestellt ist. Dafür sorgen auch zahlreiche Mittelständler mit Relevanz für den Weltmarkt. Sowohl Beschäftigung als auch Umsatz haben sich in den vergangenen Jahren deutlich positiv entwickelt. In über 7.500 Industriebetrieben mit mehr als 1,3 Mio. Beschäftigten wurden im Jahr 2018 etwa 376 Mrd. Euro Umsatz erwirtschaftet.

Doch dieser Erfolg ist kein Selbstläufer. Globale Entwicklungen wie die gegenwärtigen Verschiebungen im internationalen Handel, die zunehmende Digitalisierung, der fortschreitende technologische Wandel oder der immer deutlicher werdende Klimawandel stellen die Volkswirtschaften weltweit – und so auch unseren Standort – vor große Herausforderungen. Wir müssen diese Herausforderungen gemeinsam angehen und die wirtschaftliche Stärke Bayerns weiter ausbauen. Wir bekennen uns zu einer aktiven Rolle staatlicher Wirtschaftspolitik.

Digitalisierung ist allgegenwärtig und bietet überall neue Chancen für Wachstum: Nahezu alle Arbeits- und Lebensbereiche stehen durch die sich rasant entwickelnde digitale Vernetzung und Automatisierung vor einem enormen technologischen Wandel hin zur Industrie 4.0. Dabei stellt die Künstliche Intelligenz (KI) – auch in Kombination mit Big Data – eine der Schlüsseltechnologien der Digitalisierung mit zahllosen Anwendungsfeldern dar. Traditionelle Geschäftsmodelle werden massiv in Frage gestellt, vollkommen neue entstehen. Es sollte uns damit gelingen, Produktionen wieder zurück

zu holen. Die hiermit verbundenen Wachstumsmöglichkeiten sind enorm. Prognosen zufolge kann das deutsche Bruttoinlandsprodukt allein durch KI bis zum Jahr 2030 um 11,3 % steigen. Dies entspräche einer Wertschöpfung von rund 430 Milliarden Euro.

Wir haben die Potenziale der KI frühzeitig erkannt und wissen um die Kompetenzen, die hier im Land auf diesem Zukunftsfeld vorhanden sind. Die Wachstumschancen, die sich für unsere Industrie bieten – und jegliche Branche erfassen – sind enorm. Wir müssen die KI als Steigerung der menschlichen Produktivität begreifen, wie es zuvor die Dampfkraft, die Chemie oder die Elektronik waren. Daher unterstützen wir eine zügige Einführung beim Rückgrat unserer Industrie, den mittelständisch geprägten Industriezweigen wie den Maschinenbau. Aber auch unsere kleinen Unternehmen werden davon profitieren, wenn sie ihre Kompetenzen in diesem Bereich zügig auf- und auszubauen.

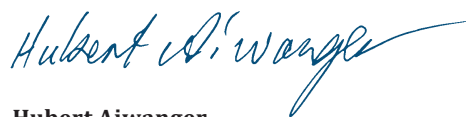
Die bayerische Automobilbranche, mit den großen Herstellern, den vielen kleinen und mittleren Zulieferern, den Händlern und Werkstätten, steht vor einem tiefgreifenden Wandel. Die Stärkung des Klimaschutzes stellt eine zentrale Herausforderung für die Branche dar – neben der zunehmenden digitalen Vernetzung und sich ändernden Nutzungsgewohnheiten. Wir müssen eine klare Perspektive für Investitionsentscheidungen schaffen und die Transformation vielfältig unterstützen. Mit dem „Zukunftsforum Automobil“ haben wir in Bayern dazu einen großen Schulterschluss zwischen allen wichtigen Partnern für die Mobilität der Zukunft organisiert.

Die Digitalisierung ermöglicht auch im Bereich der Luft- und Raumfahrt noch mehr praktischen Nutzen für unseren Alltag. Der Bedarf an weltraumgestützten Diensten und Daten für Kommunikation und Navigation nimmt zu, der internationale Wettbewerb gleichermaßen, wir wollen nicht zurückfallen. Schlagwörter wie die „Erforschung des Klimasystems“, „Städte- und Raumplanung“ und „Optimierung des Luftverkehrsystems“ beschreiben die Herausforderungen für die Branche. Es ist daher zukunftsgerichtet, die bereits sehr guten Rahmenbedingungen zu erhalten und zur Exzellenz auszubauen – in der Forschung, in der Industrie und in der Aus- und Weiterbildung. Wir setzen uns auf der Ebene des Bundes und der Europäischen Union für eine Stärkung der Luft- und Raumfahrt als industrieller Schlüsselbereich in Bayern und in Deutschland ein.

Wir tun alles für eine sichere, nachhaltige und bezahlbare Energieversorgung. Das ist die Basis für die künftige Stärke unserer Industrie, wie im Übrigen die Verfügbarkeit fossiler Rohstoffe. Insbesondere für unsere energieintensiven Industrien wie der Chemie-, Papier-, Baustoff-, Metall- und Glasindustrie ist dies von essentiellerer Bedeutung. Wir müssen die wirtschafts- und standortpolitische Dimension der Energiepolitik ins richtige Verhältnis zu stets steigenden Anforderungen des Umweltschutzes rücken. International wettbewerbsfähige Industriestrompreise müssen integraler Bestandteil der Industriestrategie auf nationaler und europäischer Ebene sein. Gefährlich wäre eine

Abhängigkeit von Stromimporten. Vor dem Hintergrund des Kernenergie- und Kohleausstieges setzen wir deshalb auf differenzierte Lösungen, Anreize für einheimische Energieerzeuger, auf Gaskraftwerke, einen verstärkten Ausbau der erneuerbaren Energien und eine integrierte Wasserstoffstrategie.

Der Schlüssel für die Zukunft ist Technologieoffenheit, die keinen Lösungsansatz diskriminiert, neuartige Lösungen zulässt und so die Innovationskraft der Wirtschaft stärkt. Das gilt in allen Industriebereichen, aber besonders für die Autoindustrie. Daher werden wir Forschung und Entwicklung für Zukunftstechnologien (z.B. Wasserstoff/Brennstoffzelle, Batterie-/Zellforschung, regenerativ erzeugte Kraftstoffe, KI) unter Nutzung aller Möglichkeiten unterstützen. Mit attraktiven Finanzhilfen ermutigen wir Investitionen in neue Produktionsformen und Produkte, ermöglichen neue Geschäftsmodelle und Dienstleistungen. Mit einer Qualifizierungsoffensive sorgen wir für sichere Arbeitsplätze heute und die Fachkräfteversorgung morgen.



Hubert Aiwanger

Bayerischer Staatsminister
für Wirtschaft, Landesentwicklung
und Energie



Roland Weigert

Staatssekretär im
Bayerischen Staatsministerium
für Wirtschaft, Landesentwicklung
und Energie

Inhalt

I.	Die bayerische Industrie	9
1.	Industrieentwicklung in Bayern 2018 und Entwicklungstendenzen 2019	10
2.	Gesamtwirtschaftliche Stellung des Verarbeitenden Gewerbes	16
3.	Bedeutung und Struktur des Verarbeitenden Gewerbes	18
4.	Entwicklung des Verarbeitenden Gewerbes	23
5.	Das Verarbeitende Gewerbe Bayerns im internationalen Wettbewerb	26
6.	FuE-Intensität des Verarbeitenden Gewerbes	30
II.	Branchenreport Bayern	33
1.	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	34
2.	Getränkeherstellung	35
3.	Herstellung von Textilien	36
4.	Herstellung von Bekleidung	37
5.	Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen	38
6.	Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren ohne Möbel	39
7.	Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus	40
8.	Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	41
9.	Herstellung von chemischen Erzeugnissen	42
10.	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	43
11.	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	44
12.	Herstellung von Glas und -waren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	45
13.	Metallerzeugung und -bearbeitung	46
14.	Herstellung von Metallerzeugnissen	47
15.	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	48
16.	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	49
17.	Maschinenbau	50
18.	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	51
19.	Sonstiger Fahrzeugbau	52
20.	Herstellung von Möbeln	53
21.	Herstellung von sonstigen Waren	54
22.	Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	55
23.	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	56
24.	Bauhauptgewerbe	57

III.	Regierungsbezirksprofile und Bayern	59
1.	Oberbayern	60
2.	Niederbayern	62
3.	Oberpfalz	64
4.	Oberfranken	66
5.	Mittelfranken	68
6.	Unterfranken	70
7.	Schwaben	72
8.	Bayern	74
IV.	Anhang	77
1.	Methodische Erläuterungen	78
2.	Ergänzende Abbildungen und Tabellen	80

I. Die bayerische Industrie

1. Industrieentwicklung in Bayern 2018 und Entwicklungstendenzen 2019

Gesamtlage Bayern und Deutschland 2018

Auch im Jahr 2018 konnte die bayerische Wirtschaft, trotz globaler Unwägbarkeiten, erneut den positiven Entwicklungskurs der Vorjahre fortführen. Die bayerische Volkswirtschaft verzeichnete 2018 ein Wachstum des Bruttoinlandsproduktes (BIP) von 1,4 % und lag damit auf Bundesniveau (+1,4 %). Die Wachstumsraten der Vorjahre (2016: +2,8 %, 2017: +3,2 %) wurden jedoch nicht erreicht. Der bayerische Arbeitsmarkt zeigte im Jahr 2018 unverändert ein erfreuliches Gesamtbild. Die Arbeitslosenquote lag im Jahresdurchschnitt bei 2,9 % und damit nochmals 0,3 Prozentpunkte unter dem Rekordwert des Vorjahres (2017: 3,2 %). In den bayerischen Regierungsbezirken Schwaben und Oberpfalz wurden sogar Jahresdurchschnittswerte von 2,6 % erreicht, was de facto eine Vollbeschäftigung bedeutet. Der Freistaat Bayern nahm damit bundesweit und noch vor Baden-Württemberg (3,2 %) den Spitzenplatz ein. Im Vergleich dazu lag die Arbeitslosenquote in Deutschland im Jahr 2018 bei 5,2 %. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten erhöhte sich zum Stichtag 30. September 2018 auf 5,69 Mio., womit der Wert aus dem Vorjahresquartal um 2,5 % beziehungsweise um rund 136.200 Beschäftigte überschritten wurde.

Der konjunkturelle Wachstumskurs setzt sich mit einer abgeschwächten Dynamik im Freistaat Bayern und Deutschland fort. Nachdem die Konjunktur in Deutschland im 4. Quartal 2018 stagnierte, konnte die Wirtschaftsleistung im 1. Quartal 2019 um 0,4 % zulegen. Das erneute Anlaufen der Konjunktur geht auf die deutsche Binnenwirtschaft zurück. Insbesondere im Bereich Bauten und Ausrüstungen wurden gegenüber dem 4. Quartal 2018 wieder deutlich mehr Investitionen getätigt. Im selben Maße legte auch der private Konsum in Deutschland kräftig zu, während die Konsumausgaben aus dem öffentlichen Bereich zuletzt etwas rückläufig waren. Neben erhöhten Exportraten weisen die deutschen Importe eine positive Entwicklung auf. Dem ifo Institut zufolge sei eine eindeutige außenwirtschaftliche Prognose vor diesem Hintergrund schwierig.¹ Hinsichtlich der Geschäftslage deutscher Unternehmen zeigte der ifo-Geschäftsklimaindex zuletzt wieder ein getrübbtes Stimmungsbild. Während im April 2018 das Geschäftsklima von 102,1 Punkten einen leichten Aufwärtstrend bis zum August verzeichnete (104,1 Punkte), kippte die Zufriedenheit der deutschen Unternehmen mit der Geschäftslage in Folge und lag zum Jahresende bei 101,2 Punkten. Dieser Rückgang setzte sich Anfang 2019 weiter fort und erreichte im Mai 2019 einen Stand von 97,9 Punkten.²

Globalpolitische Herausforderungen wie der Brexit und das Risiko einer Eskalation des Handelskonfliktes zwischen den USA und China bestehen weiterhin und verlangsamen das Wachstum der Weltwirtschaft. Diese schwierige Entwicklung zeigt sich auch in den Daten zum Auftragseingang des deutschen Verarbeitenden Gewerbes. Zum Jahresbeginn 2019 meldete das Statistische Bundesamt einen Rückgang der Auftragslage. Im Januar (-2,1 %) und Februar (-4,2 %) gingen die Auftragseingänge gegenüber den Vormonaten zurück. Im März 2019 legten die Auftragseingänge nach vorläufigen Angaben zwar wieder um 0,6 % zum Vormonat zu, lagen aber um 6,0 % unter dem Vorjahrsmonat.³

Industrieentwicklung Bayern 2018

Auch 2018 wies die bayerische Industrie im bundesweiten Vergleich eine positive Bilanz auf. Der Auftragseingang stieg im Vergleich zum Vorjahr in Bayern um 3,6 % und damit deutlich stärker als im Bundesdurchschnitt (+1,7 %). Die Impulse für die Erhöhung des Auftragseingangs in Bayern stammten dabei aus dem Auslandsgeschäft. Während die Auslandsnachfrage einen deutlichen Anstieg der Auftragseingänge (+6,9 %) aufwies,

¹ Statistisches Bundesamt (2019): Bruttoinlandsprodukt im 1. Quartal 2019.

² ifo-Institut (2019): ifo Konjunkturperspektive 05/2019.

³ Statistisches Bundesamt (2019): Verarbeitendes Gewerbe im März 2019.

verzeichnete das Inlandsgeschäft gegenüber dem Vorjahr (-1,8 %) erstmals seit Jahren einen Rückgang im Auftragseingang. Auch die industrielle Produktion in Bayern zeigte im Jahr 2018 erneut eine positive Entwicklung, allerdings mit etwas abgeschwächtem Tempo. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die industrielle Produktion um 1,2 % und damit geringfügig dynamischer als im Bundesdurchschnitt.

Zudem wuchs auch die Zahl der Beschäftigten im Verarbeitenden Gewerbe in Bayern deutlich dynamischer als in Deutschland. Während in Bayern die Zahl der Beschäftigten gegenüber dem Vorjahr um 3,2 % anstieg, fiel das Wachstum in Deutschland mit 2,5 % etwas verhaltener aus. Einzig das Umsatzwachstum der Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes fiel in Bayern mit einer Expansionsrate von 1,7 % niedriger aus als in Deutschland (+2,4 %).

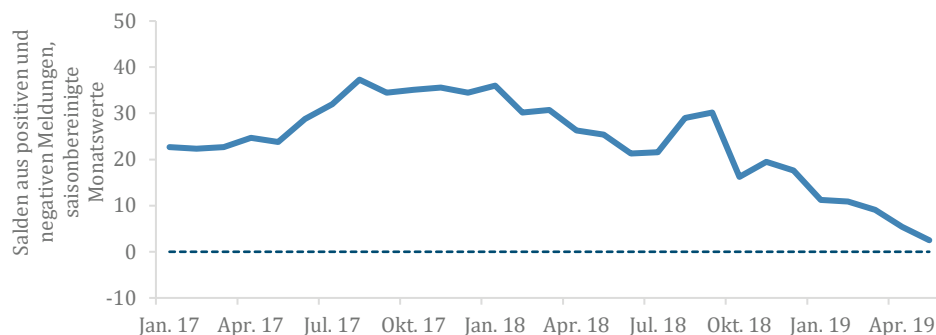
Entwicklung des Verarbeitenden Gewerbes 2018

	Bayern	Deutschland
	Veränderung 2017 - 2018 in %	Veränderung 2017 - 2018 in %
Auftragseingang	3,6	1,7
Produktion	1,2	1,1
Umsatz	1,7	2,4
Beschäftigte	3,2	2,5

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik; Statistisches Bundesamt Deutschland

Der ifo Konjunkturtest Bayern, der die monatlichen Salden aus positiven und negativen Meldungen für das Geschäftsklima der Industrie ausweist, war im Jahr 2018 durch eine insgesamt negative Entwicklung geprägt. Ausgehend von einem sehr hohen Niveau von 36,0 Punkten im Januar – zugleich der Höchstwert des Jahres 2018 – fiel der Index im weiteren Jahresverlauf ab. Eine Ausnahme stellten die Monate August und September 2018 dar, in denen hohe Saldenwerte von jeweils 29,0 und 30,2 erreicht wurden. Dem ifo Institut zufolge hatten optimistische Exporterwartungen für die kommenden Monate im Verarbeitenden Gewerbe zunächst vielerorts eine Erhöhung der Produktionsmengen in Aussicht gestellt. Das positive Klima kühlte allerdings zum Jahresende erneut ab. Im neuen Jahr 2019 setzte sich der Abwärtstrend fort und erreichte im Mai seinen niedrigsten Wert von 2,5 Punkten.

ifo Geschäftsklimaindex des Verarbeitenden Gewerbes¹ in Bayern, Januar 2017 bis Mai 2019



Quelle: Daten des ifo Instituts. 1 Ohne Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden

Die Kapazitätsauslastung im Verarbeitenden Gewerbe erreichte in Bayern im Jahr 2018 mit 88,0 % den höchsten saisonbereinigten Wert seit dem Vorkrisenjahr 2008. Dabei sank die Kapazitätsauslastung im ersten Quartal 2018 auf 88,7 % und fiel im

Jahresverlauf weiter ab. Dieser Trend setzte sich auch im Jahr 2019 weiter fort und erreichte im Monat April einen Wert von 86,0 %.

*Konjunkturprognosen
Weltwirtschaft 2019*

Die Expansionsrate der Weltwirtschaft hat sich abgeschwächt. Laut Prognosen des Internationalen Währungsfonds (IWF) sei im Jahr 2019 mit einem globalen Wirtschaftswachstum von 3,3 % zu rechnen. Eine Abkühlung der globalen Konjunktur war bereits in der zweiten Jahreshälfte 2018 zu beobachten. Für das Jahr 2020 werde ein Wachstum von 3,6 % erwartet.⁴ Zu ähnlichen Prognosen kommt der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Nachdem der Sachverständigenrat seine ersten Projektionen revidierte, gehen aktuelle Annahmen von einem realen Wachstum der Weltwirtschaft von 2,7 % für das Jahr 2019 und von 2,8 % für das Jahr 2020 aus.⁵ Eine generelle Verlangsamung der Konjunktur sei dabei ländergruppenübergreifend zu beobachten. In den Schwellenländern erleide China durch Zollerhöhungen und Unsicherheiten im Zuge der Handelsstreitigkeiten mit den USA eine Abschwächung der Wirtschaftsdynamik. Überdies wirken sich die krisenhaften Entwicklungen in der Türkei und Argentinien zu Ungunsten der Weltwirtschaft aus.

In den Industrieländern sind neben Handelskonflikten und der Gefahr eines ungeordneten Austritts Großbritanniens aus der Europäischen Union auch zyklische Faktoren von besonderer Bedeutung. In den Vorjahren zeichnete sich bereits eine Annäherung der Expansionsraten an ihren Höhepunkt ab. Andeutungen hierfür lieferten im Frühjahr 2018 rückläufige Stimmungsindikatoren von Unternehmen. Weiterhin überstieg das reale BIP das Produktionspotenzial. Insbesondere in den USA stellte der Expansionsrückgang im zweiten Quartal des Jahres 2018 eine Normalisierung dar. Der IWF führt neben diesen Gründen unter anderem auch die Negativwirkungen der Zollerhöhungen auf Seiten der USA und China, die Diskussion um neue Emissionsnormen in Deutschland sowie das angespannte Nachfrageklima in Italien an, wo die Sorge um staatliche und finanzielle Risiken die Inlandsnachfrage belasten. In Japan trugen temporäre Sonderfaktoren wie Naturkatastrophen zu einer schwächeren Konjunkturentwicklung bei.

Ein eindeutiger Ausblick auf die internationale Konjunktur ist laut Gemeinschaftsdiagnose der Wirtschaftsinstitute nur eingeschränkt möglich.⁶ Einerseits sei die Stimmung und der Auftragseingang in der Industrie zuletzt wieder gesunken. Andererseits würden einige Konjunkturindikatoren andeuten, dass der konjunkturelle Tiefpunkt bereits erreicht sein könnte. So sind Aktienkurse und Preise für Industriestoffe zum Start des Jahres 2019 gestiegen und die Risikoprämien gesunken. Zudem sei das Konsumentenvertrauen in den Industrieländern nach wie vor hoch. Trotz eines temporären Dämpfers sei mit einer stärkeren Produktionsausweitung in den USA auch im Laufe des Jahres 2019 zu rechnen. Schließlich würden wirtschaftspolitische Maßnahmen in China ein Anziehen der konjunkturellen Dynamik in Aussicht stellen. Ein ähnlicher Trend wird für die Schwellenländer vermutet.

Allerdings bleiben das Verhärten protektionistischer Tendenzen sowie eine Eskalation der Handelsstreitigkeiten zentrale Risikofaktoren für die weltweite Entwicklung der Wirtschaft. Gleichermaßen wirken sich der offene Ausgang und das Risiko eines ungeordneten Brexits sowie die erwartete Konjunkturabschwächung in China negativ auf das weltweite Wachstum aus. Vor diesem Hintergrund geht der Sachverständigenrat von einer Zunahme des Welthandelsvolumens um 1,5 % beziehungsweise 2,7 % in 2019 und 2020 aus.

⁴ IWF (2019): World Economic Outlook, April 2019.

⁵ Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung (2019): Konjunkturprognose 2019 und 2020, März 2019.

⁶ Wirtschaftsforschungsinstitute der Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose (2019): Gemeinschaftsdiagnose Frühjahr 2019, April 2019.

*Konjunkturprognosen
Europa 2019*

Für die Europäische Union und den Euroraum ist gleichermaßen eine Verlangsamung des Wachstums zu beobachten. Laut Frühjahrsprognose 2019 der Europäischen Kommission werde sich das BIP in der Europäischen Union auf ein Wachstum von 1,4 % für das laufende Jahr und 1,6 % für das Jahr 2020 abschwächen. Mit einer Wachstumsrate von jeweils 1,2 % und 1,5 % bewegen sich die Expansionserwartungen für den Euroraum in einem ähnlichen Korridor. Die Europäische Kommission korrigiert damit die Prognosen aus dem Winter 2019 um 0,1 Prozentpunkte nach unten.⁷ Zu einer ähnlichen Prognose für den Euroraum kommen die Wirtschaftsforschungsinstitute in der Gemeinschaftsdiagnose (2019: +1,2 %; 2020: +1,4 %). Eine Wachstumsabschwächung sei insbesondere für die drei größten Mitgliedstaaten Deutschland, Frankreich und Italien zu erwarten.⁸ In Deutschland und Frankreich entwickelte sich die bisherige Dynamik schwächer als erwartet. In Italien ist eine technische Rezession eingetreten, nachdem die Wirtschaftsleistung in zwei aufeinanderfolgenden Quartalen eine negative Tendenz aufwies. Als Gründe für die europäische Konjunkturabschwächung werden neben binnenwirtschaftlichen Faktoren wie produktionsseitigen Problemen in der Automobilindustrie in Deutschland oder dem haushaltspolitisch bedingten Renditeanstieg in Italien auch externe Faktoren wie rückläufige Tendenzen im Welthandel und eine schwächere Exportnachfrage aufgeführt. Einzig Spanien konnte unter den großen Mitgliedstaaten dynamisch wachsen und die wirtschaftlichen Erwartungen übertreffen.

Die Fundamentalfaktoren blieben für die europäische Wirtschaft allerdings weiterhin günstig. Eine verbesserte Arbeitsmarktlage, günstige Finanzierungsbedingungen und eine leicht expansive Fiskalpolitik befördern die Entwicklung des europäischen Wirtschaftsraums, wenn auch in abgeschwächter Form. Die Erwerbslosenquote ist nach einem Jahresdurchschnitt von 8,2 % im Jahr 2018 auf 7,8 % zum Jahresbeginn 2019 gefallen. Für das Jahr 2020 werde mit einem weiteren Rückgang der Erwerbslosigkeit auf 7,4 % gerechnet. Mit steigender Beschäftigung ziehen auch die Löhne an, was zu einer Stärkung des privaten Konsums führt. Zusätzlich entlastet der geringere Preisanstieg infolge von Ölpreisrückgängen private Haushalte. Der Verbraucherpreisindex für die kommenden Jahre dürfte niedriger ausfallen als im Jahresgutachten 2018/19 angenommen wurde und liegt laut Prognosen bei 1,3 % beziehungsweise 1,6 % für die Jahre 2019 und 2020. Zu erwarten sei weiterhin, dass die sehr expansiv ausgerichtete Geldpolitik zusammen mit der leicht expansiven Fiskalpolitik ein günstiges Umfeld für die europäische Konjunktur liefert. Allerdings verweist der Sachverständigenrat vor dem Hintergrund der lange anhaltenden Niedrigzinsphase und der nach wie vor hohen Staatsschulden einiger EU-Mitgliedsländer auf ein Risiko für die zukünftige Entwicklung der Konjunktur.

*Konjunkturprognosen
Deutschland 2019*

Für das deutsche Wirtschaftswachstum 2019 wird laut Frühjahrsprojektion der Bundesregierung ein Anstieg des BIP um 0,5 % erwartet. Verglichen zum Vorjahr 2018 mit einem Wachstum von 1,4 % werde die Wirtschaftsleistung in Deutschland deutlich geringer zunehmen.⁹ Das Abschwächen der deutschen Konjunktur zeichnete sich bereits in der zweiten Jahreshälfte 2018 ab. Demnach fiel das BIP im 3. Quartal um 0,2 % und stagnierte in Folge im 4. Quartal preis-, saison- und kalenderbereinigt mit 0,0 % auf dem Niveau des Vorquartals.¹⁰ Die Bundesregierung revidiert somit noch einmal deutlich ihre im Jahresbericht 2019 vorgelegte Projektion von 1,0 %¹¹ und ordnet sich mit den

⁷ European Commission (2019): European Economic Forecast Spring 2019, May 2019.

⁸ Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung (2019): Konjunkturprognose 2019 und 2020.

⁹ BMWi (2019): Frühjahrsprojektion 2019.

¹⁰ Statistisches Bundesamt (2019): Ausführliche Ergebnisse zur Wirtschaftsleistung im 4. Quartal 2018.

¹¹ BMWi (2019): Jahreswirtschaftsbericht 2019.

aktuellen Wachstumserwartungen unter den Prognosen der Gemeinschaftsdiagnose (Wachstum: +0,8 %) ein.¹² Für das Jahr 2020 sei mit einem Wachstum von 1,5 % zu rechnen.

Die Prognoserichtung der Bundesregierung wird von der Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose geteilt. Das Wachstum der deutschen Volkswirtschaft stütze sich im Jahr 2019 insbesondere auf dem heimischen Konsum.¹³ Auf das ganze Jahr gerechnet ist sowohl im Bereich der öffentlichen als auch der privaten Konsumausgaben ein Anstieg zum Vorjahr in Höhe von 1,2 % beziehungsweise 2,0 % zu erwarten. Gleiches gilt für Bauinvestitionen; hier werde mit einem Zuwachs von 2,7 % gerechnet. Für die Verbraucherpreisentwicklung wird von der Bundesregierung nach einer Inflationsrate von 1,8 % im Jahr 2018 für das Jahr 2019 ein Anstieg um 1,5 % und für das Jahr 2020 um 1,8 % prognostiziert. Hinsichtlich der Beschäftigung sei mit einer leichten Abschwächung der Entwicklung zu rechnen, indes die Arbeitslosenquote weiterhin rückläufig bleibt. Mit dem anhaltenden Beschäftigungszuwachs sei auch ein kräftiger Anstieg der Effektivlöhne (Bruttolöhne und -gehälter je Beschäftigten) um 3,1 % beziehungsweise 3,0 % in den Jahren 2019 und 2020 zu erwarten. Obwohl sich die Wachstumsrate im Verlauf leicht abschwächt, stellt sie einen historischen Höchstwert dar, der die Durchschnittsrate im Zeitraum 2000 bis 2018 von 2,6 % übersteigt. Der deutsche Arbeitsmarkt stelle somit, trotz rückläufiger Konjunkturdynamik, eine solide Entwicklung in Aussicht, die durch steigende Beschäftigungsraten und wachsende Löhne den privaten Konsum und damit die Binnenkonjunktur vorantreibt.

Die Bundesregierung positioniert sich mit den vorgelegten Zahlen somit am unteren Prognoserand. Im Vergleich dazu erwartet das ifo Institut für die deutsche Volkswirtschaft ein Wachstum von 0,6 % beziehungsweise 1,8 % für die Jahre 2019 und 2020.¹⁴ Das Institut unterstellt bei diesen Prognosen allerdings, dass es zu keiner Eskalation der internationalen Handelsstreitigkeiten zwischen den USA und China kommt, die Umsetzung eines geordneten Austritts Großbritanniens aus der EU gelingt und eine Gefährdung der Stabilität von europäischen Finanzinstitutionen durch steigende Risikoauflage auf italienische Staatsanleihen abgewendet werden kann. Der IWF erwartet in seiner Prognose für das laufende Jahr ein Wachstum des deutschen BIP von 0,8 % und 1,4 % für das Folgejahr.¹⁵ Zu vergleichbaren Werten kommt der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, wobei die Wachstumsraten für die Jahre 2019 und 2020 bei 0,8 % beziehungsweise 1,3 % liegen.¹⁶ Das Institut der deutschen Wirtschaft stellt eine Expansionsrate von jeweils 0,7 % und 1,5 % in Aussicht.¹⁷

Als zentraler Wirtschaftsindikator gibt der Einkaufsmanagerindex (EMI) die Situation der Industrie wieder. Im März 2019 lag dieser mit 44,1 Zählern auf einem 80-Monattief, was den niedrigsten Wert seit der Staatsschuldenkrise in Europa darstellt. Im April konnte sich dieser Wert auf 44,4 Zähler nur leicht verbessern, bevor er im Mai erneut – auf 44,3 Zähler – sank und zeigt, dass sich die Industrieproduktion vorerst rückläufig entwickelt.¹⁸

¹² Wirtschaftsforschungsinstitute der Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose (2019): Gemeinschaftsdiagnose Frühjahr 2019, April 2019.

¹³ Gemeinschaftsdiagnose (2019): Stellungnahme der Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose zur Frühjahrsprojektion 2019 der Bundesregierung.

¹⁴ ifo Institut (2019): ifo Konjunkturprognose Frühjahr 2019, März 2019.

¹⁵ IWF (2019): World Economic Outlook, April 2019.

¹⁶ Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung (2019): Konjunkturprognose 2019 und 2020.

¹⁷ Institut der Deutschen Wirtschaft (2019): IW-Trends 2/2019.

¹⁸ IHS Markit (2019): Einkaufsmanagerindex (EMI) der deutschen Industrie, Juni 2019.

*Konjunkturprognosen
Bayern 2019*

Der Trend zur Verlangsamung des Wachstums hat gleichermaßen die bayerische Wirtschaft erfasst. Die Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft (vbw) rechnet in ihrer Konjunkturprognose für das Jahr 2019 mit einer Expansionsrate des BIP von 0,9%.¹⁹ Dabei sei das konjunkturelle Entwicklungsmuster auf Bundesebene auch im Freistaat zu beobachten: Nach einem kräftigen Wachstum von 2,8 % in der ersten Jahreshälfte 2018 nahm die Dynamik in der zweiten Hälfte deutlich ab. Neben negativen Impulsen vom Außenhandel und einem zunehmend unsicheren Klima in Handelsfragen schlugen insbesondere Sondereffekte im Bereich der Automobilindustrie spürbar ins Gewicht. Zu nennen ist hierbei die Einführung des WLTP-Testverfahrens, welches zu Produktionsrückgängen bei vielen Automobilherstellern geführt hat. Die Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft rechnet mit einer stetigen Kompensation dieser Sondereffekte, stellt allerdings in Frage, ob diese vollständig erfolgen wird. Des Weiteren schwächen Risiken im internationalen Umfeld die allgemeine Weltwirtschaftssituation und damit die stark exportorientierte bayerische Wirtschaft. Allen voran stellen die Handelsstreitigkeiten zwischen den USA und China, aber auch die Krise in der Türkei und Argentinien mit der Gefahr eines Überschwappens auf andere Schwellenländer, ein ungeordneter Brexit, die Haushaltspolitik Italiens und ein damit verbundenes erneutes Aufflammen der Euro-Schuldenkrise große Unsicherheitsfaktoren für die bayerische Wirtschaft dar. Neben dem privaten Konsum werden laut vbw im Jahr 2019 weitere Impulse für die bayerische Konjunktur vom Arbeitsmarkt ausgehen. Das Problem fehlender Fachkräfte sei allerdings weiterhin ungelöst und beschränke damit das Wirtschaftspotenzial im Freistaat.²⁰

¹⁹ vbw (2019): vbw Index der bayerischen Wirtschaft Frühjahr 2019, Mai 2019.

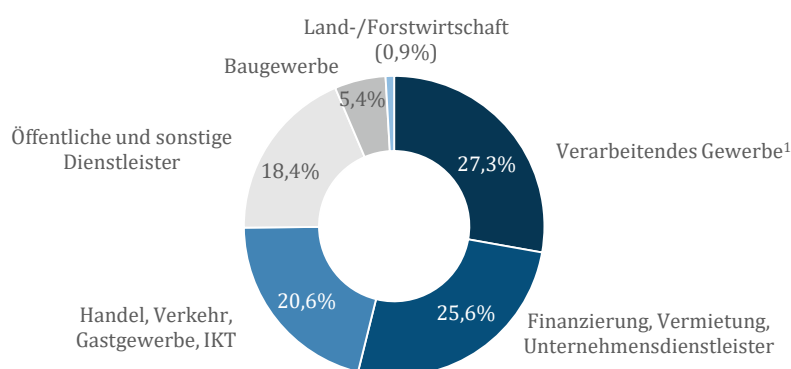
²⁰ vbw (2019): Konjunkturprognose Bayern 2019, Januar 2019.

2. Gesamtwirtschaftliche Stellung des Verarbeitenden Gewerbes

Wirtschaftsstruktur nach Bruttowertschöpfung

Das Verarbeitende Gewerbe ist ein wesentliches Element der bayerischen Wirtschaft. Mit einem Anteil von 27,3 % trug das Verarbeitende Gewerbe im Jahr 2018 am stärksten zur bayerischen Bruttowertschöpfung bei. Es folgten die Sektoren Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen (25,6 %) sowie Handel, Verkehr, Gastgewerbe und IKT (20,6 %). Im deutschlandweiten Vergleich zeigt sich eine deutlich stärkere industrielle Prägung Bayerns. So war der Anteil des Verarbeitenden Gewerbes an der Bruttowertschöpfung im Jahr 2018 im Freistaat um 4,2 Prozentpunkte höher als im Bundesdurchschnitt (23,1 %).

Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen in Bayern 2018

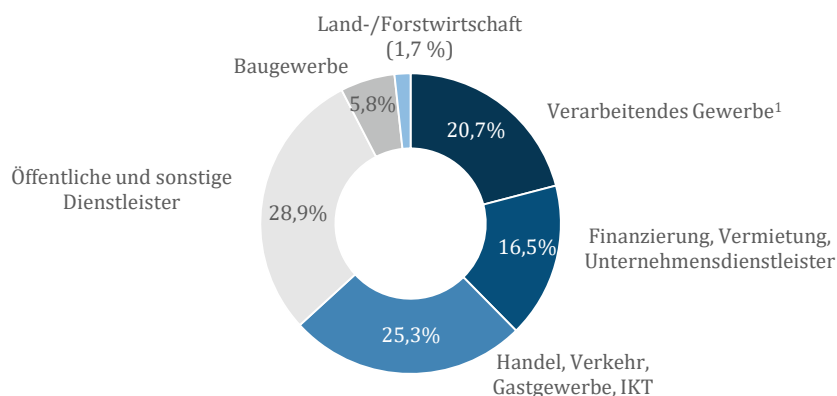


Quelle: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder. 1 Verarbeitendes Gewerbe ohne Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden

Wirtschaftsstruktur nach Erwerbstätigen

Der Anteil der Industrie an den Erwerbstätigen lag in Bayern im Jahr 2018 bei 20,7 %. Damit war das Verarbeitende Gewerbe nach dem Sektor Öffentliche und Sonstige Dienstleister (28,9 %) und dem Sektor Handel, Verkehr, Gastgewerbe und IKT (25,3 %) der drittgrößte Wirtschaftsbereich im Freistaat. Mit einem Anteil des Verarbeitenden Gewerbes an den Erwerbstätigen, der im Jahr 2018 3,4 Prozentpunkte über dem gesamtdeutschen Durchschnitt von 17,3 % lag, gehört Bayern zu den wichtigsten deutschen Industriezentren.

Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen in Bayern 2018



Quelle: Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder. 1 Verarbeitendes Gewerbe ohne Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden

*Entwicklung
der Industrie*

Sowohl in Bayern als auch in Deutschland ist die preisbereinigte Bruttowertschöpfung seit der Wirtschafts- und Finanzkrise 2009 stetig gewachsen. Auch im Jahr 2018 verzeichnete die preisbereinigte Bruttowertschöpfung in Bayern einen Anstieg von 1,4 % gegenüber dem Vorjahr. Der Anstieg fiel jedoch deutlich moderater als im Vorjahr (+3,3 %) aus. Mit diesem Wachstum lag Bayern auf Deutschlandniveau (+1,4 %). Im Verarbeitenden Gewerbe erzielte Bayern analog zu Deutschland einen Anstieg der preisbereinigten Bruttowertschöpfung von 1,0 %.

Die Erwerbstätigkeit entwickelte sich im Jahr 2018 in Bayern positiv. Im Verarbeitenden Gewerbe stieg die Zahl der Erwerbstätigen um 3,2 % und lag damit über dem Wachstum des Vorjahresniveaus von 1,2 %. Zudem fiel in Bayern der Anstieg der Erwerbstätigen in der Industrie höher als in der bayerischen Gesamtwirtschaft (+1,5 %) aus. Das Wachstumsniveau der bayerischen Erwerbstätigenzahlen lag im Jahr 2018 zudem über dem Bundesdurchschnitt. So stieg die Zahl der Erwerbstätigen in Deutschland im Verarbeitenden Gewerbe um 1,8 % und in der Gesamtwirtschaft um 1,3 %. Jeder fünfte bayerische Erwerbstätige arbeitete in der Industrie. Damit liegt der Anteil der Erwerbstätigen im Verarbeitenden Gewerbe seit 2010 (20,7 %) auf einem konstant hohen Niveau.

Entwicklung der preisbereinigten Bruttowertschöpfung des Verarbeitenden Gewerbes¹ und der Wirtschaft insgesamt (Index 2010 = 100)

	2014	2015	2016	2017	2018
Bayern					
Verarbeitendes Gewerbe	118,8	122,0	125,7	132,5	133,7
Insgesamt	111,0	113,2	116,4	120,1	121,9
Deutschland					
Verarbeitendes Gewerbe	111,9	114,6	120,0	123,1	124,4
Insgesamt	107,0	108,6	111,1	113,5	115,1

Quelle: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder. 1 Verarbeitendes Gewerbe ohne Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden

*Volkswirtschaftliche
Bedeutung*

Dem Verarbeitenden Gewerbe kommt sowohl in Bayern als auch auf Bundesebene eine wichtige Rolle als Motor des Wirtschaftswachstums zu. Die bayerische Industrie zeichnet sich durch eine hohe Ausstattung mit sehr gut ausgebildeten Fachkräften, eine ausgeprägte Technologieorientierung, eine leistungsfähige Forschung und Entwicklung sowie durch eine hohe Innovationskraft der Unternehmen aus.

Die Industrie in Bayern kooperiert eng mit Spitzenforschungseinrichtungen und ist ein integraler Bestandteil von modernen Wertschöpfungsketten und diversifizierten Clustern, in denen sowohl kleine und mittlere Unternehmen als auch große, internationale Unternehmen eng miteinander verflochten sind. Damit bestehen beste Voraussetzungen, um globale Forschungstrends umzusetzen und Innovationen schnell in die wirtschaftliche Verwertung zu überführen.

Um die Attraktivität des Industriestandorts Bayern auch in Zukunft auf dem gegenwärtig hohen Niveau zu halten, investiert der Freistaat in die wirtschaftsnahe Infrastruktur und baut beispielsweise die großflächige Breitbandversorgung aus.

All diese Faktoren führen dazu, dass sich Bayern als Industriestandort von nationaler und internationaler Bedeutung etabliert hat und auch für zukünftige Entwicklungen gut gerüstet ist.

3. Bedeutung und Struktur des Verarbeitenden Gewerbes

Branchenportfolio

Im Jahr 2018 umfasste das Verarbeitende Gewerbe in Bayern insgesamt 7.581 Betriebe, die 1,34 Millionen Mitarbeiter beschäftigten und einen Umsatz von 376,1 Milliarden Euro erwirtschafteten. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Zahl der Betriebe um 2,3 % (absolut 173 Betriebe). Zugleich erzielten die Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes 6,2 Mrd. Euro mehr Umsatz und beschäftigten etwa 42.000 mehr Mitarbeiter als im Vorjahr. In Bayern wurden 19,3 % der deutschen Industrieumsätze im Jahr 2018 generiert. Jeder fünfte deutsche Industriebeschäftigte war in einem bayerischen Betrieb angestellt (20,8 %).

Gemessen an Umsatz und Beschäftigung sind in Bayern der Maschinenbau und die Produktion von Kraftwagen und Kraftwagenteilen die bedeutendsten Industriezweige. Das größte Beschäftigungsvolumen erreichte der Maschinenbau mit 17,7 % aller Industriearbeitsplätze. Sein Anteil am Umsatz betrug 14,6 %. Am umsatzstärksten war die Produktion von Kraftwagen und Kraftwagenteilen, die 28,3 % des Umsatzes generierten und 15,5 % der industriellen Arbeitsplätze stellten. Gemeinsam bildeten die beiden Branchen im Jahr 2018 ein Drittel der Arbeitsplätze und 42,9 % der Umsätze im Verarbeitenden Gewerbe ab. Zudem handelt es sich um Branchen von hoher internationaler Strahlkraft, die wichtige Beiträge zum bayerischen Außenhandel leisten.

Von zentraler Bedeutung für die bayerische Wirtschaft ist zudem die Elektroindustrie. So waren 16,1 % der bayerischen Industriebeschäftigten in der Herstellung von elektrischen Ausrüstungen und der Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen tätig. Zugleich erwirtschafteten die Unternehmen der Elektroindustrie 16,0 % der bayerischen Industrieumsätze. Beide Branchen – elektrische Ausrüstungen und EDV, Elektronik, Optik – zeichnen sich mit Lokalisationsgraden²¹ von 1,3 beziehungsweise 1,4 durch einen überdurchschnittlich starken Branchenbesatz aus.

Neben den großen strukturbestimmenden Branchen ergänzen kleinere, gut etablierte Wirtschaftszweige das Produktportfolio. Mit Lokalisationsgraden von über 1,2 sind das Bekleidungs- und Ledergewerbe, der Luft- und Raumfahrzeugbau als wichtiger Teilbereich des Sonstigen Fahrzeugbaus, die Herstellung von Glas(-waren), Keramik u. ä. und die Getränkeherstellung überdurchschnittlich stark in Bayern vertreten.

Eine weitere Stärke der bayerischen Industrie liegt in der Cluster-Offensive Bayern, die aus 17 landesweiten Plattformen zur Vernetzung von Unternehmen sowie zur Förderung der Kooperation von Wirtschaft und Forschung besteht. In fünf Themenfeldern – Energie, Mobilität, Digitalisierung, Gesundheit und Materialien – werden sowohl die traditionellen Branchen der bayerischen Wirtschaft als auch die modernen High-Tech Industrien einbezogen. Im Bereich der Internationalisierung positionieren sich die bayerischen Cluster-Initiativen sehr erfolgreich. Im Wettbewerb des BMBF „Internationalisierung von Spitzenclustern, Zukunftsprojekten und vergleichbaren Netzwerken“ der Jahre 2015 und 2017 konnten sich fünf bayerische Cluster mit ihren Internationalisierungskonzepten durchsetzen. Im Jahr 2018 profitierten sie von einer Förderung zum Ausbau internationaler Kooperationen und zur Realisierung von Innovationssprüngen. Die ausgewählten Initiativen stammen aus den Bereichen Leistungselektronik, Mechatronik & Automation, Biotechnologie, carbonfaserverstärkte Kunststoffe, und Medizintechnik.²² Hier zeigt sich zugleich die Vielfalt und die Leistungsdichte der bayerischen Industrie.

²¹ Der Lokalisationsgrad zeigt den Beschäftigungsanteil einer Branche in Bayern im Vergleich zum Anteil in Deutschland an. Branchen mit Werten über 1 sind in Bayern stärker als in Deutschland vertreten.

²² Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie: „Cluster Offensive Bayern. Im Netzwerk zum Erfolg“.

Verarbeitendes Gewerbe in Bayern und Deutschland nach Branchen 2018

Bayern	Beschäftigtenanteil in %	Deutschland	Beschäftigtenanteil in %
Maschinenbau	17,7	Maschinenbau	16,9
Kraftwagen/-teile	15,5	Kraftwagen/-teile	13,2
Elektrische Ausrüstungen	9,1	Metallerzeugnisse	10,8
Nahrungs-/Futtermittel	8,6	Nahrungs-/Futtermittel	8,5
Metallerzeugnisse	8,4	Elektrische Ausrüstungen	6,8
EDV, Elektronik, Optik	7,0	Gummi-/Kunststoffwaren	6,4
Gummi-/Kunststoffwaren	6,1	Chemische Erzeugnisse	5,3
Chemische Erzeugnisse	4,3	EDV, Elektronik, Optik	4,8
Glas(-waren), Keramik, u. ä.	3,8	Metallerzeugung/-bearb.	4,0
Sonstiger Fahrzeugbau	2,5	Reparatur und Installation	3,1

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik; Statistisches Bundesamt Deutschland

Bayern	Umsatzanteil in %	Deutschland	Umsatzanteil in %
Kraftwagen/-teile	28,3	Kraftwagen/-teile	22,0
Maschinenbau	14,6	Maschinenbau	13,4
EDV, Elektronik, Optik	8,6	Nahrungs-/Futtermittel	8,1
Elektrische Ausrüstungen	7,4	Chemische Erzeugnisse	7,6
Nahrungs-/Futtermittel	7,1	Metallerzeugnisse	6,2
Metallerzeugnisse	4,7	Metallerzeugung/-bearb.	5,6
Chemische Erzeugnisse	4,4	Elektrische Ausrüstungen	5,1
Gummi-/Kunststoffwaren	4,1	EDV, Elektronik, Optik	4,4
Sonstiger Fahrzeugbau	3,4	Gummi-/Kunststoffwaren	4,3
Glas(-waren), Keramik u. ä.	2,5	Kokerei, Mineralölverarbeitung	3,8

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik; Statistisches Bundesamt Deutschland

Entwicklung der Branchen

Mit einem prozentualen Zuwachs von 7,4 % erreichte die EDV-, Elektro- und Optikbranche im Jahr 2018 das höchste Beschäftigungswachstum. Positive Entwicklungen mit einem Beschäftigungsplus von fünf beziehungsweise über fünf Prozent verzeichneten zudem die Branchen Reparatur- und Installation (+6,8 %), Glas(-waren), Keramik u. ä. (+6,3 %), Metallerzeugnisse (+5,3 %), Holz-, Flecht- und Korbwaren (+5,2 %) und die Gummi- und Kunststoffindustrie (+5,0 %).

Eine prozentuale Zunahme des Umsatzes im Jahr 2018 im zweistelligen Bereich und damit eine besonders dynamische Entwicklung wiesen der Sonstige Fahrzeugbau (+15,9 %) und die Reparatur- und Installationsbranche (+11,1 %) auf. Hohe Zuwächse von mehr als fünf Prozent erzielten zudem die Branchen Papier und Pappe (+9,8 %), Glas(-waren), Keramik u. ä. (+8,0 %), Pharmazeutische Erzeugnisse (+7,5 %), Gummi- und Kunststoffindustrie (+7,5 %), Getränkeherstellung (+6,3 %), Maschinenbau (+5,2 %) und die Herstellung von Leder, Lederwaren, Schuhen (+5,2 %).

Beschäftigungs- und Umsatzentwicklung im Verarbeitenden Gewerbe in Bayern 2018¹

WZ 2008	Branche	Beschäftigung		Umsatz	
		Veränderung absolut	Veränderung 2017 - 2018 in %	Veränderung absolut in Millionen Euro	Veränderung 2017 - 2018 in %
10	Nahrungs-/Futtermittel	2.318	2,1	690,8	2,7
11	Getränkeherstellung	230	1,5	238,4	6,3
13	Textilien	109	0,8	-24,7	-0,9
14	Bekleidung	-557	-5,5	-194,4	-9,1
15	Leder, Lederwaren, Schuhe	263	2,3	88,2	5,2
16	Holz-, Flecht-, Korbwaren	871	5,2	174,8	4,3
17	Papier, Pappe	576	2,7	562,9	9,8
18	Druckerzeugnisse	-62	-0,3	-55,0	-1,9
20	Chemische Erzeugnisse	1.766	3,2	386,6	2,4
21	Pharmazeutische Erzeugnisse	147	1,9	140,6	7,5
22	Gummi-/Kunststoffwaren	3.939	5,0	1.067,5	7,5
23	Glas(-waren), Keramik u. ä.	2.999	6,3	688,8	8,0
24	Metallerzeugung/-bearbeitung	299	1,1	308,1	4,3
25	Metallerzeugnisse	5.693	5,3	400,3	2,3
26	EDV, Elektronik, Optik	6.438	7,4	392,9	1,2
27	Elektrische Ausrüstungen	1.381	1,2	-715,0	-2,5
28	Maschinenbau	9.409	4,1	2.724,6	5,2
29	Kraftwagen/-teile	2.404	1,2	-3.139,0	-2,9
30	Sonstiger Fahrzeugbau	1.395	4,4	1.756,4	15,9
31	Möbel	-48	-0,2	-165,0	-3,8
32	Sonstige Waren	1.379	4,8	290,2	5,4
33	Reparatur und Installation	1.496	6,8	397,4	11,1
B	Bergbau, Gewinnung von Steinen/Erden	-110	-1,9	25,8	2,5

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik. 1 Aus Datenschutzgründen bleiben die Sektoren Kokerei, Mineralölverarbeitung und Tabakverarbeitung unberücksichtigt.

Betriebsgrößenstruktur

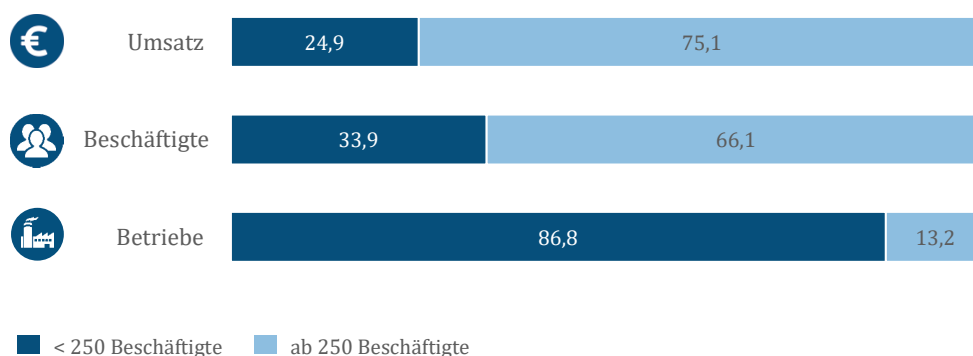
Sowohl auf Bundes- als auch auf Landesebene entfällt die Mehrheit der Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes auf kleine und mittlere Betriebe mit weniger als 250 Beschäftigten. In Bayern waren dies im Jahr 2018 86,6 % der 7.581 industriellen Betriebe. Diese stellten 33,9 % der Beschäftigten und erwirtschafteten 24,9 % des Umsatzes des bayerischen Verarbeitenden Gewerbes.

In Deutschland lag der Anteil der Unternehmen mit bis zu 250 Beschäftigten bezüglich der Betriebsgrößenstruktur (89,5 %), der Beschäftigten (42,0 %) und des Umsatzes (28,9 %) noch etwas höher als in Bayern. Ursächlich dafür ist die verhältnismäßig größere Relevanz der industriellen Großbetriebe, also Betriebe mit mehr als 1.000 Mitarbeitern, in Bayern. Im Freistaat waren dies 163 Unternehmen, welche 2,1 % aller Betriebe ausmachten und damit 0,7 % mehr als im Bundesdurchschnitt (1,4 %). Die

Bedeutung der bayerischen Großbetriebe wird mit Blick auf die Beschäftigtenzahlen besonders deutlich. Diese stellten im Verarbeitenden Gewerbe in Bayern 37,6 % der Arbeitsplätze, während der Anteil für Deutschland bei nur 28,0 % lag.

Die Großkonzerne begünstigen die Innovationsleistung der bayerischen Wirtschaft sehr stark. Diese treiben die Internationalisierung des Industriestandorts Bayern wesentlich voran und sind zugleich eng mit kleinen und mittleren Unternehmen in regionalen Wertschöpfungsketten verbunden. Sie locken Fachkräfte in die Region und verfügen über die finanziellen und personellen Ressourcen zur Investition in Forschung und Entwicklung. Die ausgewogene Betriebsgrößenstruktur gehört damit zu den Erfolgsfaktoren des Industriestandorts Bayern.

Betriebsgrößen des Verarbeitendes Gewerbes in Bayern in Prozent 2018



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik

Industriestruktur nach Hauptgruppen

Das Verarbeitende Gewerbe wird gemäß der Klassifikation der Güterverwendung in fünf Hauptgruppen eingeteilt: Investitionsgüter, Vorleistungsgüter, Verbrauchsgüter, Gebrauchsgüter und Energie. Die in Bayern bedeutendste Hauptgruppe war im Jahr 2018 mit 45,4 % der Beschäftigten und 54,4 % des Gesamtumsatzes die Investitionsgüterindustrie. Mit einem Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz von 63,0 % präsentierte sich die Investitionsgüterindustrie außerordentlich exportstark. Die meisten Betriebe (44,5 %) lassen sich der Gruppe der Vorleistungsgüter zuordnen. Zugleich erwirtschafteten die Unternehmen der Vorleistungsgüterindustrie 29,3 % der Umsätze und stellten 35,9 % der industriellen Arbeitsplätze in Bayern.

Die Situation in Bayern ähnelte dem gesamtdeutschen Bild: In Deutschland trugen im Jahr 2018 ebenfalls die Investitionsgüter den größten Anteil zu den Beschäftigten (42,8 %) und den Umsätzen (45,1 %) bei, wobei diese Hauptgruppe in Bayern noch stärker ins Gewicht fiel. Wie in Bayern stellte die Gruppe der Vorleistungsgüter auch in Deutschland die meisten Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe (45,1 %).

Verarbeitendes Gewerbe in Bayern nach Hauptgruppen 2018

	Betriebe	Beschäftigte	Umsatz in Mrd. €
Investitionsgüter	2.134	607.997	204,5
Vorleistungsgüter	3.494	480.124	110,3
Verbrauchsgüter	1.657	203.907	44,4
Gebrauchsgüter	286	42.720	*
Energie	10	2.015	*
Insgesamt	7.581	1.336.763	376,1

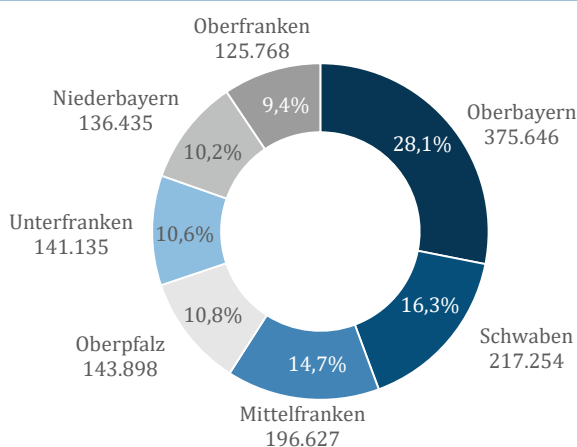
Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik. * Datenschutz

Regionale Verteilung

Hinsichtlich der regionalen Verteilung der industriellen Arbeitsplätze waren mit einem Anteil von 28,1 % die meisten Industriebeschäftigten im Regierungsbezirk Oberbayern tätig. Es folgten die Regierungsbezirke Schwaben (16,3 %) und Mittelfranken (14,7 %).

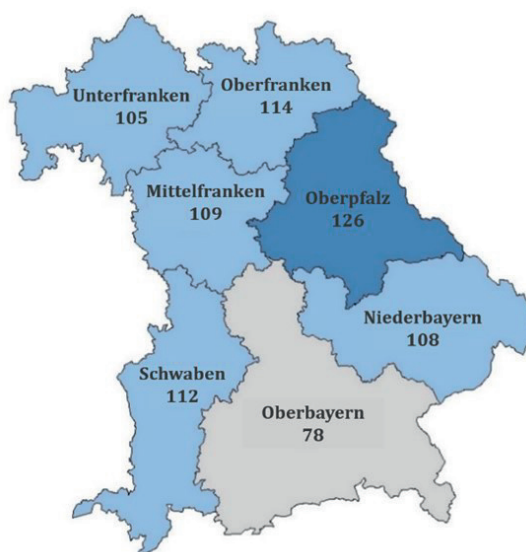
Der Industriebesatz setzt die Anzahl der Industriebeschäftigten zur Einwohnerzahl ins Verhältnis und zeigt damit die regionale Bedeutung der Industrie auf. In Bayern waren im Jahr 2018 102 Personen je 1.000 Einwohner in der Industrie beschäftigt. Der Industriebesatz lag damit deutlich über dem Bundesniveau von 77 Beschäftigten je 1.000 Einwohner. Innerhalb Bayerns wies die Oberpfalz wie auch in den Vorjahren den höchsten Industriebesatz mit 130 Beschäftigten je 1.000 Einwohner auf, gefolgt von Oberfranken (118) und Schwaben (115). Auffällig ist, dass alle Regierungsbezirke im Jahr 2018 eine zumeist deutlich höhere Industriedichte aufwiesen als der deutsche Durchschnitt.

Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe nach Regierungsbezirken 2018



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik

Industriebesatz¹ nach Regierungsbezirken 2018



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik. 1 Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe je 1.000 Einwohner; bezogen auf Einwohner zum 30.09.2018. Grundkarte: © Regiograph

4. Entwicklung des Verarbeitenden Gewerbes

Auftragseingang

Im Jahr 2018 lag der Index der Auftragseingänge im bayerischen Verarbeitenden Gewerbe mit Bezugsjahr 2015 (Index = 100) bei 114,9 Punkten und damit 3,6 % über dem Vorjahreswert von 110,8 Punkten.

Erstmals seit 2012 ging die Zahl der Aufträge aus dem Inland im Vergleich zum Vorjahr zurück (-1,8 %) und erreichte einen Indexwert von 108,0. Die Auftragseingänge aus dem Ausland legten mit einem Wachstum von 6,9 % deutlich zu und konnten den Rückgang im Inlandsgeschäft kompensieren. Mit einem Indexwert von 119,1 lag die Auslandsnachfrage auch im Jahr 2018 deutlich über dem Niveau von 2015. Diese sehr positive Bilanz bei den ausländischen Auftragseingängen bestätigt die hohe Nachfrage nach bayerischen Industrieerzeugnissen auf dem Weltmarkt und damit die internationale Wettbewerbsfähigkeit der bayerischen Industrieprodukte.

Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns 2013 – 2018, Veränderungen in Prozent (Werteindex)

	13/14	14/15	15/16	16/17	17/18
Gesamt	6,7	2,1	3,6	7,0	3,6
Inland	2,0	3,9	4,1	5,6	-1,8
Ausland	9,4	1,0	3,3	7,9	6,9

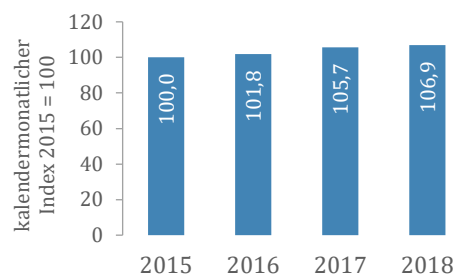
Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik

Produktion und Kapazitätsauslastung

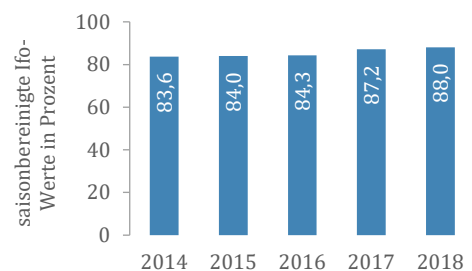
Der positive Wachstumstrend hat sich auch 2018 bei der Produktion im Verarbeitenden Gewerbe fortgesetzt. So steigerten die bayerischen Betriebe ihre Produktion im Vergleich zum Vorjahr um 1,2 %. Dabei entfiel der höchste Zuwachs mit 2,4 %, wie auch im Jahr zuvor, auf die Produktion von Vorleistungsgütern. Bei der Produktion von Investitionsgütern und von Verbrauchsgütern wurde ein Wachstum von 1,0 % beziehungsweise 0,8 % erreicht. Vor allem im zweiten Quartal nahm der Produktionsindex an Fahrt auf und erreichte bei den Investitionsgütern einen Spitzenwert von 7,1 %. Der Produktionsindex mit Bezugsjahr 2015 lag in Bayern im Jahr 2018 bei 106,9 Punkten und damit 1,4 Punkte höher als der Produktionsindex für Deutschland (105,5).

Der Anstieg der Produktion hat auch zu einer stärkeren Kapazitätsauslastung geführt, die sich mit 88,0 % erstmals wieder über dem Niveau vor der Wirtschafts- und Finanzkrise im Jahr 2009 (87,7 %) bewegte. Die Kapazitätsauslastung war zudem auf Landesebene um 0,4 % höher als auf Bundesebene (87,6 %).

Produktion im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns 2015 – 2018



Kapazitätsauslastung im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns 2014 – 2018



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik

Umsatz

In der bayerischen Industrie hat sich die Entwicklung des Umsatzes im Jahr 2018 nach einem äußerst starken Vorjahr deutlich abgeschwächt und lag bei 1,7 %. Diese Entwicklung lässt sich auch in Deutschland feststellen, wobei sich die Umsätze mit einem Wachstum von 2,4 % im Jahr 2018 dynamischer als in Bayern entwickelten.

Anders als im Vorjahr trug in Bayern der Inlandsumsatz mit einer Zunahme von 1,9 % stärker zur Umsatzentwicklung bei als der Auslandsumsatz (+1,4 %). In Deutschland hingegen stieg der Auslandsumsatz (+2,9 %) stärker als der Inlandsumsatz (+1,9 %).

Die Abschwächung des Umsatzwachstums bei gleichzeitigem Anstieg der Beschäftigungszahlen schlägt sich in Bayern in einer niedrigeren Arbeitsproduktivität nieder, die den Umsatz je Beschäftigten misst. Diese sank von 285.677 Euro im Jahr 2017 um 1,5 % auf 281.317 Euro im Jahr 2018. In Deutschland lag die Arbeitsproduktivität im Jahr 2018 bei 302.925 Euro und fiel damit höher als in Bayern aus.

Umsatzentwicklung im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns und Deutschlands 2013 – 2018 in Prozent

	13/14	14/15	15/16	16/17	17/18
Bayern					
Gesamtumsatz	1	4,3	2,0	5,7	1,7
Inlandsumsatz	1	1,9	2,0	3,9	1,9
Auslandsumsatz	1	6,6	2,1	7,4	1,4
Deutschland					
Gesamtumsatz	0,6	2,0	0,6	5,7	2,4
Inlandsumsatz	-0,5	-0,3	0,1	4,6	1,9
Auslandsumsatz	1,9	4,7	1,2	6,9	2,9

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik. 1 Aufgrund revidierter Betriebsmeldungen sind die Umsatzwerte ab dem Jahr 2014 mit den vorherigen Zeiträumen nicht vergleichbar.

Beschäftigung

Im Jahr 2018 hat die Beschäftigung im Verarbeitenden Gewerbe in Bayern um 3,2 % zugenommen und damit im Vergleich zu den Vorjahren deutlich an Dynamik gewonnen. Diese positive Entwicklung zeigte sich auch in Deutschland (+2,5 %).

Die äußerst positive Entwicklung der Beschäftigtenzahl in der bayerischen Industrie über die letzten Jahre hinweg zeugt von der hohen Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen und zugleich der Standortattraktivität für Arbeitnehmer. In keinem anderen Bundesland waren 2018 mehr Beschäftigte in der Industrie tätig als in Bayern, welches die Liste vor Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen anführt.

Beschäftigtenentwicklung im Verarbeitenden Gewerbe 2013 – 2018 in Prozent

	13/14	14/15	15/16	16/17	17/18
Bayern	1,9	2,1	2,1	1,7	3,2
Deutschland	1,1	0,8	0,8	1,7	2,5

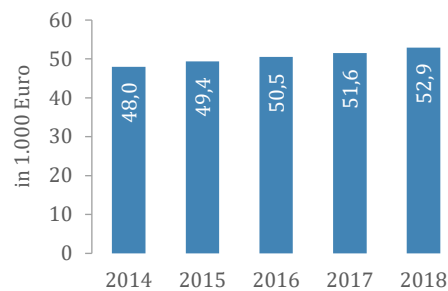
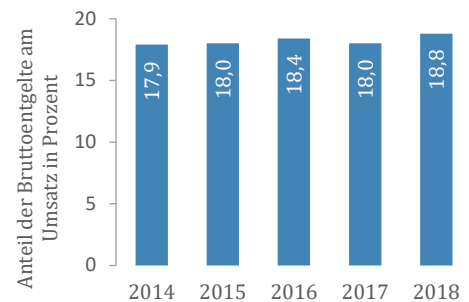
Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik

Hinsichtlich der Hauptgruppen erzielten die beiden beschäftigungsstärksten Gruppen im Jahr 2018 die höchsten Beschäftigungszuwächse. So entwickelte sich die Vorleistungsgüterindustrie mit einem Beschäftigungsplus von 4,1 % am dynamischsten, gefolgt von der Investitionsgüterindustrie mit 3,4 %.

**Bruttoentgelt und
Lohnquote**

Das durchschnittliche Bruttojahresentgelt im Verarbeitenden Gewerbe ist im Jahr 2018 in Bayern im Vergleich zum Vorjahr um 2,6 % auf 52.873 Euro gestiegen. Damit verlief die Entwicklung analog zum Bundestrend (+2,6 %), wobei das durchschnittliche Bruttojahresentgelt deutlich über dem Niveau von Deutschland (49.956 Euro) lag.

Die Lohnquote, gemessen als Anteil der Bruttoentgelte am Umsatz, lag in der bayerischen Industrie im Jahr 2018 bei 18,8 %. Im Vergleich zum Vorjahr stellte dies ein Plus von 0,8 Prozentpunkten dar. Die bayerische Lohnquote war damit im Jahr 2018 um 2,3 Prozentpunkte höher als die durchschnittliche Lohnquote in der deutschen Industrie (16,5 %).

**Bruttoentgelt je Beschäftigten im
Verarbeitenden Gewerbe in Bayern
2014 - 2018**

**Lohnquote des Verarbeitenden
Gewerbes in Bayern in Prozent
2014 - 2018**


Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik

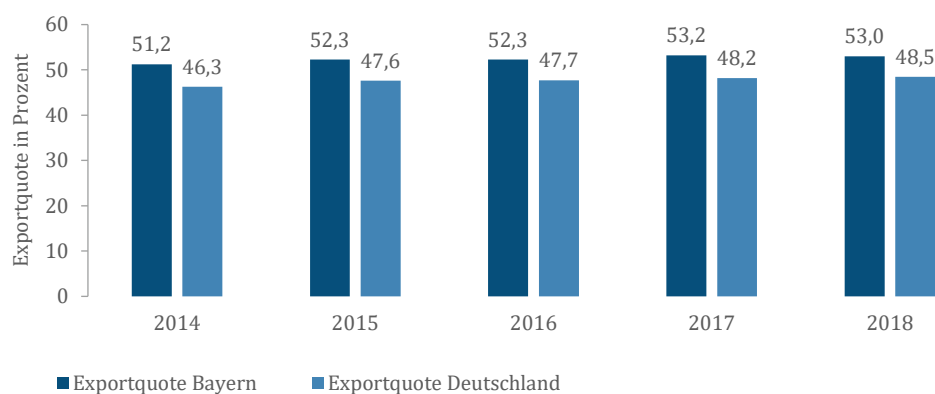
5. Das Verarbeitende Gewerbe Bayerns im internationalen Wettbewerb

Exportquote

Die Wirtschaftsleistung der bayerischen Industrie gründet sich im Besonderen auf der Auslandsorientierung und Internationalisierung ihrer Industrieunternehmen. Im Jahr 2018 entfielen 190,6 Mrd. Euro auf das Auslandsgeschäft. Im Vorjahresvergleich reduzierten sich die Ausfuhren der bayerischen Unternehmen allerdings um 102 Mio. Euro. Die Exportquote – gemessen als Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz – lag 2018 bei 53,0 % und damit deutlich über dem Exportquotenniveau Deutschlands mit 48,5 %. Die bayerische Industrie bleibt folglich stärker außenwirtschaftlich verflochten als die Industrie in Deutschland, was nicht zuletzt für die bayerische Exportstärke und hohe Wettbewerbsfähigkeit auf den Weltmärkten spricht.

Als Exportland ist der Freistaat Bayern allerdings auch anfällig für die Folgen internationaler Handelskonflikte und der Schwankungen der Weltkonjunktur. Seit 2015 geriet der stetige Anstieg der Exportquoten im Jahr 2018 erstmals ins Stocken. Zum Vorjahr verlor die Exportquote in Bayern 0,2 Prozentpunkte, wohingegen in Deutschland ein Anstieg der Exportquote um 0,3 Prozentpunkte verzeichnet werden konnte.

Exportquoten in Bayern und Deutschland 2014 – 2018



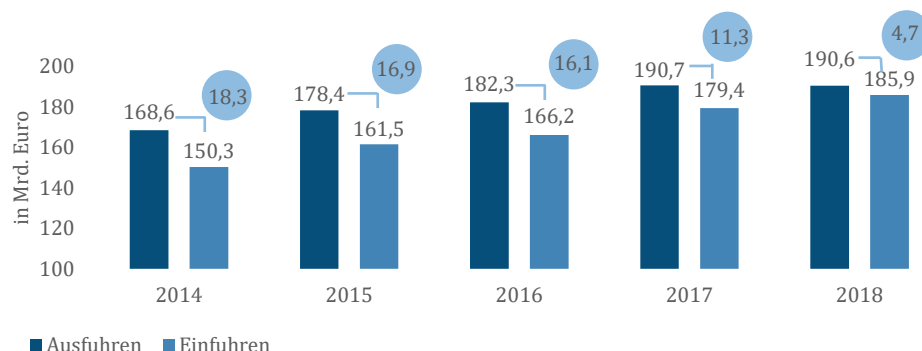
Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik

Ein- und Ausfuhren

Die Bedeutung des Außenhandels für die bayerische Industrie wird weiterhin anhand der Entwicklung von Ein- und Ausfuhren des Verarbeitenden Gewerbes ersichtlich. Für den Zeitraum 2014 bis 2018 kann ein stetiger Anstieg des Außenhandels in Bayern beobachtet werden. Zwar haben die bayerischen Industrieunternehmen auch 2018 wieder mehr Waren exportiert als importiert, allerdings reduzierte sich das Exportwachstum, verglichen zum Vorjahr, erstmals seit der Weltwirtschaftskrise im Jahr 2009 minimal um 0,1 %. Des Weiteren zog die Wareneinfuhr um 3,8 % nochmal deutlich an, was sich in einem vergleichsweise geringen Ausfuhrüberschuss von 4,7 Mrd. Euro widerspiegelt. Damit hat sich der Ausfuhrüberschuss im Vergleich zu 2017 mehr als halbiert. Nichtsdestotrotz zählte Bayern auch 2018 wieder zu den exportstärksten Bundesländern in Deutschland und nahm neben Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen eine Spitzenplatzierung ein. 14,5 % der Industrieprodukte, die Deutschland im Jahr 2018 exportierte, stammen von bayerischen Unternehmen. Die Auslandsorientierung des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern wird außerdem am Wachstum des Exportvolumens deutlich. Zwischen 2014 und 2018 stiegen die Importe mit einem nominalen Wachstum von 36,0 Mrd. Euro stärker als die Exporte, die um 22,0 Mrd. Euro zulegten. Dennoch entspricht dies einer jährlichen durchschnittlichen

Exportwachstumsrate in diesem Zeitraum von 3,1 %. Die Importe stiegen seit 2014 jährlich um 5,5 %.

Wareneinfuhren, -ausfuhren und Salden Bayerns 2014 – 2018*



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik. * vorläufig

Ausländische Handelspartner

Auch 2018 war Europa mit einem Exportanteil von 64,0 % der wichtigste Auslandsmarkt für die bayerische Industrie. Im Vergleich zum Vorjahr blieb der Auslandsanteil relativ konstant (+0,4 %), während das Exportvolumen nach Europa insgesamt um 0,5 % gestiegen ist. Dabei wurde mit einem Anteil von 56,4 % mehr als die Hälfte aller Industrieprodukte an die 28 Mitgliedstaaten der EU geliefert. Mit einem Ausfuhranteil von 19,1 % stellte der asiatische Markt den zweitwichtigsten Abnehmer dar. Damit ging etwa jedes fünfte exportierte Industrieprodukt aus Bayern nach Asien. China stellte mit einem Ausfuhranteil von 8,9 % den größten Abnehmer bayerischer Industrieprodukte dar und importierte Waren im Wert von 16,9 Mrd. Euro aus Bayern. Somit war China, nach den USA, der zweitwichtigste Absatzmarkt für bayerische Industrieprodukte. Gemessen am gesamten Außenhandel, sprich der Summe des gesamten Export- und Importvolumens, stellte China für das Jahr 2018 mit einem Anteil von 9,0 % sogar zum ersten Mal den wichtigsten Handelspartner Bayerns dar.

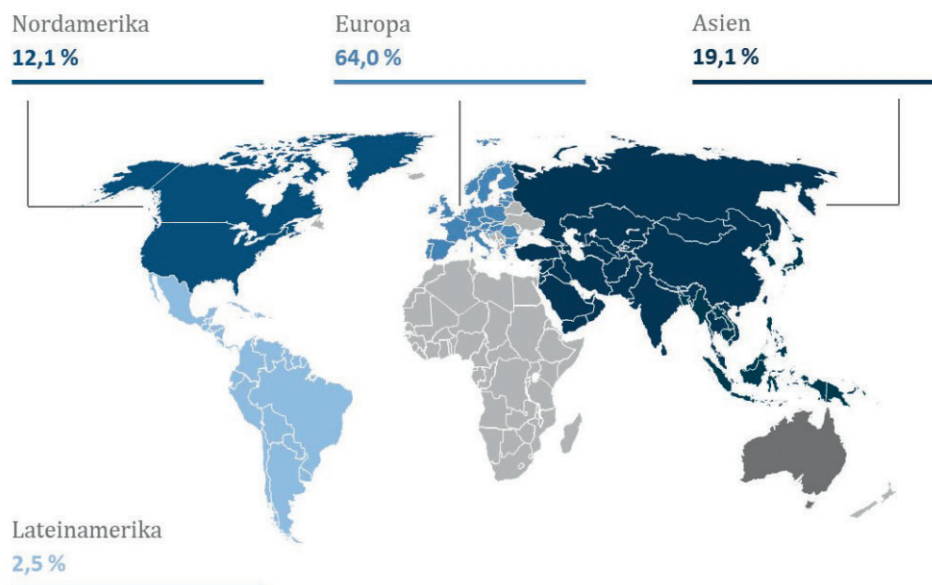
Hinsichtlich des Exportvolumens blieben die USA mit 21,3 Mrd. Euro der wichtigste Absatzmarkt im Jahr 2018. Allerdings sanken die Ausfuhren im Vorjahresvergleich um 1,0 %. Das Fortbestehen von Handelsstreitigkeiten und das mögliche Risiko einer Einführung von Sonderzöllen belasten den transatlantischen Handel somit spürbar.

Neben den USA und China zählten im Jahr 2018 Österreich, Frankreich und Großbritannien zu den fünf wichtigsten Exportmärkten der bayerischen Industrie. Die wichtigsten Abnehmerländer USA, China und Österreich konnten mit 27,9 % fast ein Drittel aller bayerischen Ausfuhren auf sich vereinen (siehe Anhang). Die Ausfuhren nach Großbritannien sind auch 2018 erneut um 7,5 % zurückgegangen. Seit 2015, dem Jahr vor dem britischen Referendum, ist das Exportniveau um inzwischen fast 17 % gefallen. Spürbares Wachstum ging von China (5,4 %) und Indien (14 %) aus. Dies verdeutlicht, dass die Industrieprodukte bayerischer Unternehmen nach wie vor einen hohen Stellenwert auf den Weltmärkten einnehmen.

Lateinamerika (Ausfuhranteil: 2,5 %), Afrika (1,3 %) und Australien-Ozeanien (0,9 %) spielen als ausländische Absatzmärkte für die bayerische Industrie eine sehr untergeordnete Rolle.

Mit Blick auf die Importe stellten das EU-Nachbarland Österreich und China mit jeweils 16,3 Mrd. Euro sowie die Tschechische Republik mit 14,9 Mrd. Euro die wichtigsten Importpartner dar. Diesen folgten Italien mit 12,4 Mrd. Euro und Polen mit 12,0 Mrd. Euro.

Ausländische Absatzmärkte für die bayerische Industrie 2018



Quelle: Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie (2019): Außenhandelsreport Bayern 2018.

Exportquote nach Hauptgruppen

Differenziert nach Hauptgruppen erzielten die Investitionsgüter mit einem Auslandsanteil am Gesamtumsatz von 63,0 % im Jahr 2018 die höchste Exportquote im Verarbeitenden Gewerbe in Bayern. Dem folgten die Hersteller von Vorleistungsgütern (49,4 %). Deutlich geringer fiel die Auslandsorientierung bei den Herstellern von Verbrauchsgütern aus (26,0 %).

Die bayerische Wirtschaft umfasst eine Reihe von Branchen, die traditionell exportorientiert sind und besonders stark zum Wohlstand im Freistaat beitragen. Insgesamt erwirtschafteten im Jahr 2018 acht Branchen des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern mehr als die Hälfte ihres jeweiligen Gesamtumsatzes im Ausland. Die stärkste Auslandsorientierung wies im Jahr 2018 die Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen mit einer Exportquote von 68,2 % auf, gefolgt vom Maschinenbau (Exportquote: 65,6 %), der Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (64,3 %) sowie dem sonstigen Fahrzeugbau (64,2 %). Des Weiteren erwirtschafteten auch die Industriezweige Herstellung chemischer Erzeugnisse (63,9 %), Herstellung von elektrischen Ausrüstungen (61,6 %), Herstellung von Textilien (54,8 %) sowie Herstellung sonstiger Waren (54,7 %) mehr als die Hälfte der Umsätze im Ausland. Der Inlandsmarkt hat hingegen die größte Bedeutung für Hersteller von Getränken: Im Jahr 2018 wurden nur 12,0 % der Umsätze der Getränkehersteller im Ausland erwirtschaftet. Die Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen ist ähnlich stark auf den inländischen Markt ausgelegt. Demnach konnten im Jahr 2018 lediglich 13,3 % aller Umsätze dem Auslandsgeschäft zugerechnet werden.

Exportquote nach Regierungsbezirken

Die Auslandsorientierung der bayerischen Unternehmen ist innerhalb der einzelnen Regierungsbezirke unterschiedlich stark ausgeprägt, was auf die heterogenen wirtschaftsstrukturellen Bedingungen in den Regionen zurückzuführen ist. Die stärkste Auslandsorientierung wies im Jahr 2018 der Regierungsbezirk Oberbayern mit einer Exportquote von 57,5 % auf, dicht gefolgt von der Oberpfalz (Exportquote: 56,6 %) und Niederbayern (53,8 %). Die Auslandsorientierung dieser Regierungsbezirke ist unter anderem durch die exportstarken Wirtschaftsbranchen Maschinenbau oder die Elektro- und Automobilindustrie geprägt, die den regionalen Branchenschwerpunkt bilden. Die unter dem bayerischen Durchschnitt liegende Regierungsbezirke Mittelfranken (51,6 %), Oberfranken (49,8 %), Unterfranken (45,2 %) und Schwaben (45,0 %) werden durch

Unternehmen dominiert, die als Zulieferer fungieren und durch ihre starke Einbindung in die regionalen und nationalen Wertschöpfungsketten den größten Teil ihres Umsatzes im Inland generieren. Hierzu zählen beispielsweise die Hersteller von Metallerzeugnissen oder von Gummi-/Kunststoffen sowie die Automobilzulieferer. Für die im Vergleich zum bayerischen Mittel unterdurchschnittliche Exportquote in Schwaben ist zudem die Dominanz der Hersteller von Nahrungs- und Futtermitteln verantwortlich, die ebenfalls stark für den heimischen Markt produzieren.

*Ausländische
Direktinvestitionen*

Neben der Exporttätigkeit geben ausländische Direktinvestitionen Aufschluss über den Internationalisierungsgrad deutscher und bayerischer Unternehmen. Direktinvestitionen im Ausland – sei es durch Beteiligungen an bestehenden Unternehmen oder durch Neugründungen eigener Produktionsstätten im Ausland – öffnen neue Märkte und erhöhen die Wettbewerbsfähigkeit. Die zunehmenden Auslandsproduktionsaktivitäten bestätigen, dass zahlreiche bayerische Unternehmen ihre Wertschöpfungsketten internationalisiert haben. Im Jahr 2017 investierte die bayerische Wirtschaft rund 242 Mrd. Euro im Ausland – allein das bayerische Verarbeitende Gewerbe hatte einen Anteil von 91 Mrd. Euro beziehungsweise rund 38 % an den bayerischen Direktinvestitionsbeständen im Ausland. Die gesamten bayerischen Investitionen stellen mit 20,2 % rund ein Fünftel aller Investitionen aus Deutschland, was die starke Position der bayerischen Wirtschaft bei der Internationalisierung unterstreicht. Die wichtigsten Zielbranchen im Verarbeitenden Gewerbe im Ausland sind die Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (21,6 % der Direktinvestitionsbestände im ausländischen Verarbeitenden Gewerbe), die Herstellung von Mess- und Kontrollgeräten, Uhren und elektromedizinischen Geräten (17,0 %), die Herstellung von elektrischen Ausrüstungen (15,3 %), der Maschinenbau (13,7 %) sowie die Herstellung von chemischen Erzeugnissen (12,5 %). Gegenüber 2013 haben sich die bayerischen Direktinvestitionsbestände im ausländischen Verarbeitenden Gewerbe um 39,1 % bzw. 30,3 Mrd. Euro erhöht.²³

Near Sourcing

Seit der EU-Osterweiterung im Jahr 2004 profitiert Bayern mit seinen Grenzgebieten und seiner Nähe zu den mittel- und osteuropäischen Ländern wesentlich von dem Potenzial des Near Sourcings: Die bayerische Industrie nutzt dabei die neuen Möglichkeiten, ihre Produktion und den Einkauf ins nahliegende und kostengünstigere Ausland zu verlagern. Für das Jahr 2018 entfielen 75,5 % der bayerischen Einfuhren aus ganz Mittel- und Osteuropa (einschließlich Türkei und Kasachstan) auf die neuen EU-Staaten Polen, Tschechische Republik, Slowakei, Ungarn und Rumänien. Dabei sind vor allem größere Industrieunternehmen die Treiber des Near Sourcings in Bayern.

²³ Deutsche Bundesbank (2019): Direktinvestitionsbestände nach Bundesländern 2017.

6. FuE-Intensität des Verarbeitenden Gewerbes

Bedeutung von FuE in Deutschland

Forschung und Entwicklung (FuE) stellen einen zentralen Entwicklungsfaktor für die Innovationsfähigkeit und Wirtschaftsleistung eines Standortes dar. Hohe FuE-Aktivitäten treiben den Wissensstand in zentralen Anwendungsbereichen voran und wirken so als Wachstumstreiber in vielen Branchen. Vor allem für Industrienationen ist die Konzentration auf forschungsintensive Industrien von zentraler Bedeutung, um am Standort unter Beachtung von Lohnniveau und Marktpreis wettbewerbsfähig produzieren zu können. Die europäische Wachstumsstrategie Europa 2020 formulierte als eines der fünf Kernziele die Erhöhung von FuE-Investitionen durch die EU-Mitgliedstaaten auf drei Prozent ihres Bruttoinlandsproduktes. Mit einem Anteil von 3,1 % der internen FuE-Ausgaben am Bruttoinlandsprodukt 2017 konnte Bayern diesen Zielwert erreichen.²⁴ Die Innovationsausgaben der deutschen Industrieunternehmen sind im Jahr 2017 um 4,3 % auf 129,6 Mrd. Euro gestiegen. Die stärksten Zuwächse verzeichneten die Konsumgüterindustrie (27 %), die Chemie- und Pharmaindustrie (17 %), die Kunststoffindustrie (16 %) und die Elektroindustrie (9 %). Die höchsten absoluten Ausgaben wurden mit 52,4 Mrd. Euro im Fahrzeugbau getätigt. Erstmals seit vielen Jahren stiegen die Innovationsausgaben im Fahrzeugbau allerdings nicht weiter.²⁵

Abgrenzung forschungsintensive Industrie

Die Grundlage für die Berechnung der FuE-Intensität bildet die NIW/ISI/ZEW-Liste der forschungsintensiven Industrien und Güter 2012 (siehe Anhang). In Abhängigkeit von der Höhe der FuE-Intensität werden die Spitzentechnologie, die Hochwertige Technik und nicht-forschungsintensive Wirtschaftszweige unterschieden. Zum Segment der Spitzentechnologie zählen Industrien, deren Anteil der internen FuE-Aufwendungen am Produktionswert mindestens 7 % beträgt. Zu diesen gehören beispielsweise der Luft- und Raumfahrzeugbau, die Herstellung von EDV-Geräten, Telekommunikationstechnik sowie elektronischen und optischen Erzeugnissen und die pharmazeutische Industrie. Dem Segment der Hochwertigen Technik sind Industrien mit einem Anteil der internen FuE-Aufwendungen am Produktionswert zwischen 2,5 % bis unter 7 % zugeordnet. Zu diesen zählen beispielsweise Teilbereiche des Maschinenbaus, der elektrischen Ausrüstungen, der chemischen Industrie und des Kraftfahrzeugbaus. Zusammen bilden die beiden Segmente den „forschungsintensiven Sektor“ der Industrie. Die übrigen Wirtschaftszweige sind dem „nicht-forschungsintensiven Sektor“ zugeordnet.

Forschungsintensive Industrie in Bayern

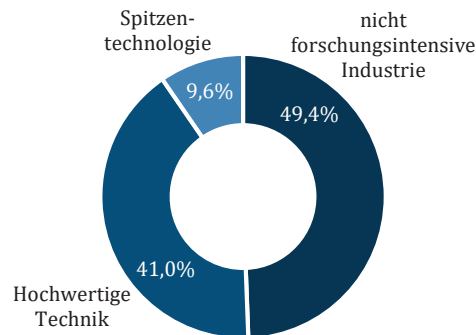
Im Jahr 2018 waren 9,6 % aller Beschäftigten der bayerischen Industrie in Betrieben tätig, die ihren Produktionsschwerpunkt in Spitzentechnologien haben. Weitere 41,0 % der Beschäftigten arbeiteten in Betrieben aus dem Bereich der Hochwertigen Technik. Damit ist die Hälfte aller Beschäftigten des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern in forschungsintensiven Branchen tätig (50,6 %). Bayern weist dabei in beiden Segmenten einen über dem Bundesdurchschnitt liegenden Beschäftigungsanteil und somit eine stärker ausgeprägte FuE-Orientierung des Verarbeitenden Gewerbes auf. So lag im Jahr 2018 der Anteil der Beschäftigung im Bereich der Spitzentechnologie um 1,6 Prozentpunkte und im Bereich der hochwertigen Technik um 3,3 Prozentpunkte über dem Deutschlandniveau. Eine starke Positionierung der forschungsintensiven Industrie zeigt auch die Umsatzbetrachtung. Rund drei Fünftel aller erzielten Umsätze des bayerischen Verarbeitenden Gewerbes (61,4 %) konnten mit der Produktion von Hoch- und Spitzentechnologien generiert werden. Dabei entfielen im Jahr 2018 11,7 % auf den Bereich der Spitzentechnologie und 49,7 % auf die Betriebe der Hochwertigen Technik. Bayerns Industrie lag damit 8,7 Prozentpunkte über dem Bundesniveau (Spitzentechnologie: 8,7 %; Hochwertige Technik: 44,0 %). Dies verdeutlicht den hohen

²⁴ Statistisches Bundesamt, Wiesbaden; Stifterverband Wissenschaftsstatistik, Essen; Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder.

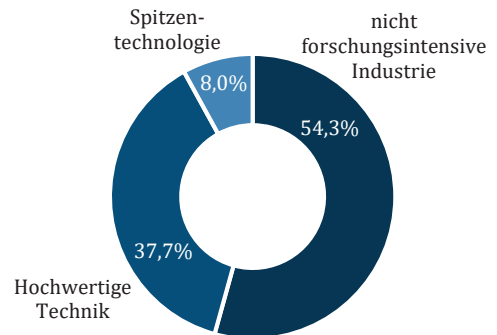
²⁵ ZEW (2019): Innovationen in der Deutschen Wirtschaft. Indikatorenbericht zur Innovationserhebung 2018.

Spezialisierungsgrad in der Produktion von Hoch- und Spitzentechnologien. Mit ihren Waren können sich die FuE-intensiven Branchen auf den Weltmärkten behaupten. So wurden drei Viertel (75,3 %) aller Auslandsumsätze des Verarbeitenden Gewerbes durch Betriebe aus dem Bereich der Hoch- und Spitzentechnologien erwirtschaftet. Im Vergleich zu Deutschland (68,4 %) konnte Bayern auch hier überdurchschnittlich stark abschneiden.

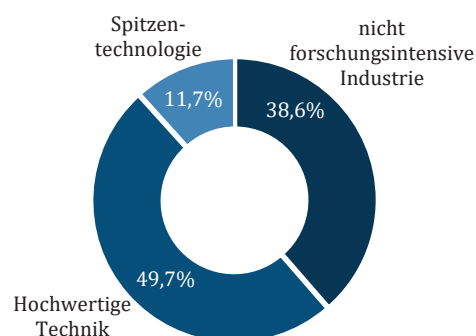
Beschäftigte des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern nach FuE-Intensität 2018



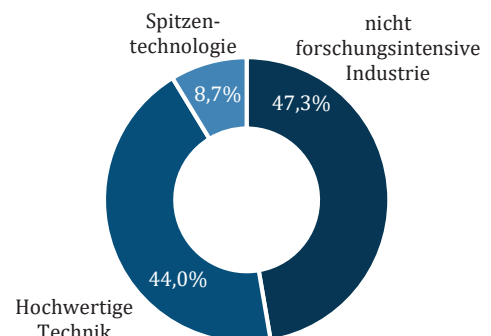
Beschäftigte des Verarbeitenden Gewerbes in Deutschland nach FuE-Intensität 2018



Umsätze des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern nach FuE-Intensität 2018



Umsätze des Verarbeitenden Gewerbes in Deutschland nach FuE-Intensität 2018



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik. Statistisches Bundesamt Deutschland

Entwicklung der forschungsintensiven Industrie in Bayern

Forschung und Entwicklung sind wichtige Impulsgeber für wirtschaftliches Wachstum. Auch im Jahr 2018 konnte in Bayern mit einem Anstieg von 6,4 % im Segment der Spitzentechnologie deutlich Beschäftigung aufgebaut werden. Das Segment der Hochwertigen Technik verzeichnete zwar ebenfalls ein positives, aber mit 2,3 % ein vergleichsweise geringes Wachstum. Die nicht-forschungsintensiven Industrien entwickelten sich mit 3,5 % dynamischer. In Deutschland fiel das Wachstum der Beschäftigung im Segment der Spitzentechnologie mit 3,4 % niedriger als in Bayern aus. Im Bereich der Hochwertigen Technik erzielte Deutschland (+2,7 %) ein gegenüber Bayern leicht höheres Wachstum. Das Segment der Spitzentechnologie zeigte im Jahr 2018 mit einem Umsatzplus von 4,4 %, analog zur Entwicklung der Beschäftigung, eine sehr dynamische Entwicklung. Die Hochwertige Technik in Bayern verbucht hingegen einen leichten Umsatzrückgang von -0,3 % im Jahr 2018 gegenüber dem Vorjahr. Dem gegenüber konnte der nicht-forschungsintensive Sektor seine Umsätze um 3,5 % erhöhen.

II. Branchenreport Bayern



Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln

Strukturmerkmale 2018



Betriebe

950



Beschäftigte

115.308

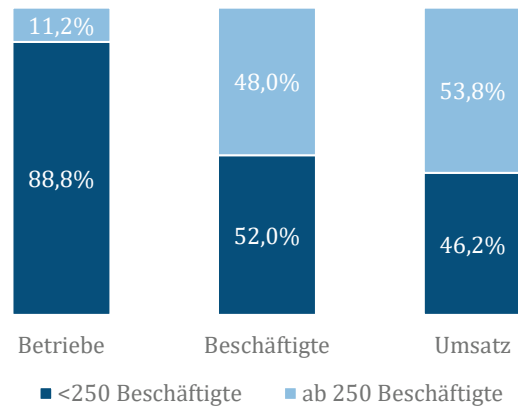


Umsatz

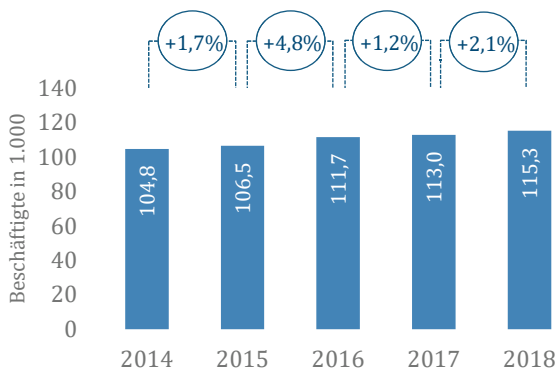
26,6 Mrd. €

Beschäftigte je Betrieb	121
Bruttoentgelt je Beschäftigten in €	28.683
Umsatz je Beschäftigten in €	230.893
Exportquote in Prozent	21,0

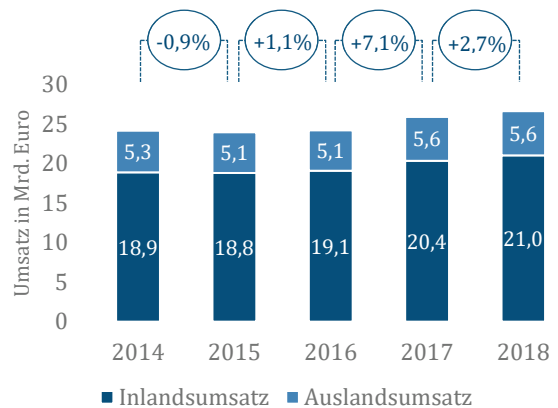
Betriebsgrößenstruktur 2018



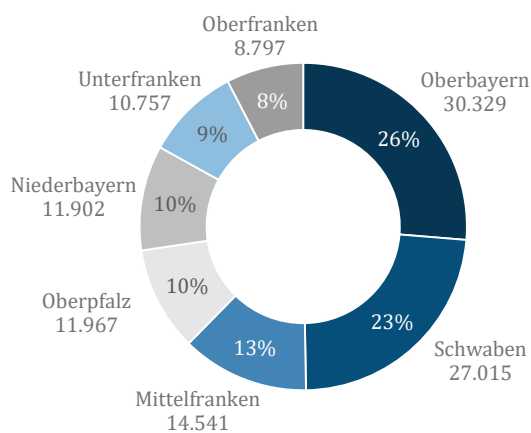
Beschäftigungsentwicklung 2014 - 2018



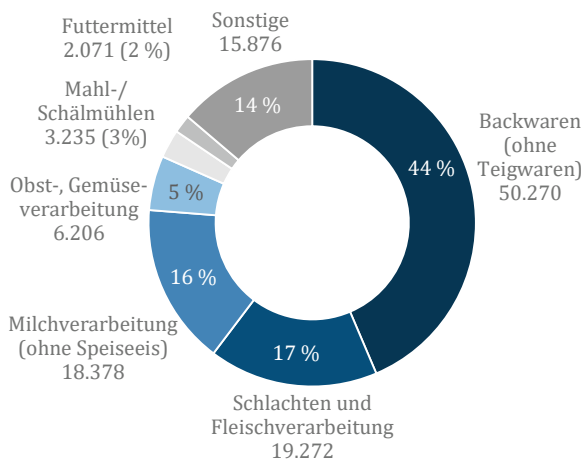
Umsatzentwicklung 2014 - 2018



Beschäftigte nach Regierungsbezirken 2018



Beschäftigte nach Wirtschaftsgruppen 2018



Getränkeherstellung



Strukturmerkmale 2018



Betriebe

174



Beschäftigte

15.827

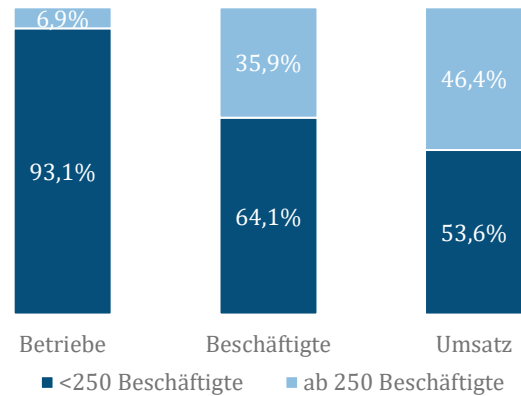


Umsatz

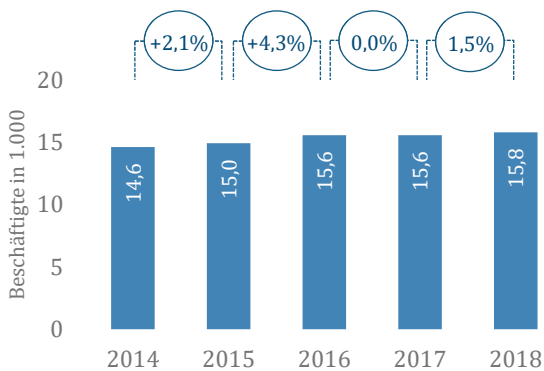
4,0 Mrd. €

Beschäftigte je Betrieb	91
Bruttoentgelt je Beschäftigten in €	41.233
Umsatz je Beschäftigten in €	255.277
Exportquote in Prozent	12,0

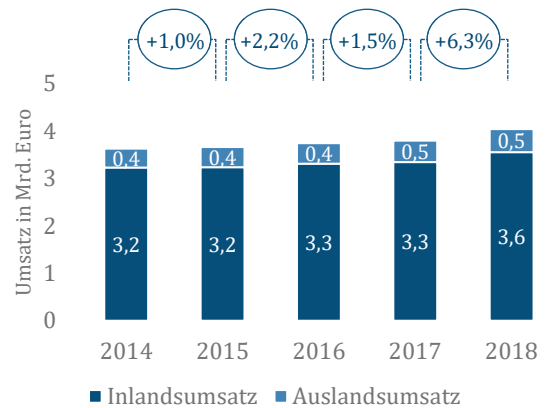
Betriebsgrößenstruktur 2018



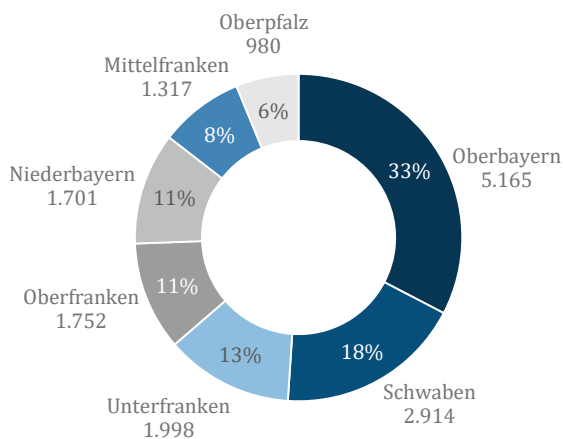
Beschäftigungsentwicklung 2014 - 2018



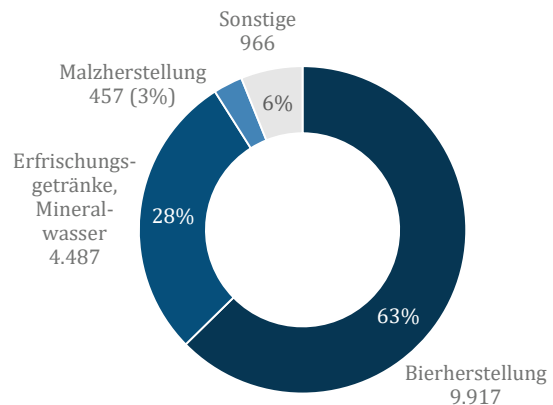
Umsatzentwicklung 2014 - 2018



Beschäftigte nach Regierungsbezirken 2018



Beschäftigte nach Wirtschaftsgruppen 2018





Herstellung von Textilien

Strukturmerkmale 2018



Betriebe

124



Beschäftigte

13.381

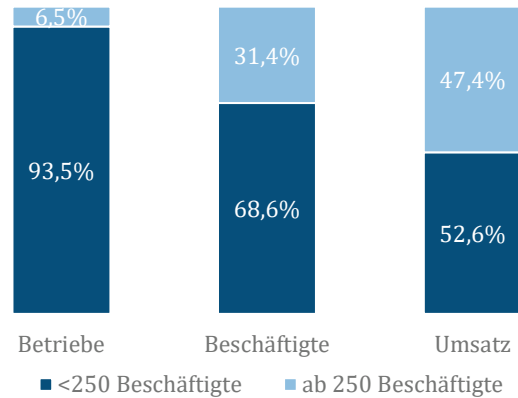


Umsatz

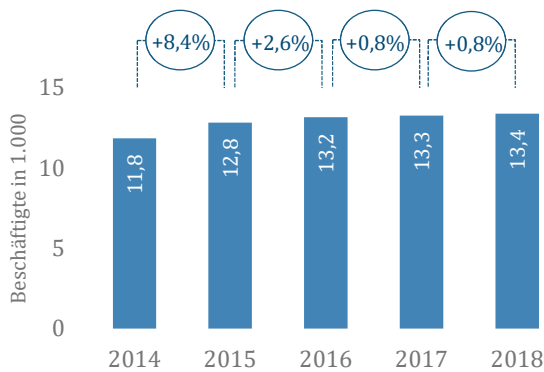
2,7 Mrd. €

Beschäftigte je Betrieb	108
Bruttoentgelt je Beschäftigten in €	36.408
Umsatz je Beschäftigten in €	203.531
Exportquote in Prozent	54,8

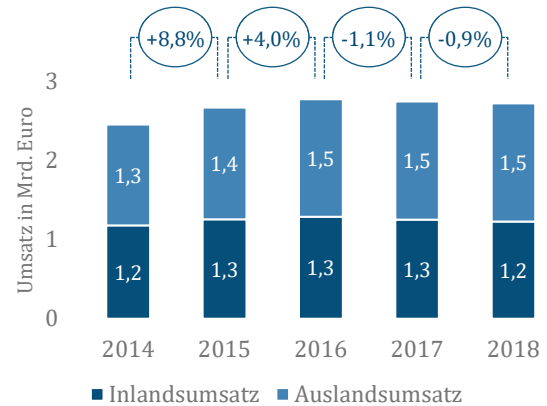
Betriebsgrößenstruktur 2018



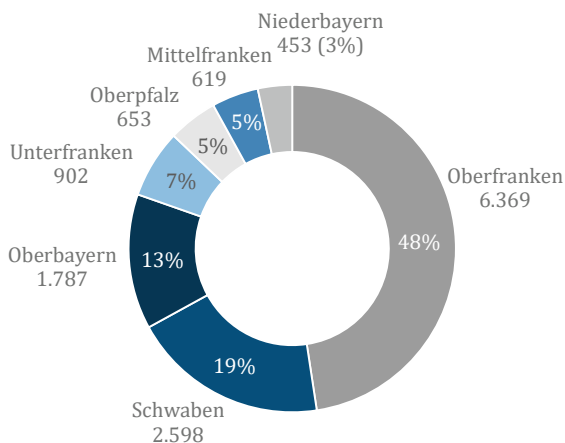
Beschäftigungsentwicklung 2014 - 2018



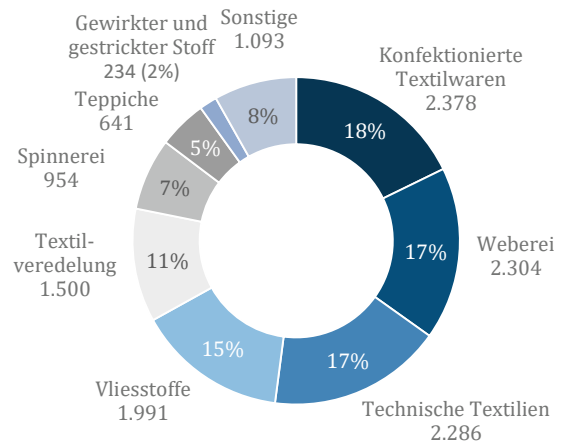
Umsatzentwicklung 2014 - 2018



Beschäftigte nach Regierungsbezirken 2018



Beschäftigte nach Wirtschaftsgruppen 2018



Herstellung von Bekleidung



Strukturmerkmale 2018



Betriebe

75



Beschäftigte

9.526

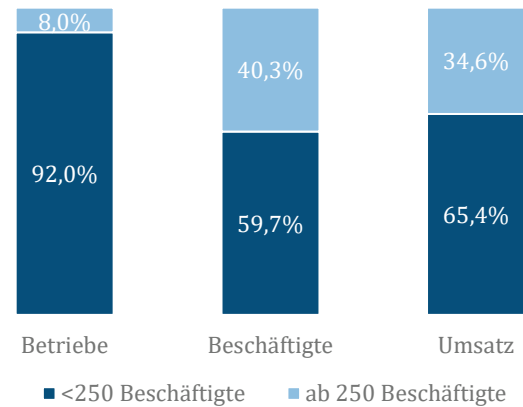


Umsatz

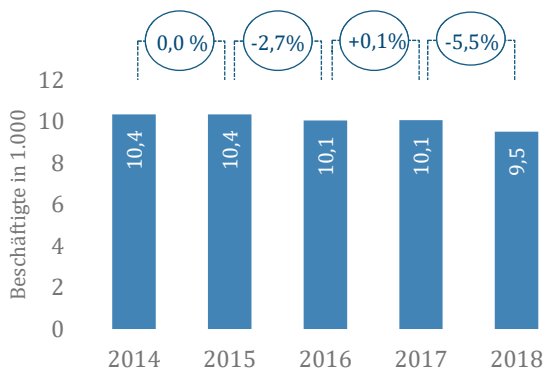
1,9 Mrd. €

Beschäftigte je Betrieb	127
Bruttoentgelt je Beschäftigten in €	35.562
Umsatz je Beschäftigten in €	203.893
Exportquote in Prozent	32,6

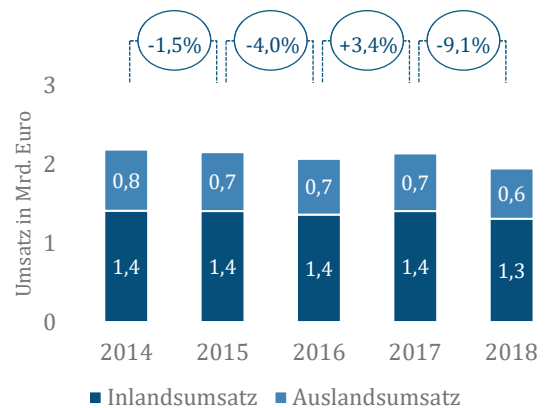
Betriebsgrößenstruktur 2018



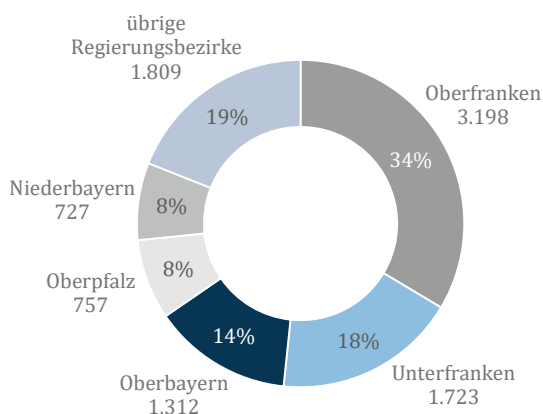
Beschäftigungsentwicklung 2014 - 2018



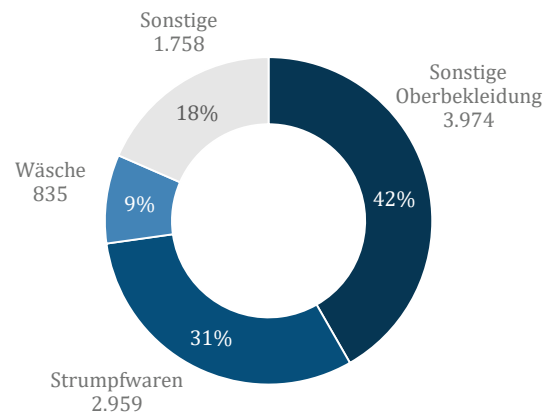
Umsatzentwicklung 2014 - 2018



Beschäftigte nach Regierungsbezirken 2018



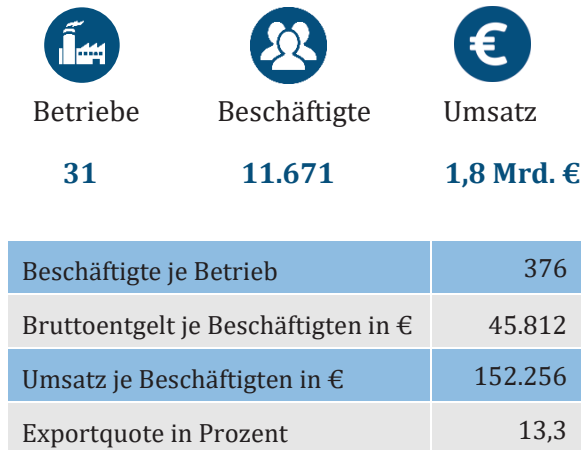
Beschäftigte nach Wirtschaftsgruppen 2018



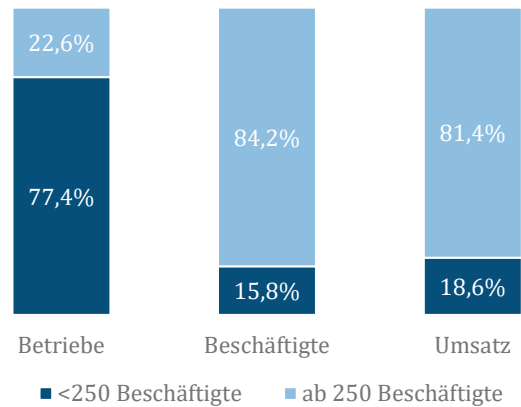


Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen

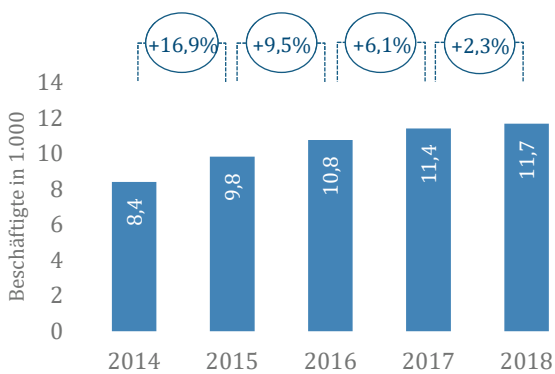
Strukturmerkmale 2018



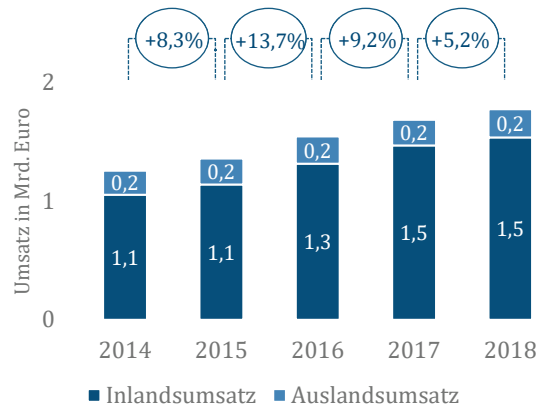
Betriebsgrößenstruktur 2018



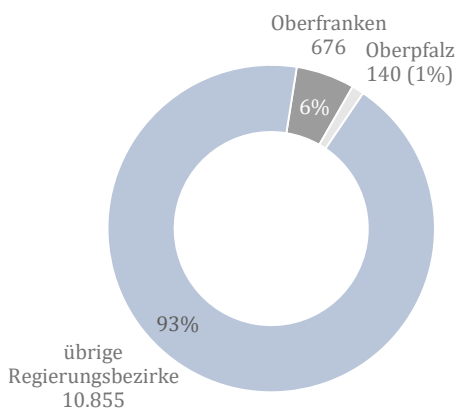
Beschäftigungsentwicklung 2014 – 2018



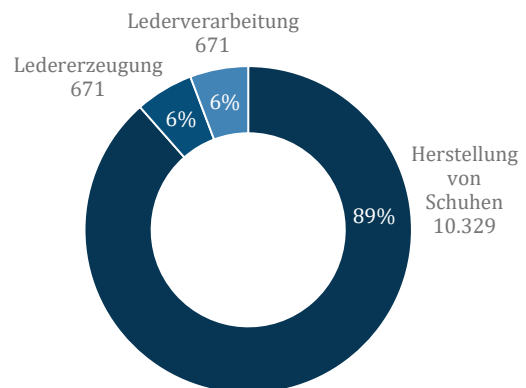
Umsatzentwicklung 2014 – 2018



Beschäftigte nach Regierungsbezirken 2018



Beschäftigte nach Wirtschaftsgruppen 2018



Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)



Strukturmerkmale 2018



Betriebe

219



Beschäftigte

17.557

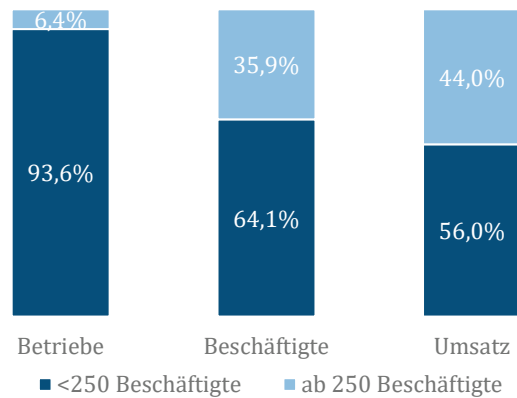


Umsatz

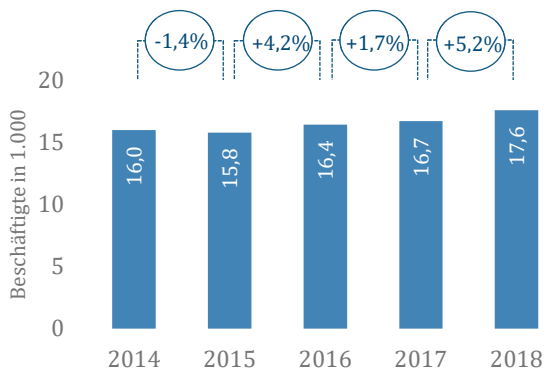
4,2 Mrd. €

Beschäftigte je Betrieb	80
Bruttoentgelt je Beschäftigten in €	35.173
Umsatz je Beschäftigten in €	240.311
Exportquote in Prozent	25,3

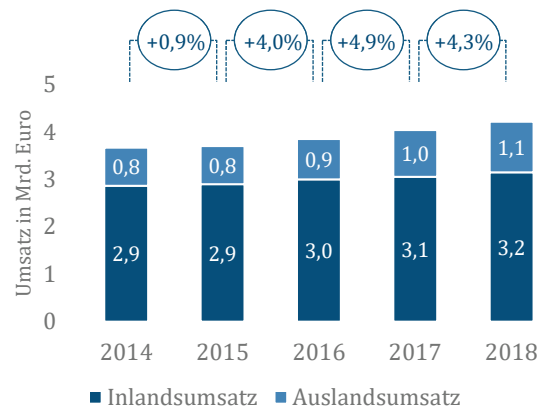
Betriebsgrößenstruktur 2018



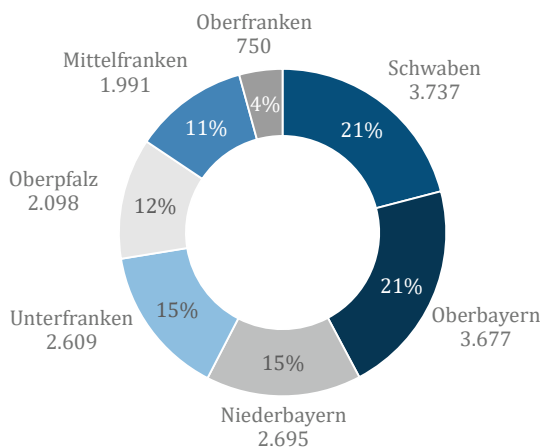
Beschäftigungsentwicklung 2014 - 2018



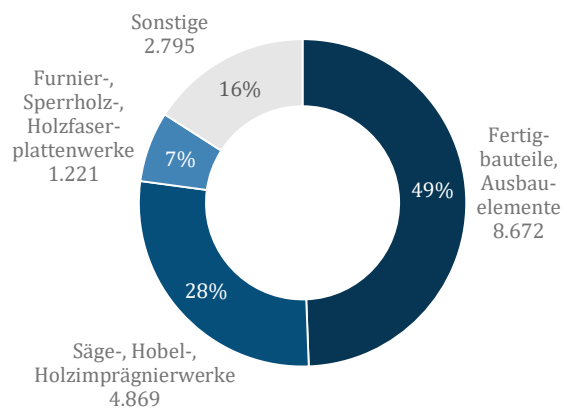
Umsatzentwicklung 2014 - 2018



Beschäftigte nach Regierungsbezirken 2018



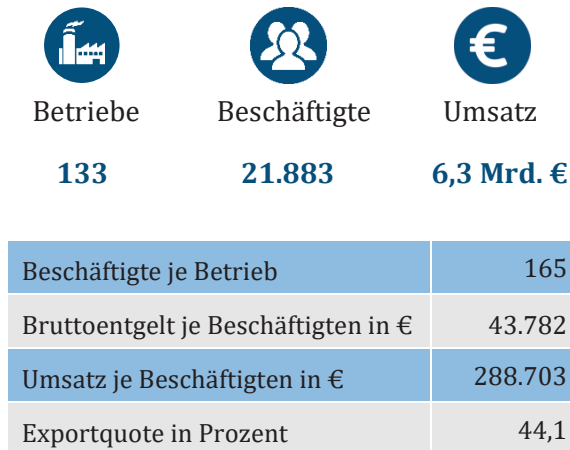
Beschäftigte nach Wirtschaftsgruppen 2018



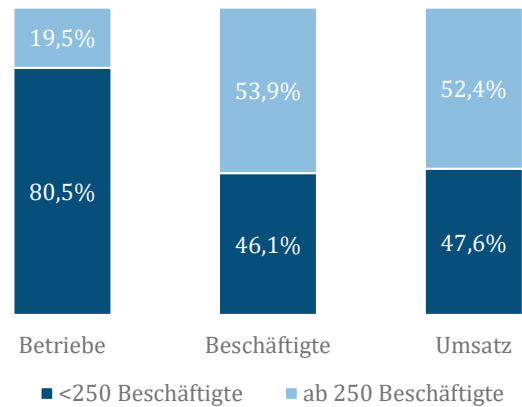


Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus

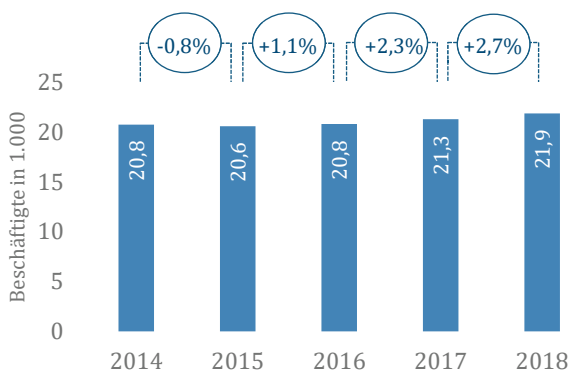
Strukturmerkmale 2018



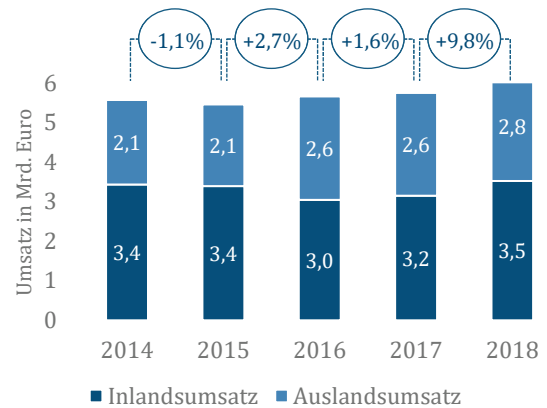
Betriebsgrößenstruktur 2018



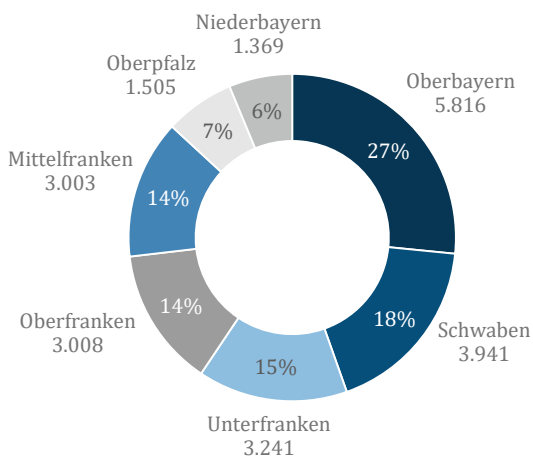
Beschäftigungsentwicklung 2014 - 2018



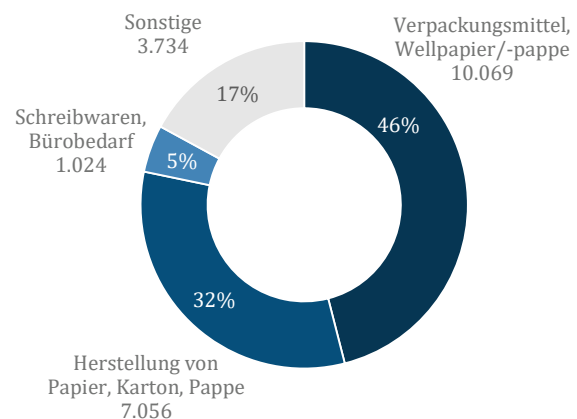
Umsatzentwicklung 2014 - 2018



Beschäftigte nach Regierungsbezirken 2018



Beschäftigte nach Wirtschaftsgruppen 2018



Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern



Strukturmerkmale 2018



Betriebe

243



Beschäftigte

19.107

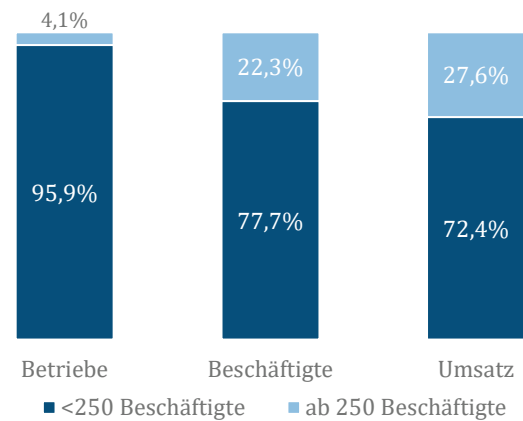


Umsatz

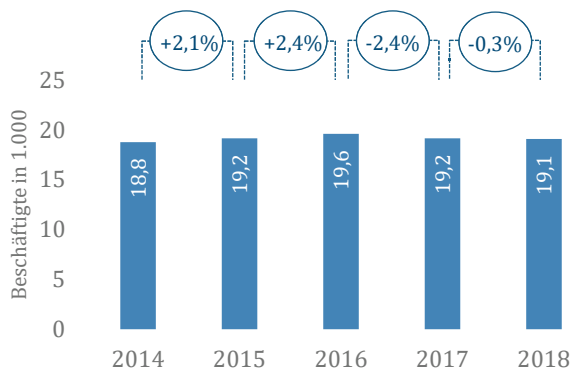
2,9 Mrd. €

Beschäftigte je Betrieb	79
Bruttoentgelt je Beschäftigten in €	35.418
Umsatz je Beschäftigten in €	152.495
Exportquote in Prozent	16,0

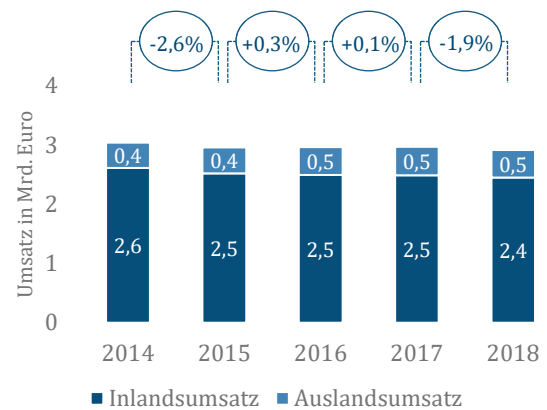
Betriebsgrößenstruktur 2018



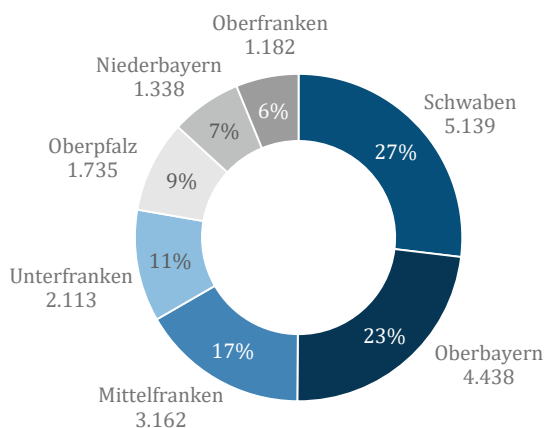
Beschäftigungsentwicklung 2014 - 2018



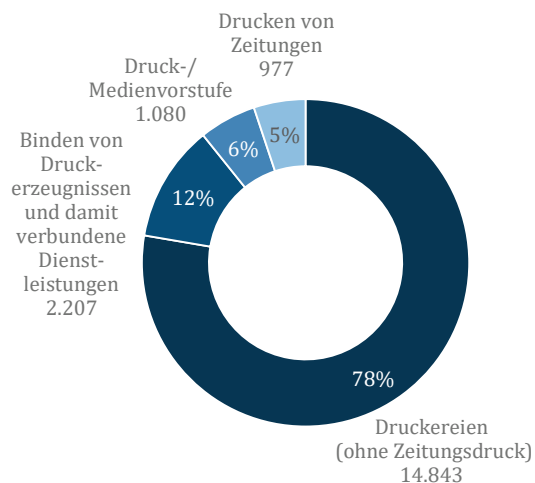
Umsatzentwicklung 2014 - 2018



Beschäftigte nach Regierungsbezirken 2018



Beschäftigte nach Wirtschaftsgruppen 2018





Herstellung von chemischen Erzeugnissen

Strukturmerkmale 2018



Betriebe

228



Beschäftigte

56.820

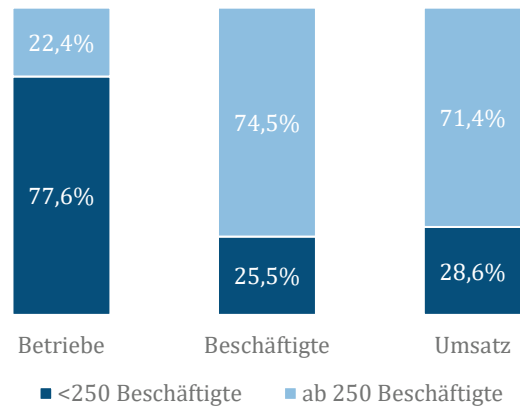


Umsatz

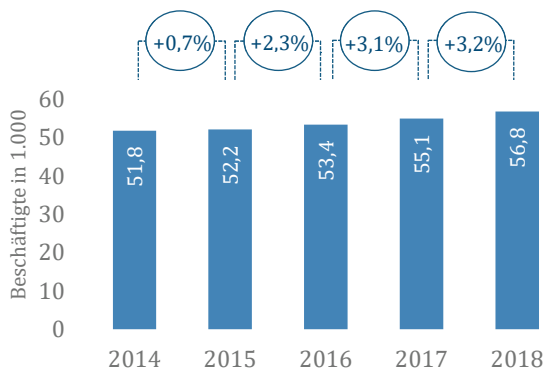
16,6 Mrd. €

Beschäftigte je Betrieb	249
Bruttoentgelt je Beschäftigten in €	58.294
Umsatz je Beschäftigten in €	293.026
Exportquote in Prozent	63,9

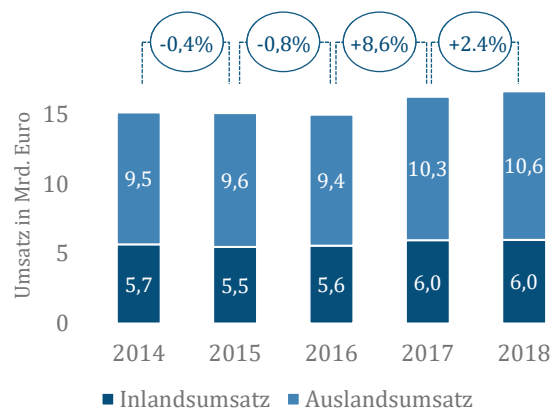
Betriebsgrößenstruktur 2018



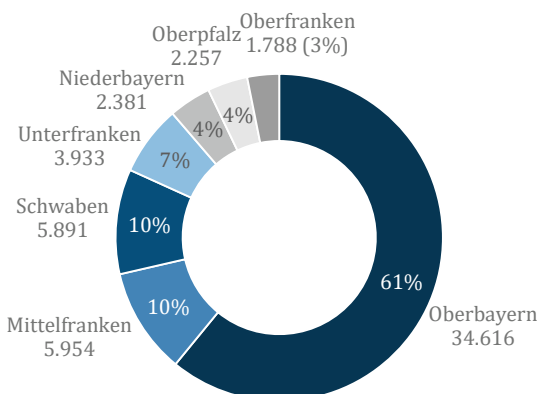
Beschäftigungsentwicklung 2014 - 2018



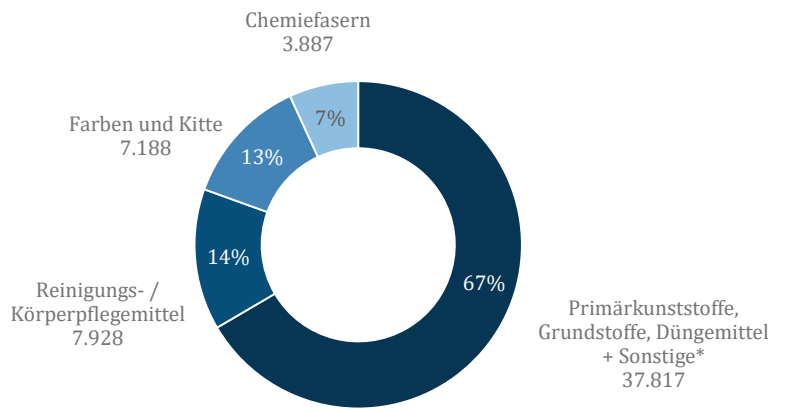
Umsatzentwicklung 2014 - 2018



Beschäftigte nach Regierungsbezirken 2018



Beschäftigte nach Wirtschaftsgruppen 2018



Daten: Bayerisches Landesamt für Statistik

*Aus Gründen der statistischen Geheimhaltung wurde die Position „Primärkunststoffe, Grundstoffe, Düngemittel“ mit der Position „Sonstige“ verrechnet.

Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen



Strukturmerkmale 2018



Betriebe

41



Beschäftigte

7.838

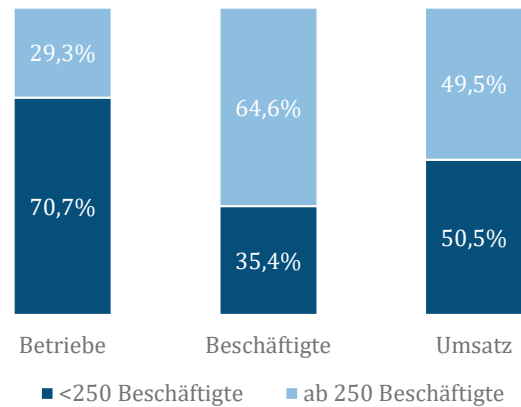


Umsatz

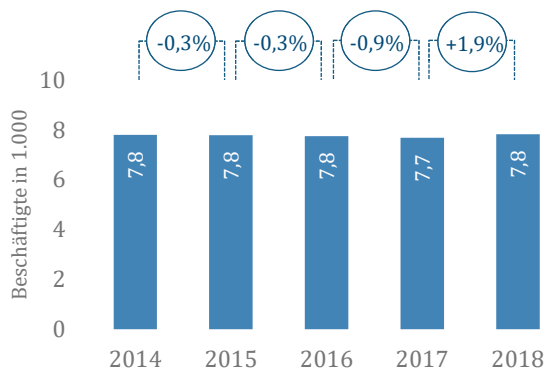
2,0 Mrd. €

Beschäftigte je Betrieb	191
Bruttoentgelt je Beschäftigten in €	49.778
Umsatz je Beschäftigten in €	258.296
Exportquote in Prozent	47,8

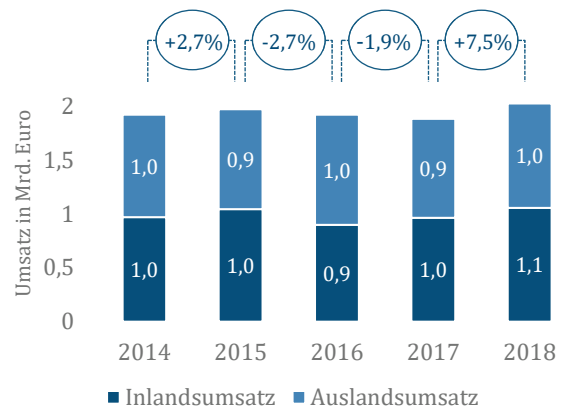
Betriebsgrößenstruktur 2018



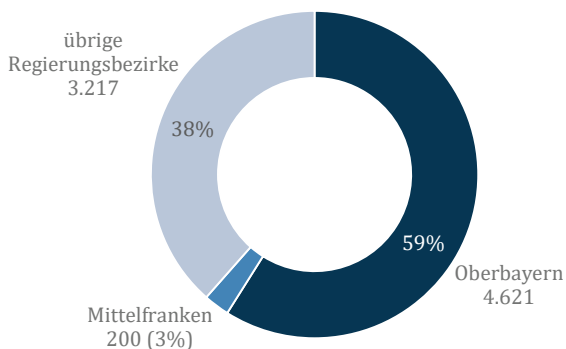
Beschäftigungsentwicklung 2014 - 2018



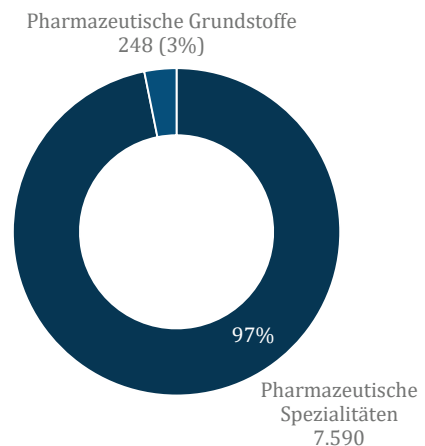
Umsatzentwicklung 2014 - 2018



Beschäftigte nach Regierungsbezirken 2018



Beschäftigte nach Wirtschaftsgruppen 2018





Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren

Strukturmerkmale 2018



Betriebe

597



Beschäftigte

82.097

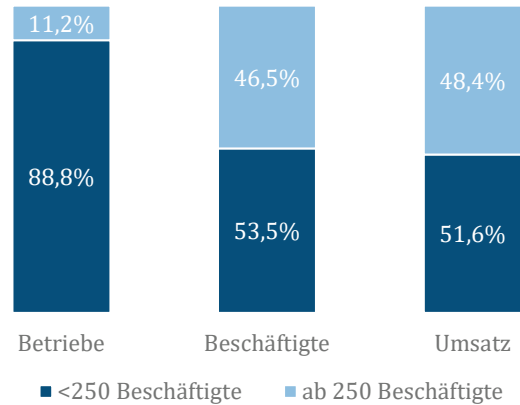


Umsatz

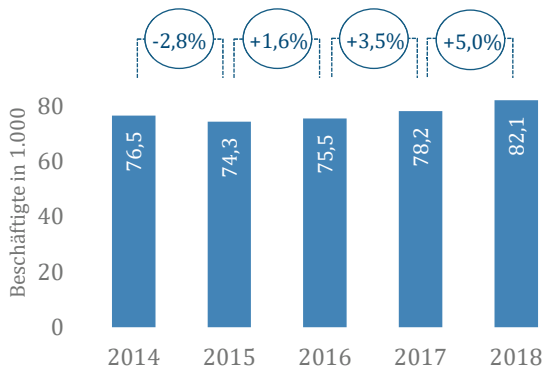
15,2 Mrd. €

Beschäftigte je Betrieb	138
Bruttoentgelt je Beschäftigten in €	39.101
Umsatz je Beschäftigten in €	185.557
Exportquote in Prozent	41,6

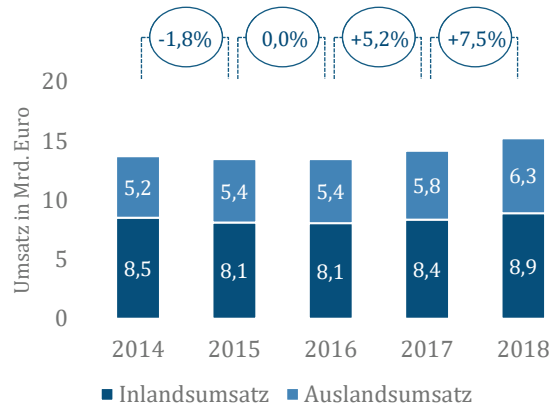
Betriebsgrößenstruktur 2018



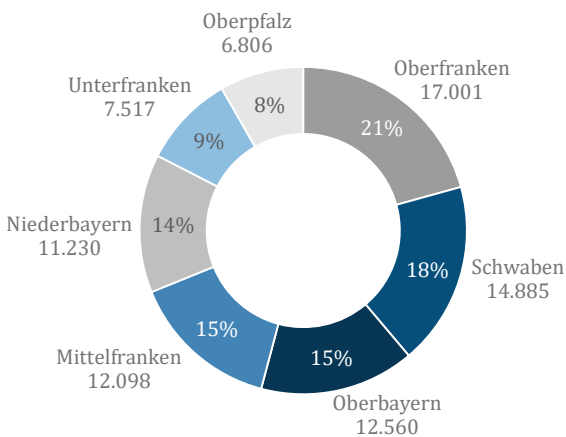
Beschäftigungsentwicklung 2014 - 2018



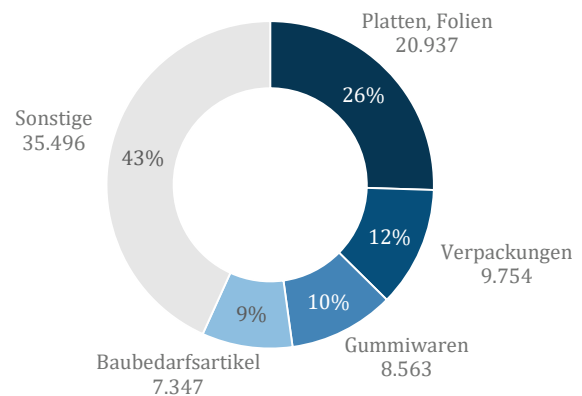
Umsatzentwicklung 2014 - 2018



Beschäftigte nach Regierungsbezirken 2018



Beschäftigte nach Wirtschaftsgruppen 2018



Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden



Strukturmerkmale 2018



Betriebe

638



Beschäftigte

50.544

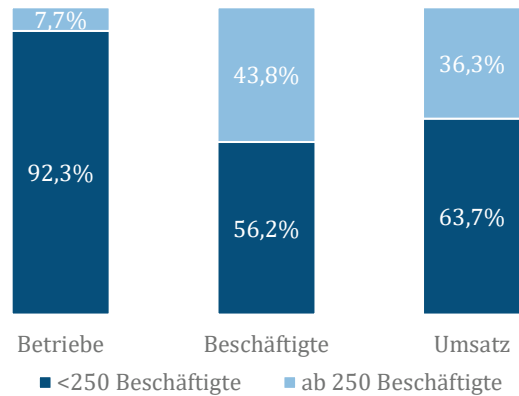


Umsatz

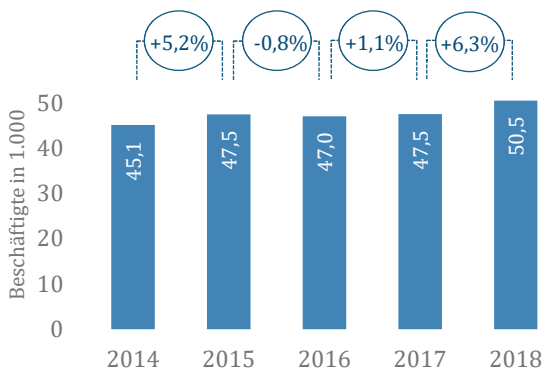
9,3 Mrd. €

Beschäftigte je Betrieb	79
Bruttoentgelt je Beschäftigten in €	40.365
Umsatz je Beschäftigten in €	183.473
Exportquote in Prozent	25,3

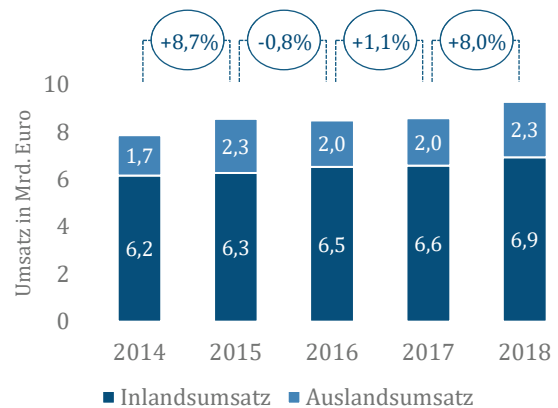
Betriebsgrößenstruktur 2018



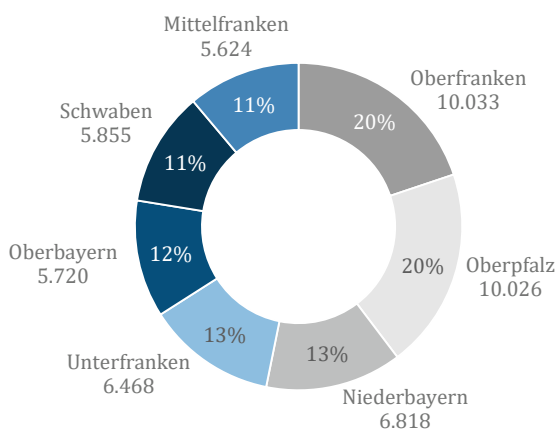
Beschäftigungsentwicklung 2014 - 2017



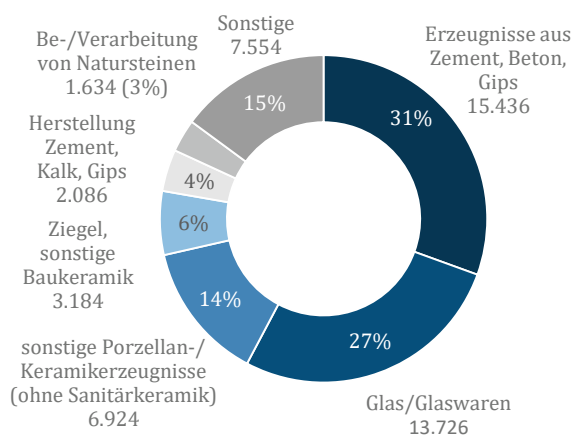
Umsatzentwicklung 2014 - 2018



Beschäftigte nach Regierungsbezirken 2018



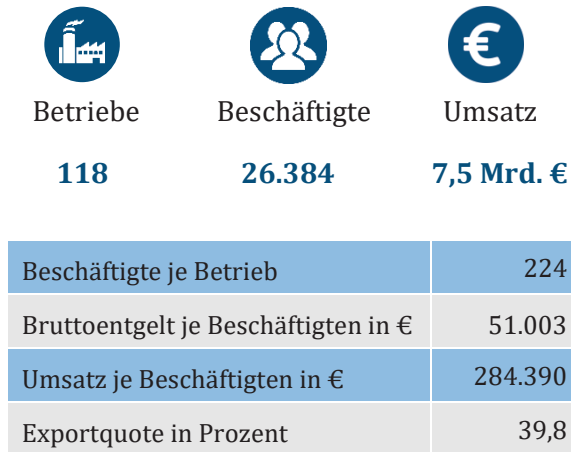
Beschäftigte nach Wirtschaftsgruppen 2018



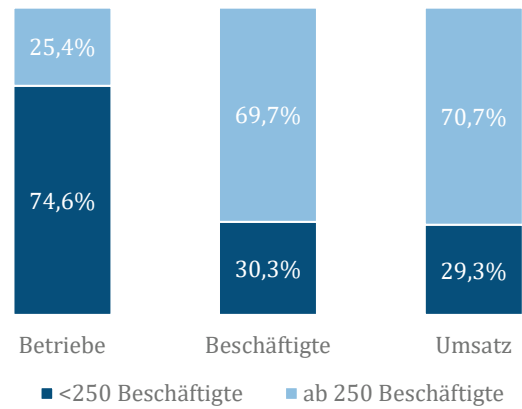


Metallerzeugung und -bearbeitung

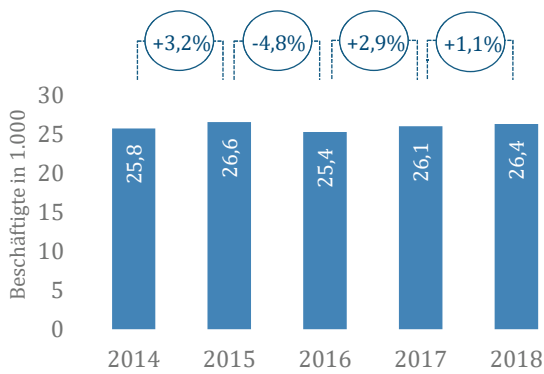
Strukturmerkmale 2018



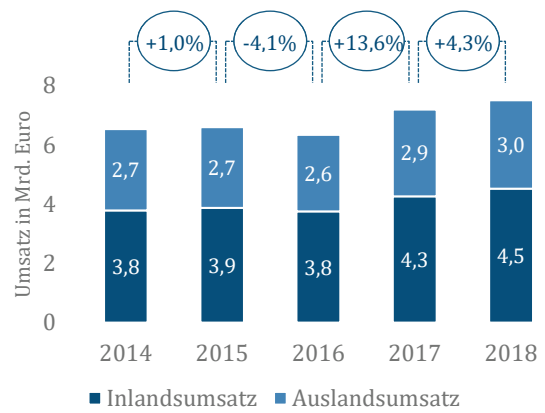
Betriebsgrößenstruktur 2018



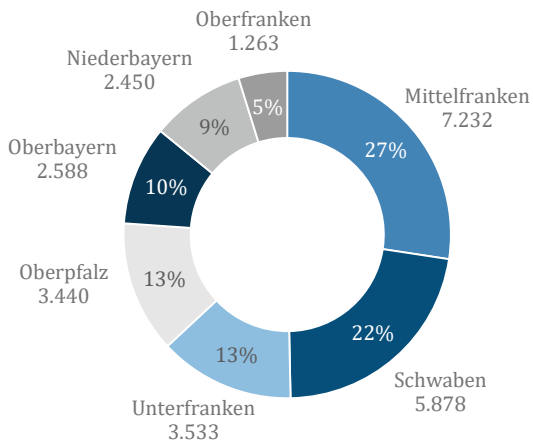
Beschäftigungsentwicklung 2014 – 2018



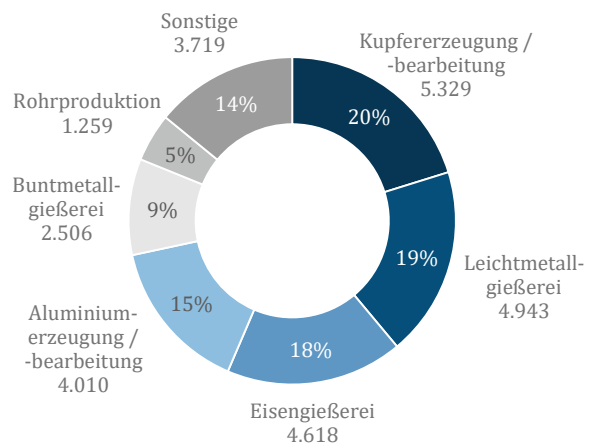
Umsatzentwicklung 2014 – 2018



Beschäftigte nach Regierungsbezirken 2018



Beschäftigte nach Wirtschaftsgruppen 2018



Herstellung von Metallerzeugnissen



Strukturmerkmale 2018



Betriebe

1.137



Beschäftigte

112.418

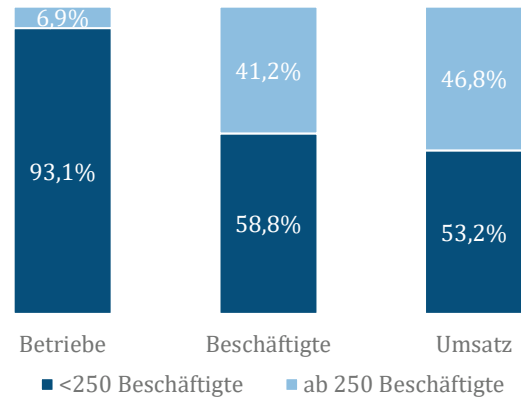


Umsatz

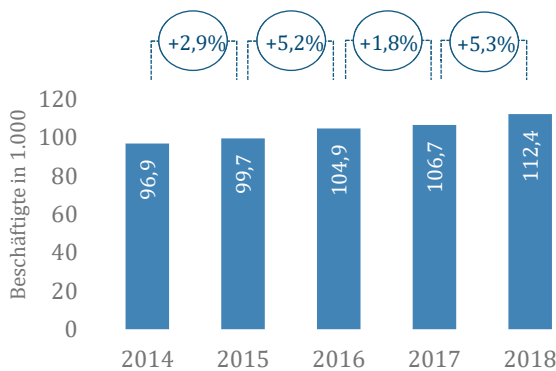
17,8 Mrd. €

Beschäftigte je Betrieb	99
Bruttoentgelt je Beschäftigten in €	40.726
Umsatz je Beschäftigten in €	158.604
Exportquote in Prozent	31,2

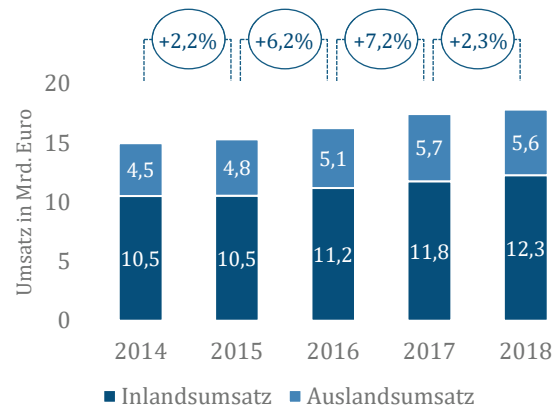
Betriebsgrößenstruktur 2018



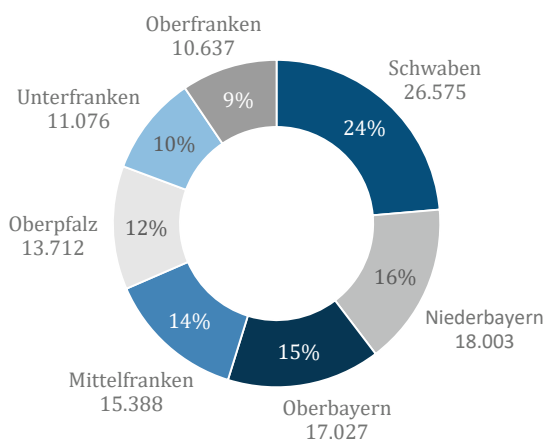
Beschäftigungsentwicklung 2014 - 2018



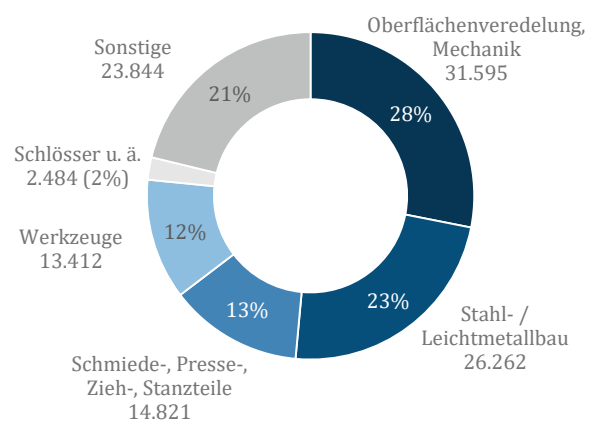
Umsatzentwicklung 2014 - 2018



Beschäftigte nach Regierungsbezirken 2018



Beschäftigte nach Wirtschaftsgruppen 2018



Daten: Bayerisches Landesamt für Statistik



Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen

Strukturmerkmale 2018



Betriebe

373



Beschäftigte

93.141

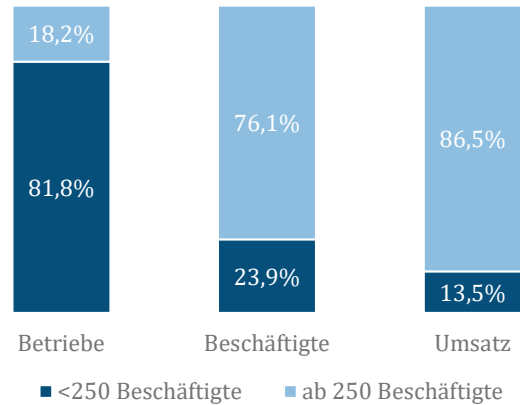


Umsatz

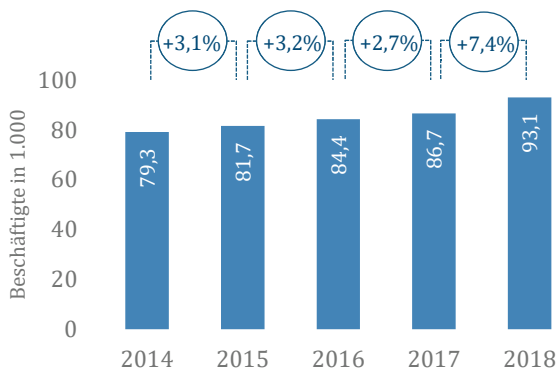
32,3 Mrd. €

Beschäftigte je Betrieb	250
Bruttoentgelt je Beschäftigten in €	61.702
Umsatz je Beschäftigten in €	346.674
Exportquote in Prozent	68,2

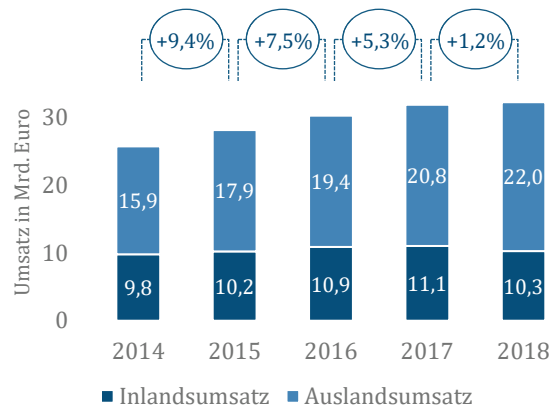
Betriebsgrößenstruktur 2018



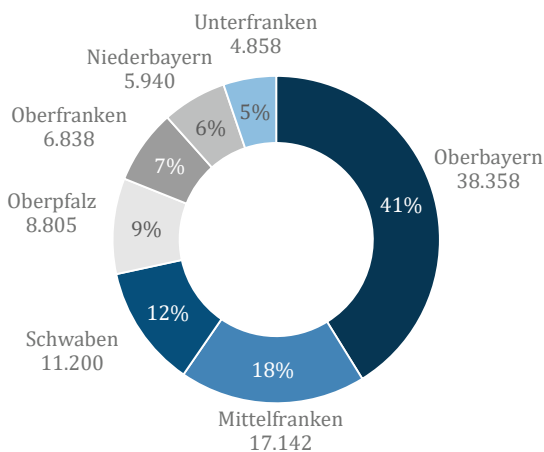
Beschäftigungsentwicklung 2014 - 2018



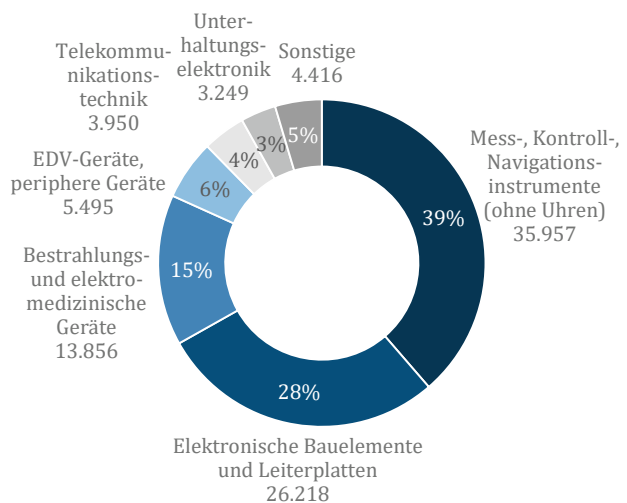
Umsatzentwicklung 2014 - 2018



Beschäftigte nach Regierungsbezirken 2018



Beschäftigte nach Wirtschaftsgruppen 2018



Herstellung von elektrischen Ausrüstungen



Strukturmerkmale 2018



Betriebe

371



Beschäftigte

121.155

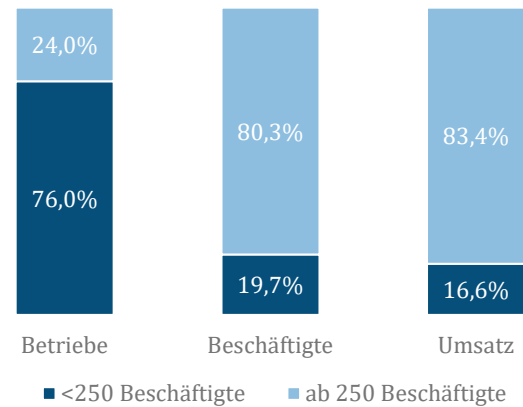


Umsatz

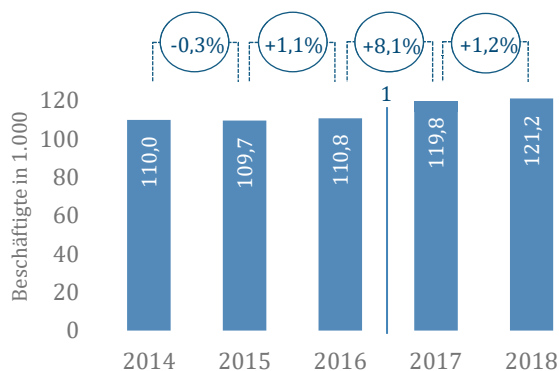
27,7 Mrd. €

Beschäftigte je Betrieb	327
Bruttoentgelt je Beschäftigten in €	60.951
Umsatz je Beschäftigten in €	228.439
Exportquote in Prozent	61,6

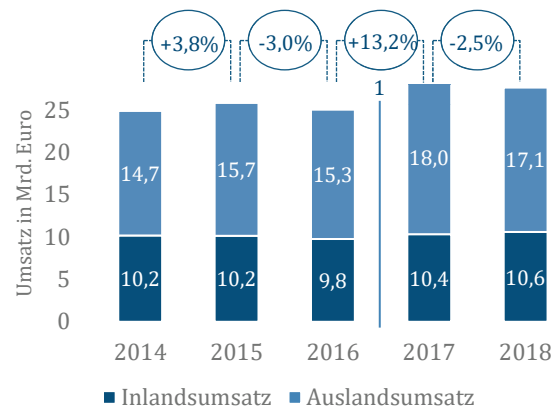
Betriebsgrößenstruktur 2018



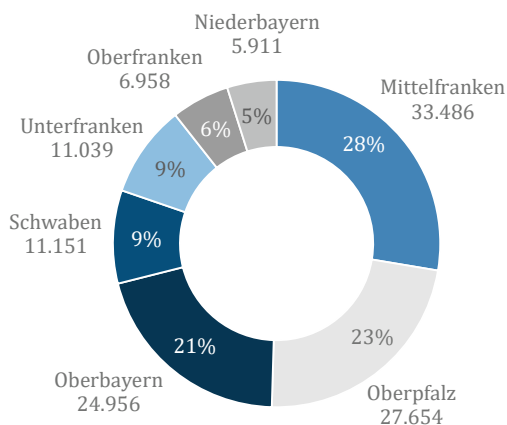
Beschäftigungsentwicklung 2014 - 2018



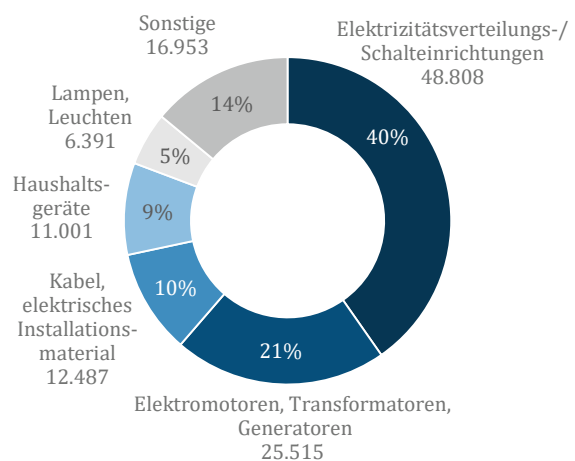
Umsatzentwicklung 2014 - 2018



Beschäftigte nach Regierungsbezirken 2018



Beschäftigte nach Wirtschaftsgruppen 2018



Daten: Bayerisches Landesamt für Statistik
 1 Aufgrund von Änderungen in der statistischen Erfassung von Betrieben sind die Werte mit den vorherigen Zeiträumen nur bedingt vergleichbar.



Maschinenbau

Strukturmerkmale 2018



Betriebe

929



Beschäftigte

236.644

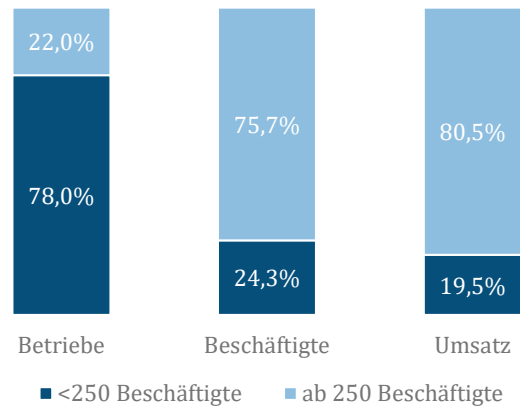


Umsatz

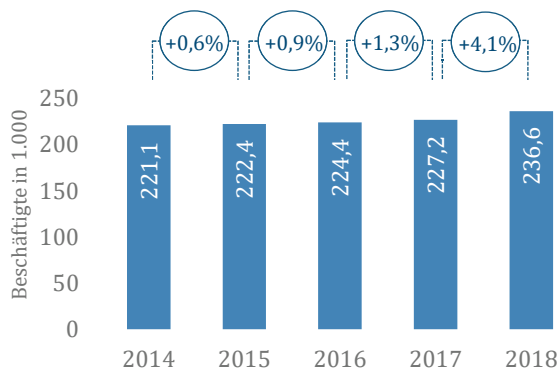
54,9 Mrd. €

Beschäftigte je Betrieb	255
Bruttoentgelt je Beschäftigten in €	55.874
Umsatz je Beschäftigten in €	232.055
Exportquote in Prozent	65,6

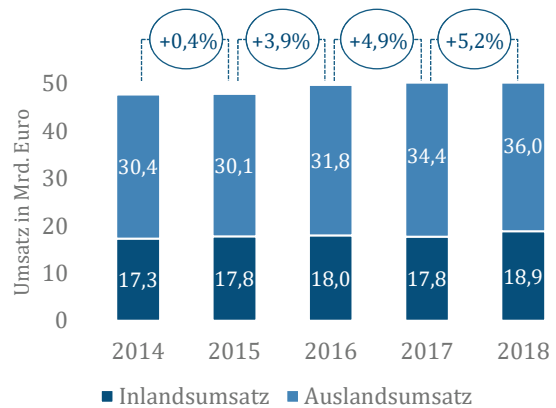
Betriebsgrößenstruktur 2018



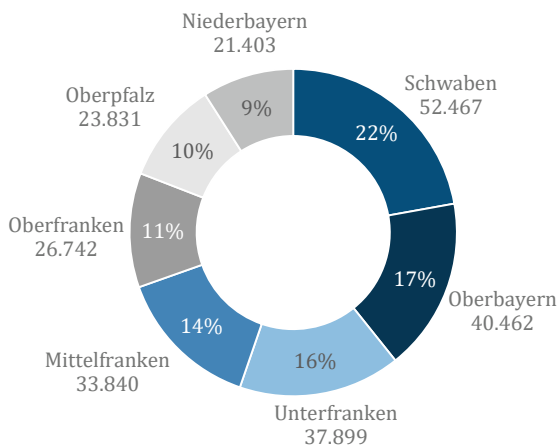
Beschäftigungsentwicklung 2014 - 2018



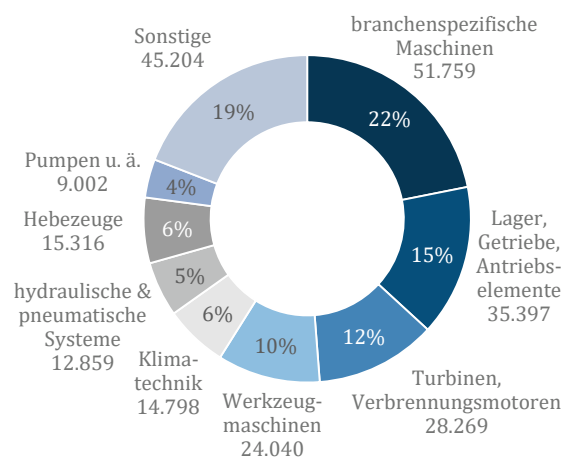
Umsatzentwicklung 2014 - 2018



Beschäftigte nach Regierungsbezirken 2018



Beschäftigte nach Wirtschaftsgruppen 2018



Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen



Strukturmerkmale 2018



Betriebe

240



Beschäftigte

207.829

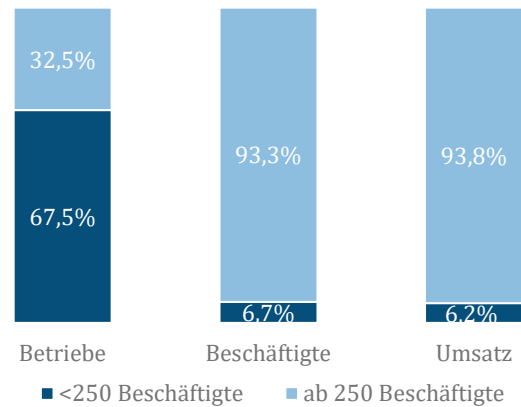


Umsatz

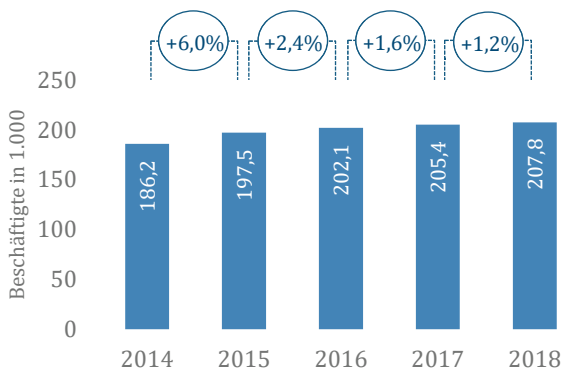
106,5 Mrd. €

Beschäftigte je Betrieb	866
Bruttoentgelt je Beschäftigten in €	75.287
Umsatz je Beschäftigten in €	512.292
Exportquote in Prozent	64,3

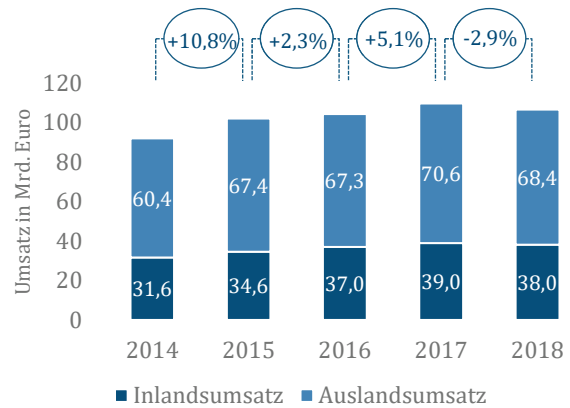
Betriebsgrößenstruktur 2018



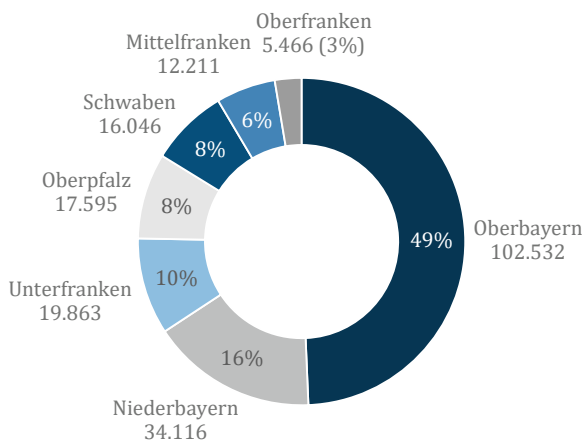
Beschäftigungsentwicklung 2014 - 2018



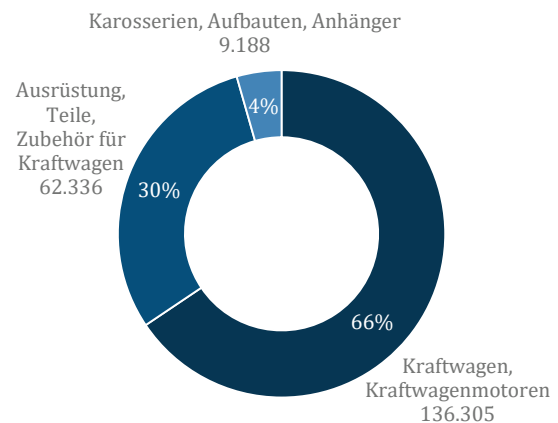
Umsatzentwicklung 2014 - 2018



Beschäftigte nach Regierungsbezirken 2018



Beschäftigte nach Wirtschaftsgruppen 2018





Sonstiger Fahrzeugbau

Strukturmerkmale 2018



Betriebe

47



Beschäftigte

32.874

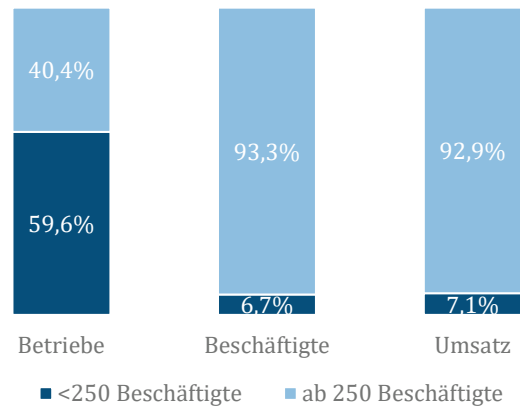


Umsatz

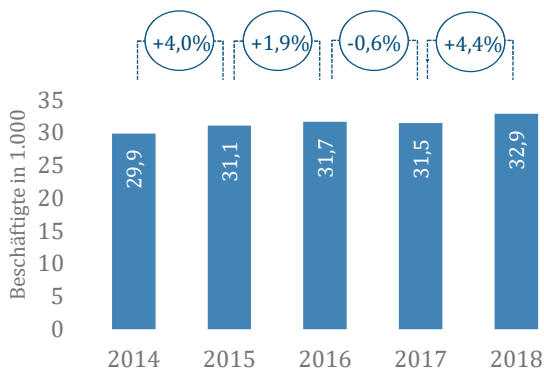
12,8 Mrd. €

Beschäftigte je Betrieb	699
Bruttoentgelt je Beschäftigten in €	76.543
Umsatz je Beschäftigten in €	390.359
Exportquote in Prozent	64,2

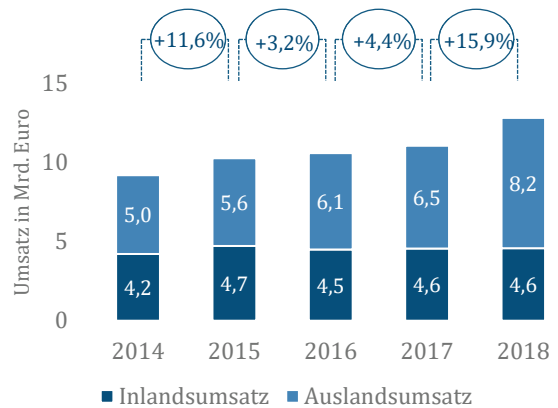
Betriebsgrößenstruktur 2018



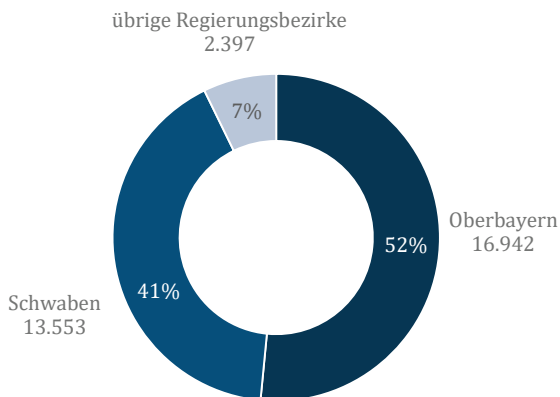
Beschäftigungsentwicklung 2014 - 2018



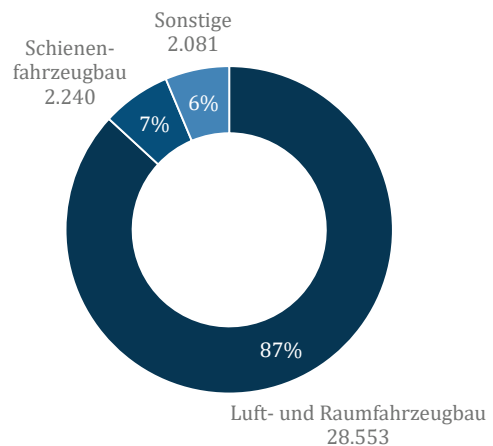
Umsatzentwicklung 2014 - 2018



Beschäftigte nach Regierungsbezirken 2018



Beschäftigte nach Wirtschaftsgruppen 2018



Herstellung von Möbeln



Strukturmerkmale 2018



Betriebe

183



Beschäftigte

22.060

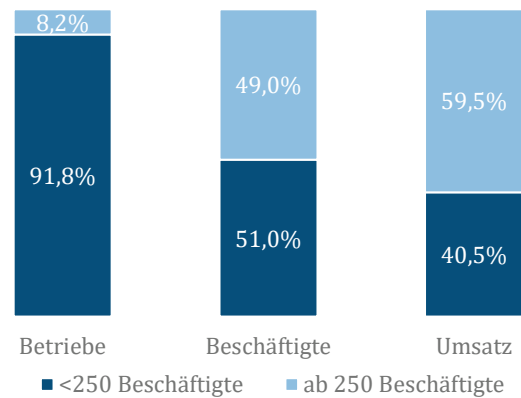


Umsatz

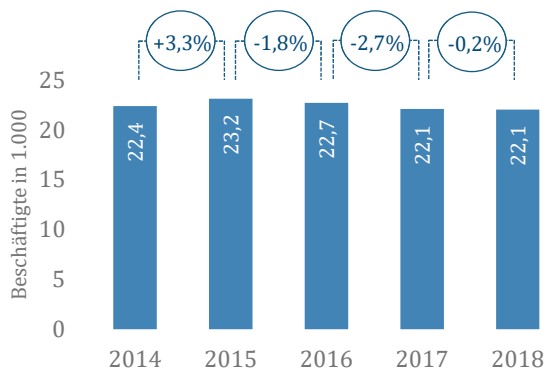
4,1 Mrd. €

Beschäftigte je Betrieb	121
Bruttoentgelt je Beschäftigten in €	38.419
Umsatz je Beschäftigten in €	187.675
Exportquote in Prozent	34,2

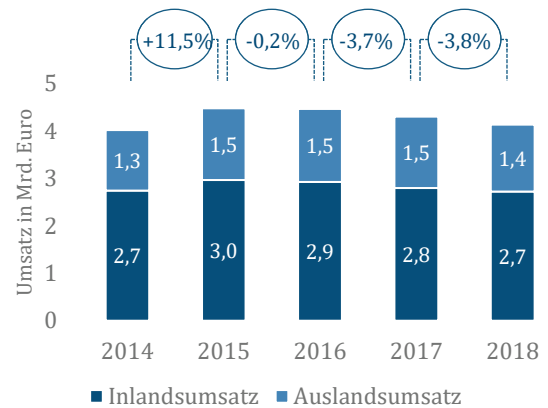
Betriebsgrößenstruktur 2018



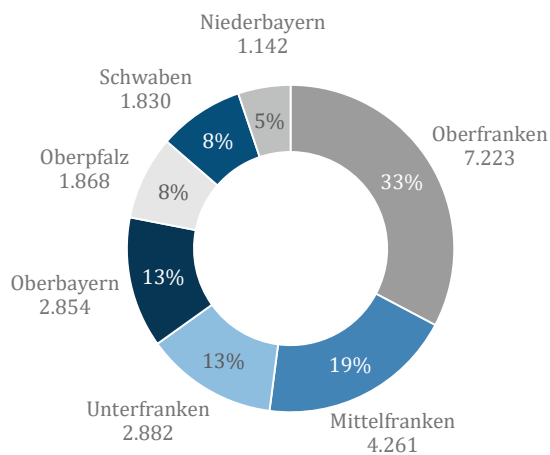
Beschäftigungsentwicklung 2014 - 2018



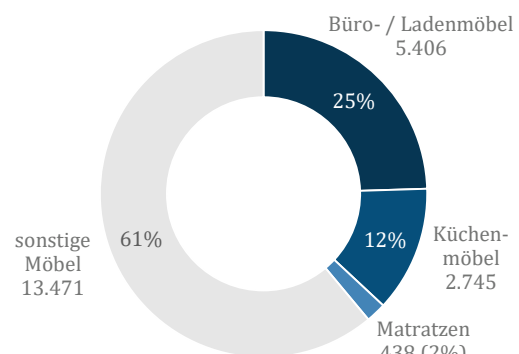
Umsatzentwicklung 2014 - 2018



Beschäftigte nach Regierungsbezirken 2018



Beschäftigte nach Wirtschaftsgruppen 2018





Herstellung von sonstigen Waren

Strukturmerkmale 2018



Betriebe

267



Beschäftigte

30.395

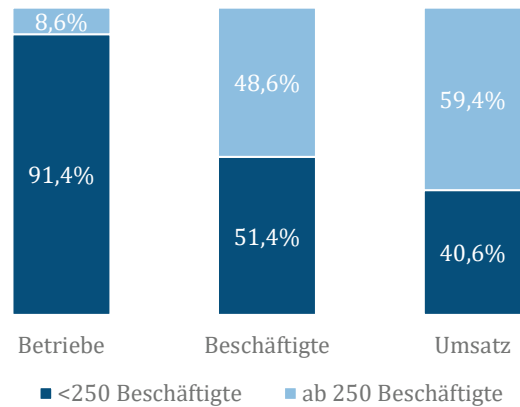


Umsatz

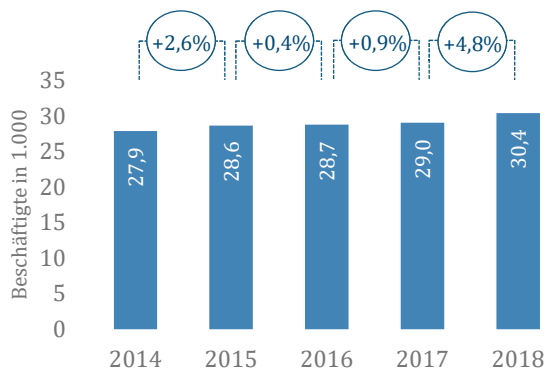
5,6 Mrd. €

Beschäftigte je Betrieb	114
Bruttoentgelt je Beschäftigten in €	41.641
Umsatz je Beschäftigten in €	185.261
Exportquote in Prozent	54,7

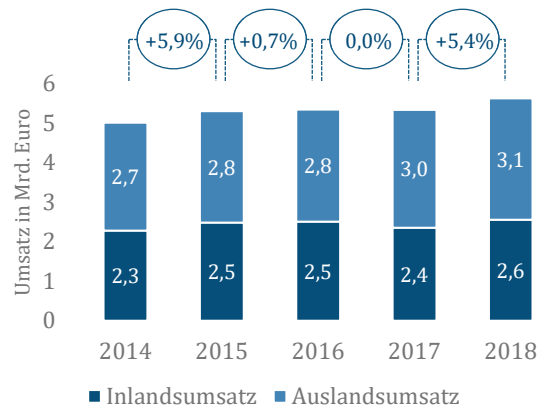
Betriebsgrößenstruktur 2018



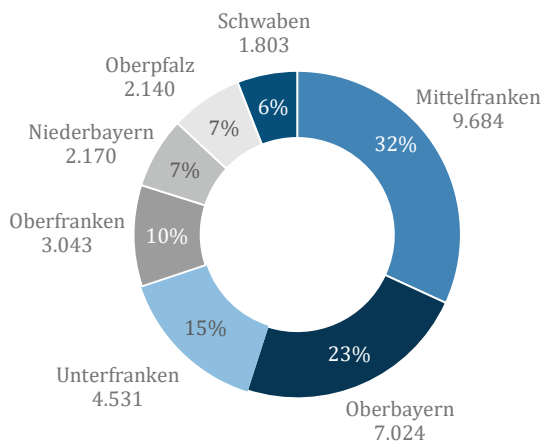
Beschäftigungsentwicklung 2014 - 2018



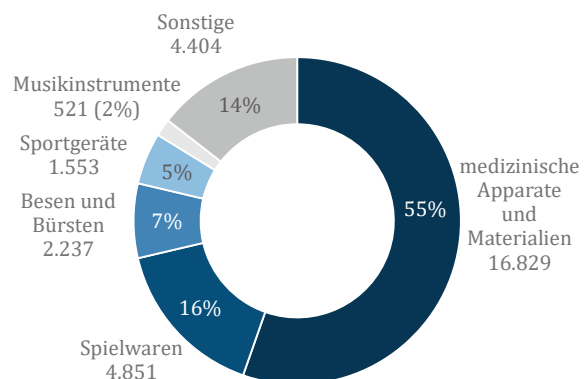
Umsatzentwicklung 2014 - 2018



Beschäftigte nach Regierungsbezirken 2018



Beschäftigte nach Wirtschaftsgruppen 2018



Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen



Strukturmerkmale 2018



Betriebe

246



Beschäftigte

23.596

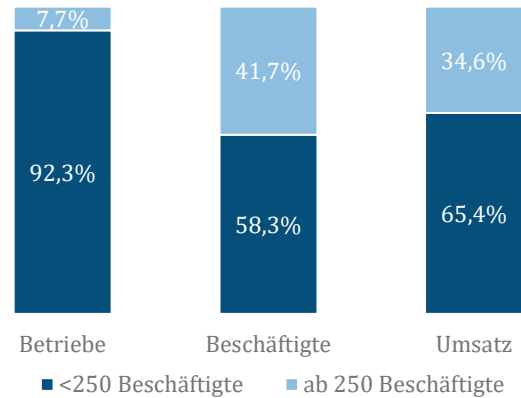


Umsatz

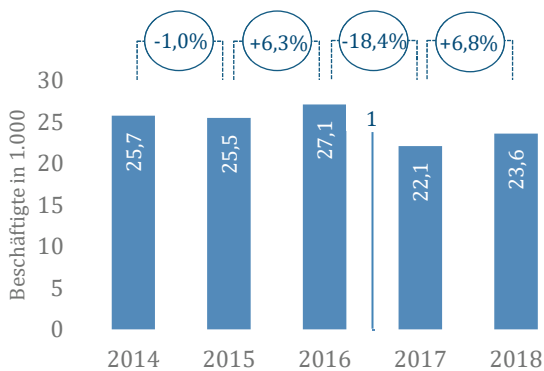
4,0 Mrd. €

Beschäftigte je Betrieb	96
Bruttoentgelt je Beschäftigten in €	49.097
Umsatz je Beschäftigten in €	168.495
Exportquote in Prozent	16,2

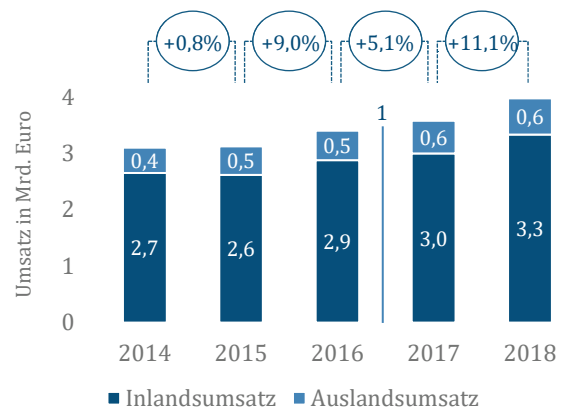
Betriebsgrößenstruktur 2018



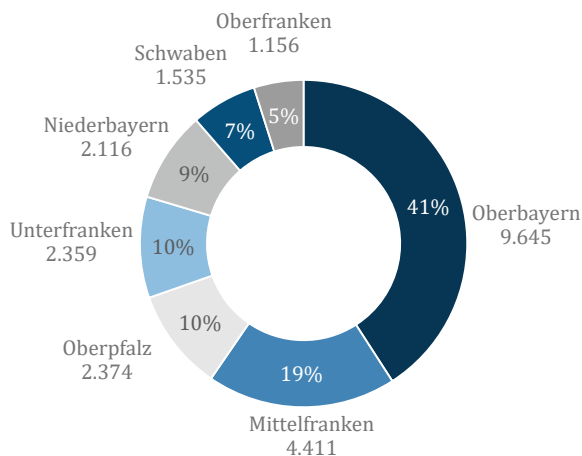
Beschäftigungsentwicklung 2014 - 2018



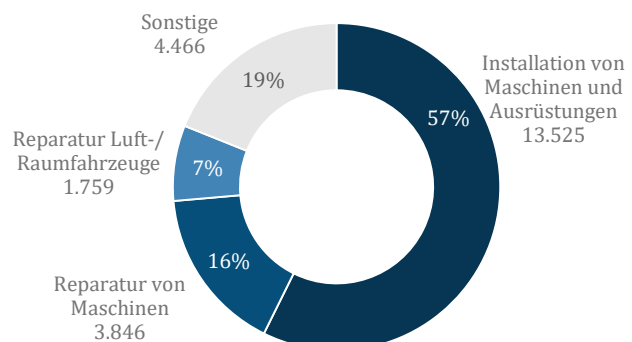
Umsatzentwicklung 2014 - 2018



Beschäftigte nach Regierungsbezirken 2018



Beschäftigte nach Wirtschaftsgruppen 2018



Daten: Bayerisches Landesamt für Statistik
 1 Aufgrund von Änderungen in der statistischen Erfassung von Betrieben sind die Werte mit den vorherigen Zeiträumen nur bedingt vergleichbar.



Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden

Strukturmerkmale 2018



Betriebe

207



Beschäftigte

5.797

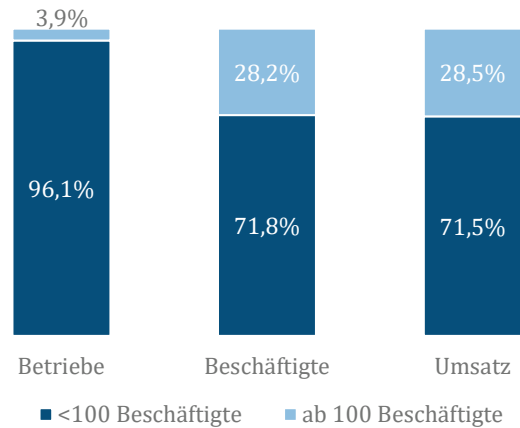


Umsatz

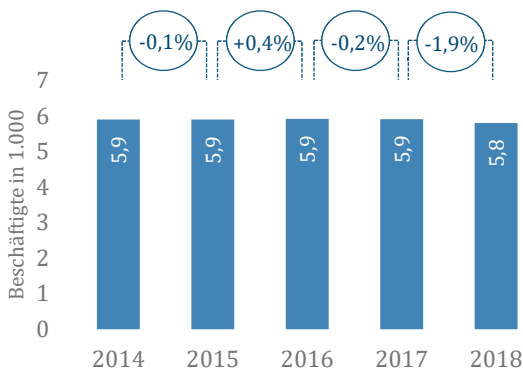
1,1 Mrd. €

Beschäftigte je Betrieb	28
Bruttoentgelt je Beschäftigten in €	39.184
Umsatz je Beschäftigten in €	185.300
Exportquote in Prozent	11,8

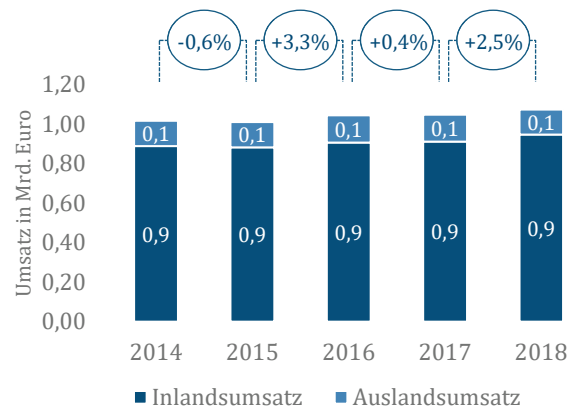
Betriebsgrößenstruktur 2018



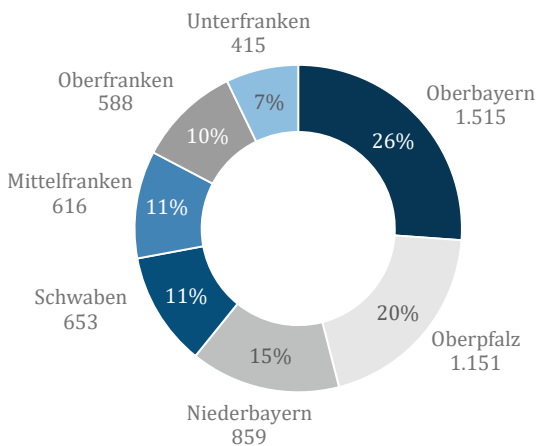
Beschäftigungsentwicklung 2014 - 2018



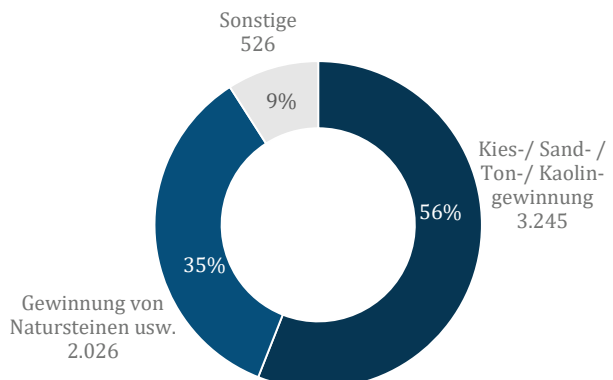
Umsatzentwicklung 2014 - 2018



Beschäftigte nach Regierungsbezirken 2018



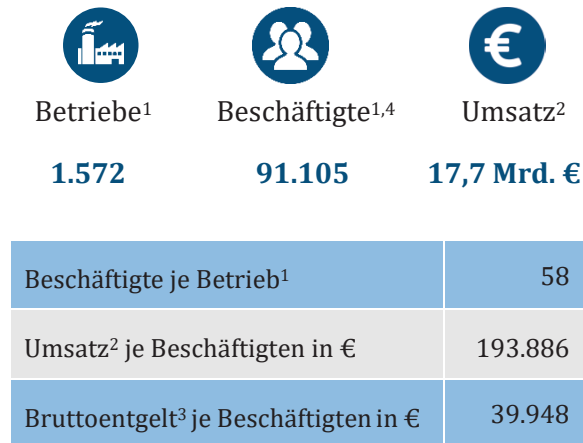
Beschäftigte nach Wirtschaftsgruppen 2018



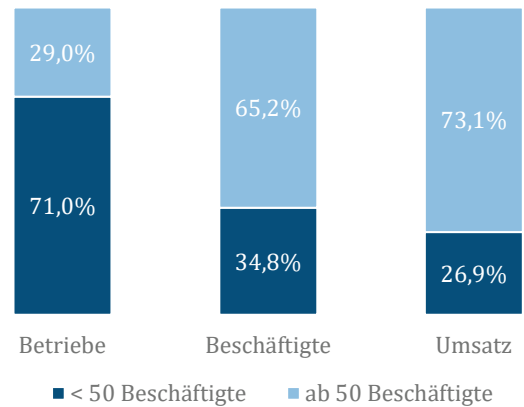
Bauhauptgewerbe (Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr tätigen Personen)



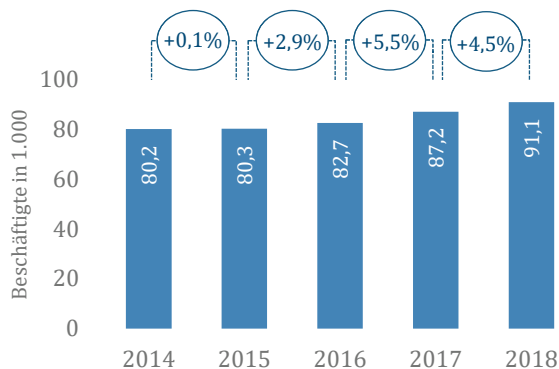
Strukturmerkmale 2018



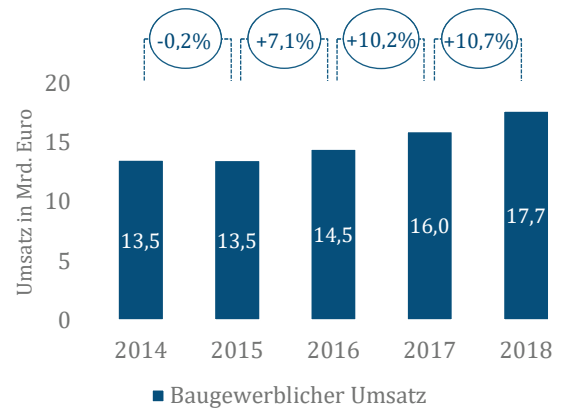
Betriebsgrößenstruktur 2018^{1,4}



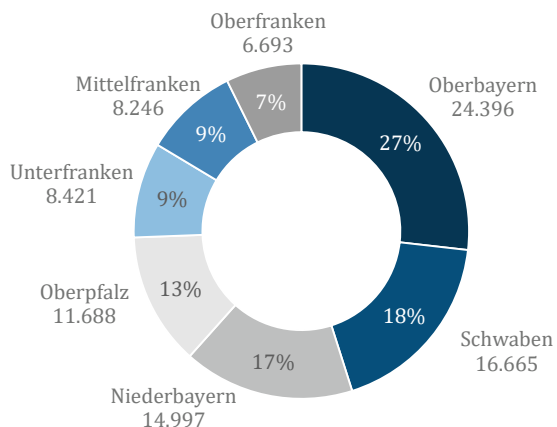
Beschäftigungsentwicklung 2014 - 2018^{1,4}



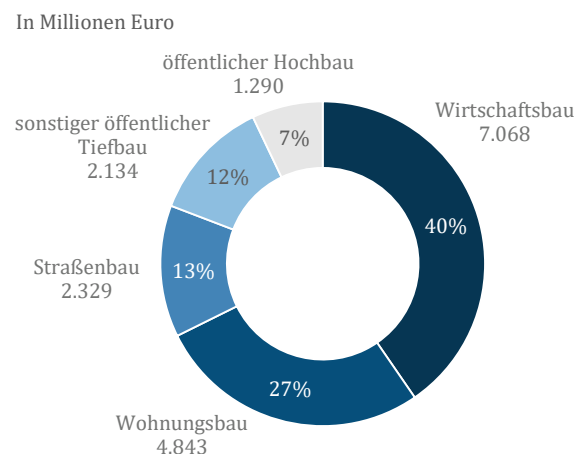
Umsatzentwicklung 2014 - 2018²



Beschäftigte⁴ nach Regierungsbezirken 2018³



Umsätze² nach Wirtschaftsgruppen 2018



Daten: Bayerisches Landesamt für Statistik

1 Im Jahresdurchschnitt. 2 Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer) Jan. bis Dez. 3 Bruttoentgelt Jan. bis Dez.

4 Der Begriff Beschäftigte beschreibt im Bauhauptgewerbe die Gruppe der tätigen Personen.



III. Regierungsbezirksprofile



Oberbayern

Auf einen Blick – Strukturmerkmale 2018



1.913
Industriebetriebe



375.646
Beschäftigte in der Industrie



142,3 Mrd. €
Umsatz in der Industrie

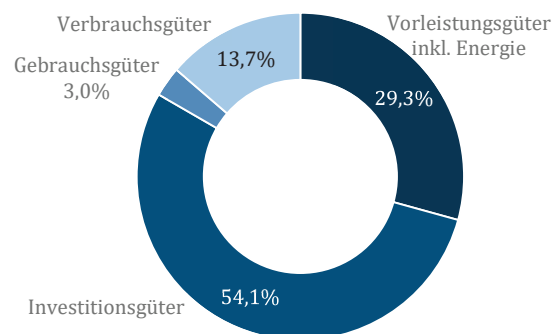
Der Regierungsbezirk Oberbayern zeichnet sich durch eine äußerst hohe Exportorientierung und Umsatzstärke aus. Mit 378.838 € erwirtschafteten die Unternehmen in Oberbayern die höchsten Umsätze je Beschäftigten im Vergleich zu den anderen bayerischen Regionen. Mit einem Beschäftigungsanteil von 54,1 % dominierte die Investitionsgüterindustrie die Industriestruktur im Jahr 2018. Zudem wies das Verarbeitende Gewerbe eine anhaltend dynamische Entwicklung auf. So stiegen Umsatz und Beschäftigung im Jahr 2018 im Vergleich zu 2017 weiter an.

Weitere Strukturmerkmale 2018

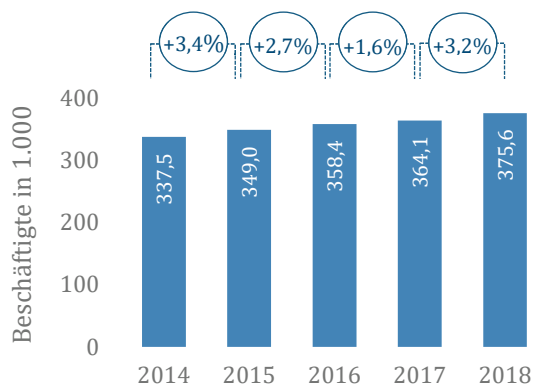
Beschäftigte je Betrieb	196
Beschäftigte je 1.000 Einwohner	80
Bruttoentgelt je Beschäftigten in €	65.883
Umsatz je Beschäftigten in €	378.838
Exportquote in Prozent	57,5

Beschäftigte nach Hauptgruppen 2018

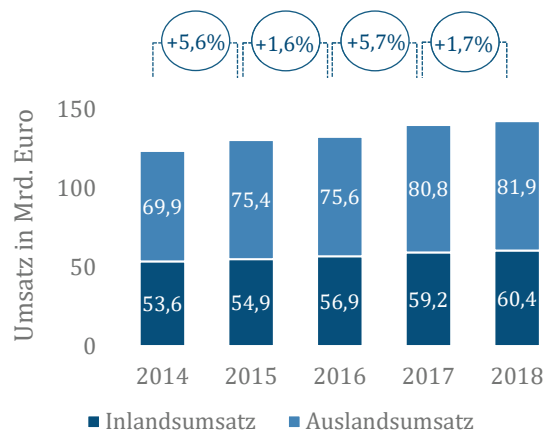
im Verarbeitenden Gewerbe



Beschäftigungsentwicklung 2014 – 2018



Umsatzentwicklung 2014 – 2018



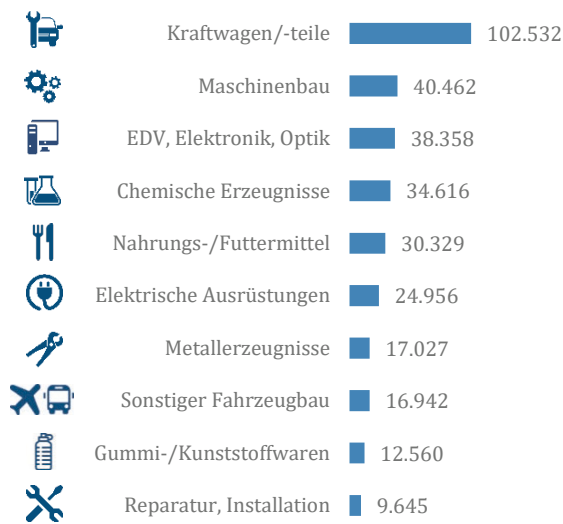
Branchen, die in Oberbayern ein höheres Gewicht haben als in Deutschland (2018)



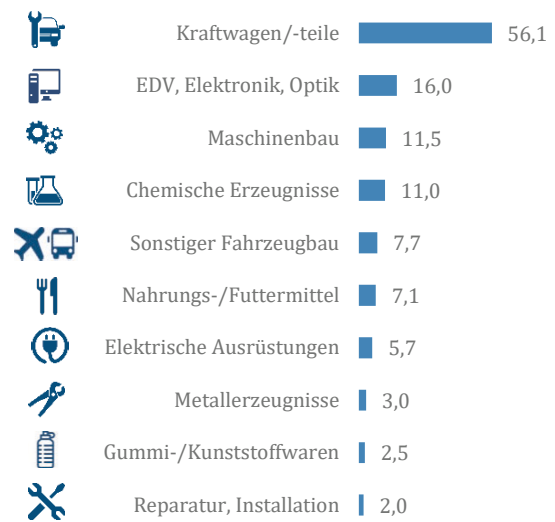
Sonstiger Fahrzeugbau
EDV, Elektronik, Optik
Kraftwagen/ -teile
Chemische Erzeugnisse
Getränkeherstellung

i Branchen, deren Beschäftigungsanteil an der Industrie im Regierungsbezirk höher ausfällt als in Deutschland (Lokalisationsgrad). Je höher der Lokalisationsgrad, desto größer der Schriftgrad. Die Abfolge der Branchen ist absteigend nach dem Lokalisationsgrad sortiert, so dass die Branche mit dem höchsten Lokalisationsgrad an oberster Stelle steht.

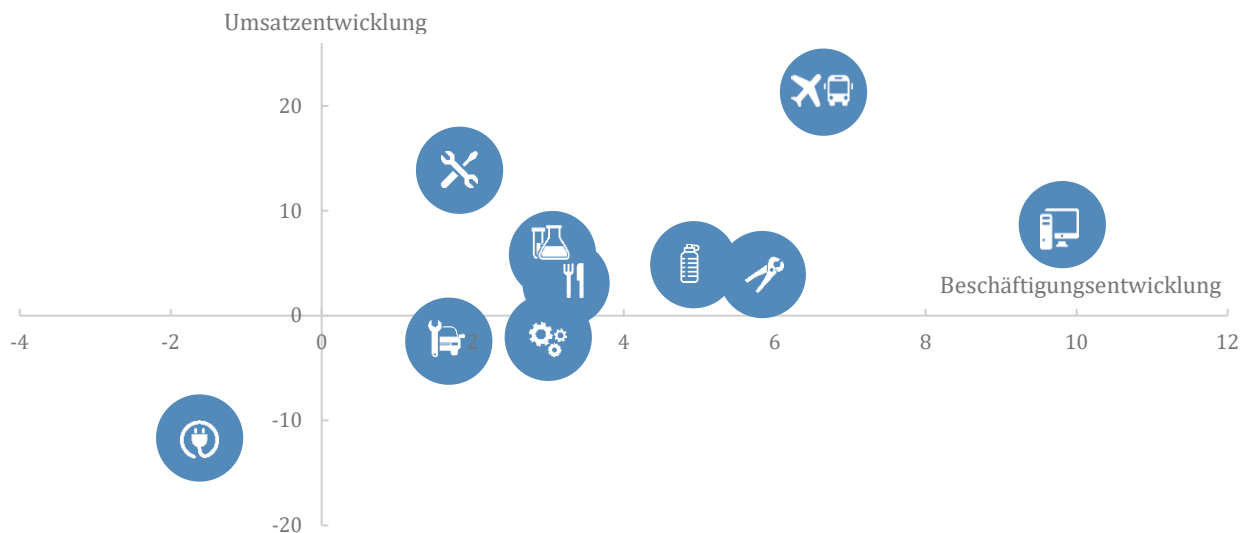
Beschäftigte nach Branchen 2018



Umsätze nach Branchen 2018 in Mrd. Euro



Entwicklung der Beschäftigten und Umsätze nach Branchen 2017 – 2018 in Prozent





Auf einen Blick – Strukturmerkmale 2018

-  **856**
Industriebetriebe
-  **136.435**
Beschäftigte in der Industrie
-  **46,9 Mrd. €**
Umsatz in der Industrie

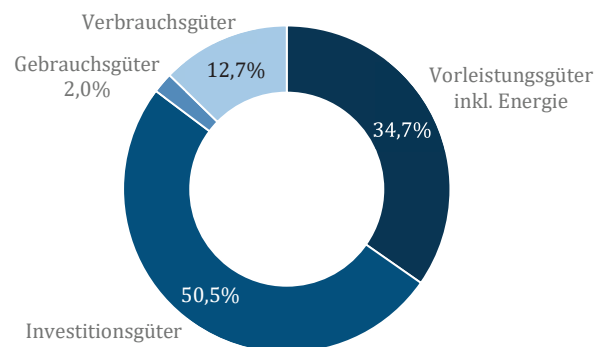
Die Industriestruktur im Regierungsbezirk Niederbayern wird stark vom Automobilbau geprägt, auf den rund ein Viertel der Beschäftigten und mehr als die Hälfte der Umsätze des Verarbeitenden Gewerbes im Jahr 2018 entfielen. Während die Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes im Jahr 2018 weiter deutlich Beschäftigung aufbauen konnten, stabilisierte sich das Umsatzwachstum im gleichen Zeitraum.

Weitere Strukturmerkmale 2018

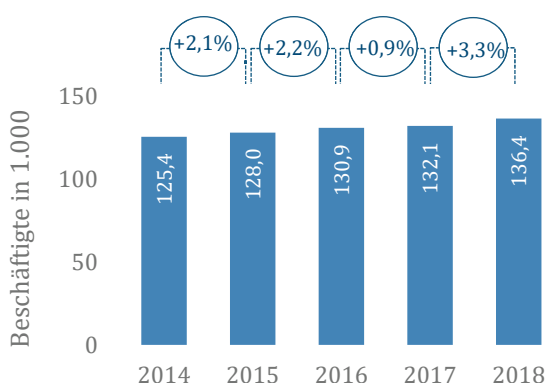
Beschäftigte je Betrieb	159
Beschäftigte je 1.000 Einwohner	110
Bruttoentgelt je Beschäftigten in €	46.271
Umsatz je Beschäftigten in €	343.692
Exportquote in Prozent	53,8

Beschäftigte nach Hauptgruppen 2018

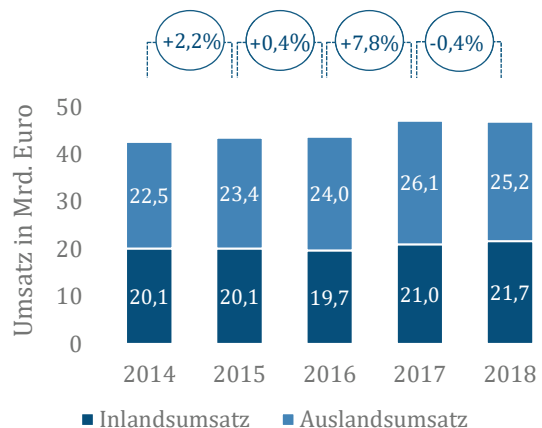
im Verarbeitenden Gewerbe



Beschäftigungsentwicklung 2014 – 2018



Umsatzentwicklung 2014 – 2018



Daten: Bayerisches Landesamt für Statistik

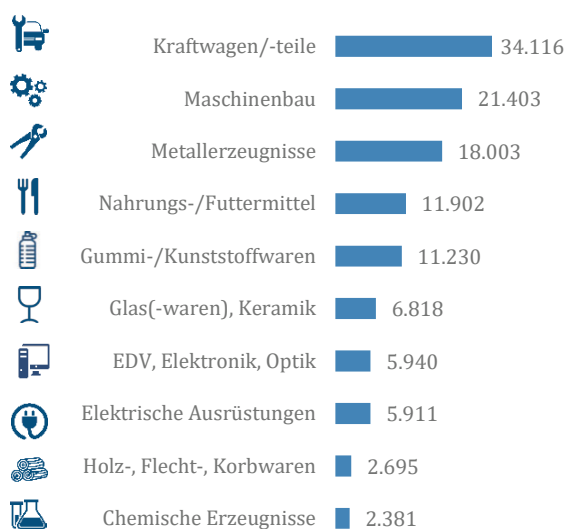
Branchen, die in Niederbayern ein höheres Gewicht haben als in Deutschland (2018)



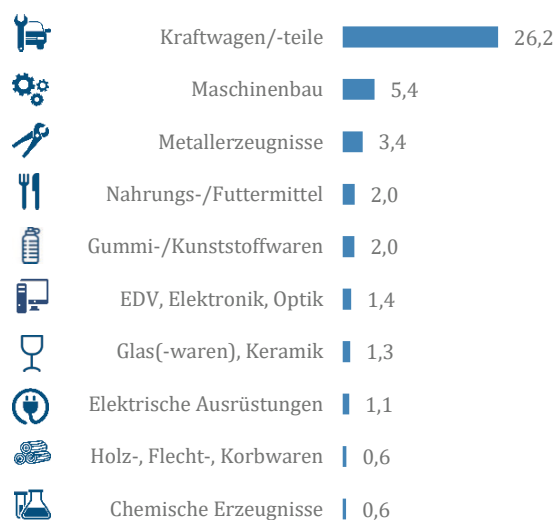
- Kraftwagen/-teile**
- Glas(-waren), Keramik**
- Gewinnung Steine/Erden, sonst. Bergbau**
- Holz-, Flecht-, Korbwaren**
- Getränkeherstellung**
- Gummi-/Kunststoffwaren**
- Metallerzeugnisse**
- Bekleidung**
- Nahrungs-/Futtermittel**

i Branchen, deren Beschäftigungsanteil an der Industrie im Regierungsbezirk höher ausfällt als in Deutschland (Lokalisationsgrad). Je höher der Lokalisationsgrad, desto größer der Schriftgrad. Die Abfolge der Branchen ist absteigend nach dem Lokalisationsgrad sortiert, so dass die Branche mit dem höchsten Lokalisationsgrad an oberster Stelle steht.

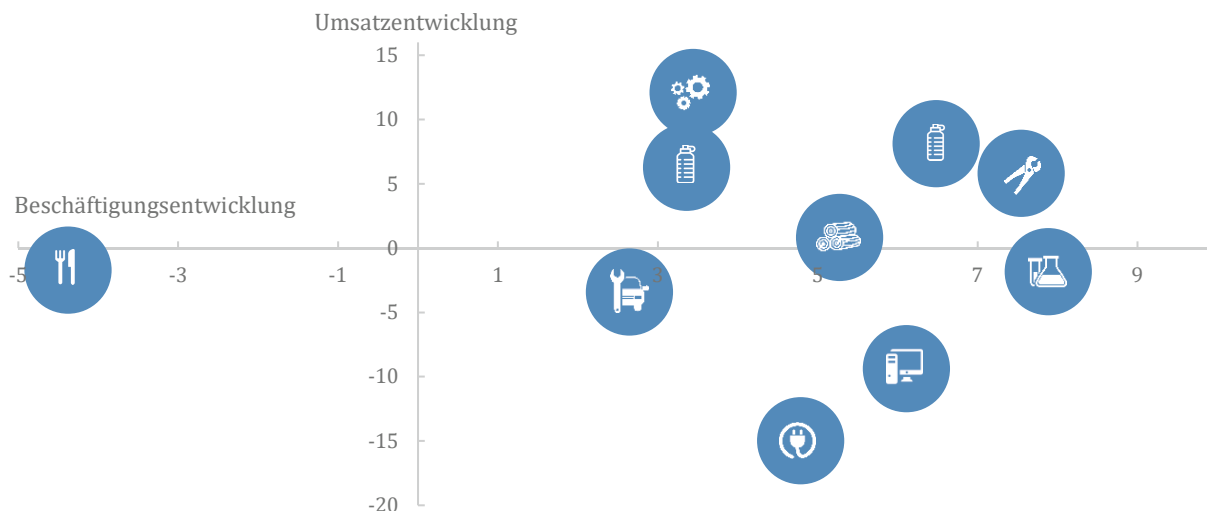
Beschäftigte nach Branchen 2018



Umsätze nach Branchen 2018 in Mrd. Euro



Entwicklung der Beschäftigten und Umsätze nach Branchen 2017 – 2018 in Prozent





Oberpfalz

Auf einen Blick – Strukturmerkmale 2018



752
Industriebetriebe



143.898
Beschäftigte in der Industrie



37,9 Mrd. €
Umsatz in der Industrie

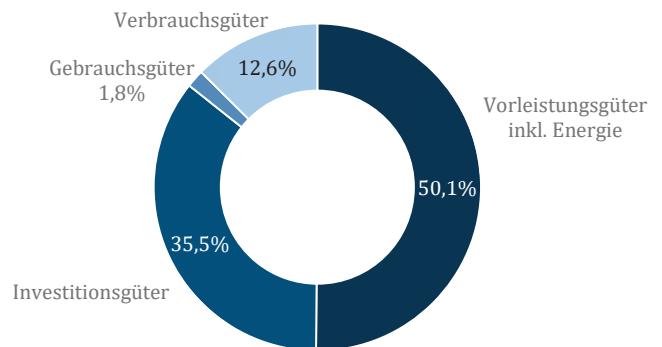
Unter den bayerischen Regierungsbezirken weist die Oberpfalz (130 Beschäftigte je 1.000 Einwohner) den höchsten Industriebesatz auf. Die Hälfte der Beschäftigten des Verarbeitenden Gewerbes entfielen in der Oberpfalz auf die Vorleistungsgüterindustrie (inklusive Energie), deutlich mehr als in den übrigen Regierungsbezirken. Die sehr positive Umsatz- und Beschäftigungsentwicklung im Verarbeitenden Gewerbe setzte sich in der Oberpfalz auch im Jahr 2018 fort.

Weitere Strukturmerkmale 2018

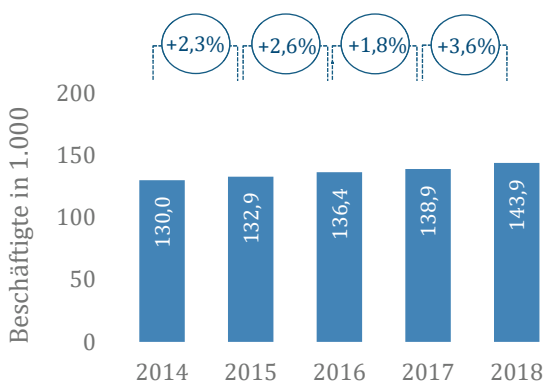
Beschäftigte je Betrieb	191
Beschäftigte je 1.000 Einwohner	130
Bruttoentgelt je Beschäftigten in €	48.412
Umsatz je Beschäftigten in €	263.711
Exportquote in Prozent	56,6

Beschäftigte nach Hauptgruppen 2018

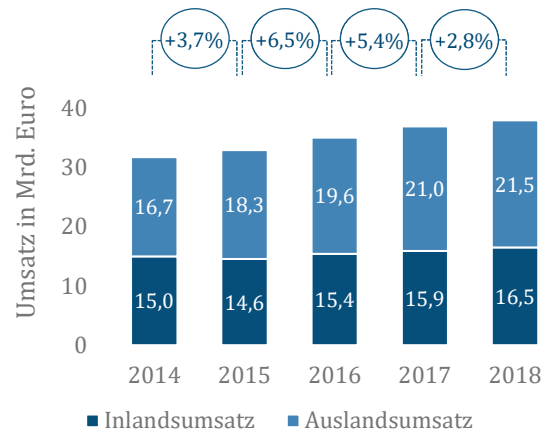
im Verarbeitenden Gewerbe



Beschäftigungsentwicklung 2014 – 2018



Umsatzentwicklung 2014 – 2018



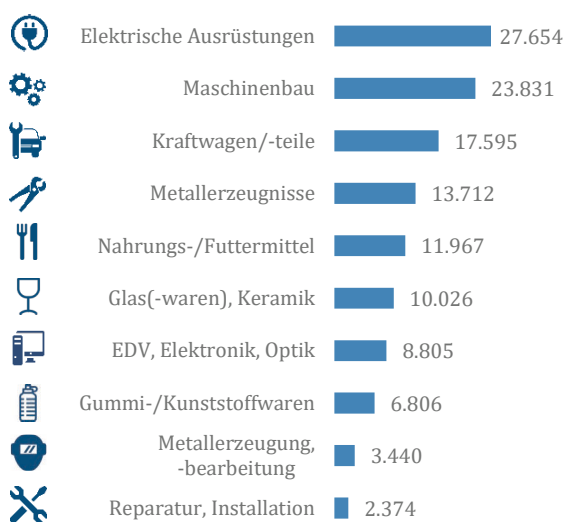
Branchen, die in der Oberpfalz ein höheres Gewicht haben als in Deutschland (2018)



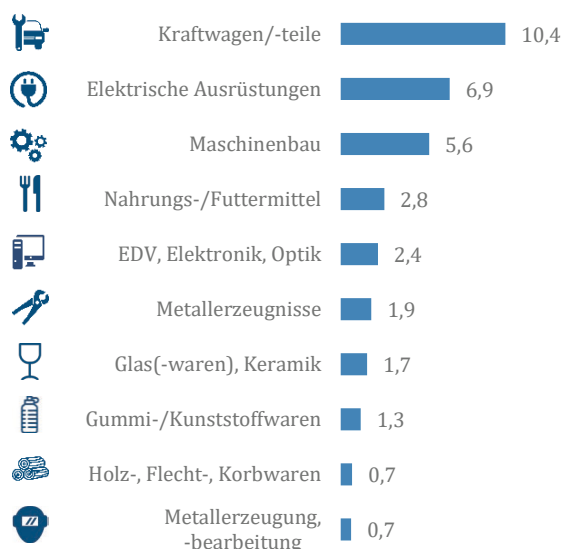
- Elektrische Ausrüstung**
- Glas(-waren), Keramik**
- Gewinnung Steine/Erden, sonstiger Bergbau**
- EDV, Elektronik, Optik**
- Bekleidung**
- Holz-, Flecht-, Korbwaren**

i Branchen, deren Beschäftigungsanteil an der Industrie im Regierungsbezirk höher ausfällt als in Deutschland (Lokalisationsgrad). Je höher der Lokalisationsgrad, desto größer der Schriftgrad. Die Abfolge der Branchen ist absteigend nach dem Lokalisationsgrad sortiert, so dass die Branche mit dem höchsten Lokalisationsgrad an oberster Stelle steht.

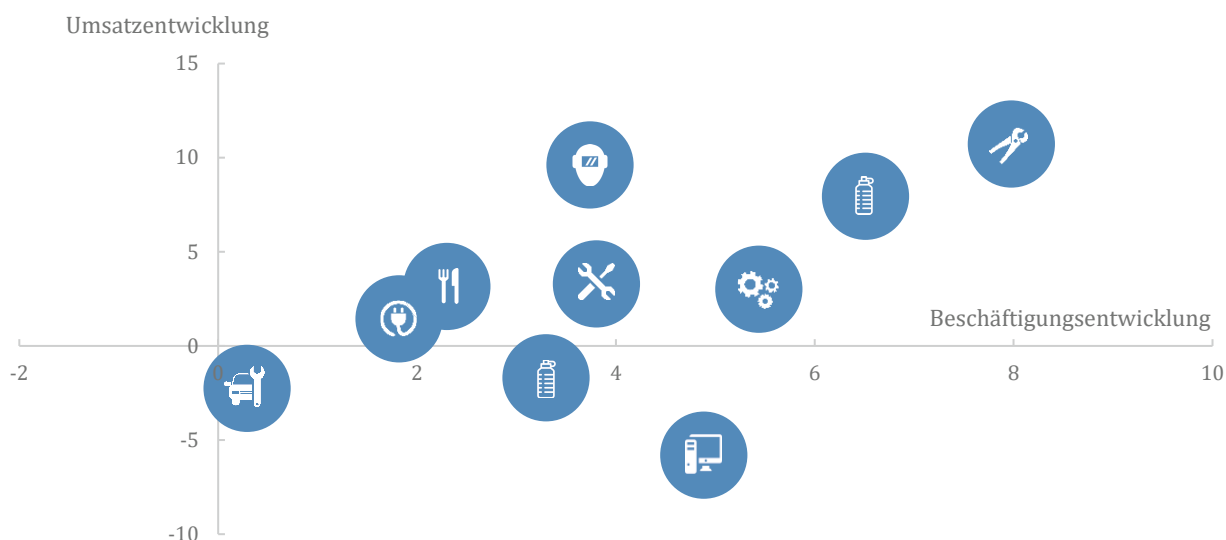
Beschäftigte nach Branchen 2018



Umsätze nach Branchen 2018 in Mrd. Euro



Entwicklung der Beschäftigten und Umsätze nach Branchen 2017 – 2018 in Prozent





Auf einen Blick – Strukturmerkmale 2018

- 
829
Industriebetriebe
- 
125.768
Beschäftigte in der Industrie
- 
25,5 Mrd. €
Umsatz in der Industrie

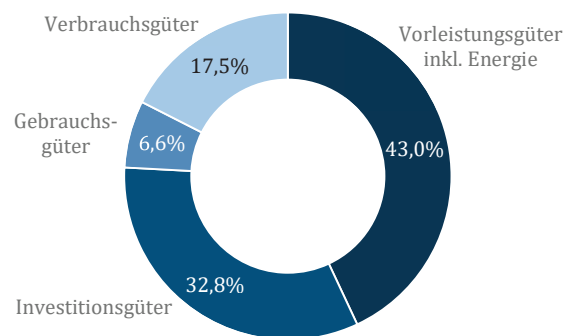
Der Regierungsbezirk Oberfranken ist ein bedeutendes Zentrum der bayerischen Textil- und Bekleidungsindustrie. Oberfranken wies im Jahr 2018 eine sehr positive Entwicklung bei Umsatz und Beschäftigung im Bereich der Glas(-waren) und Keramik auf. Die Entwicklung der Industrie insgesamt verlief in Oberfranken im Jahr 2018 sehr dynamisch: Sowohl bei Umsatz als auch bei Beschäftigung lag das Wachstum im Jahr 2018 über dem bayerischen Landesniveau.

Weitere Strukturmerkmale 2018

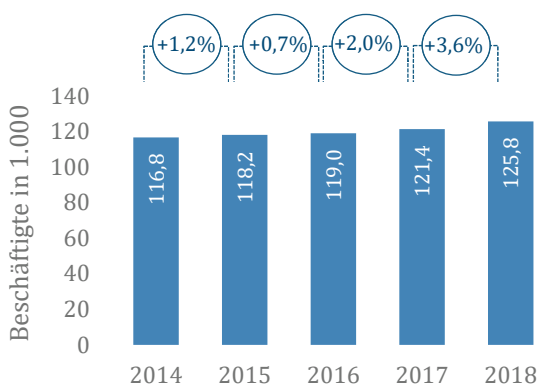
Beschäftigte je Betrieb	152
Beschäftigte je 1.000 Einwohner	118
Bruttoentgelt je Beschäftigten in €	41.691
Umsatz je Beschäftigten in €	202.585
Exportquote in Prozent	49,8

Beschäftigte nach Hauptgruppen 2018

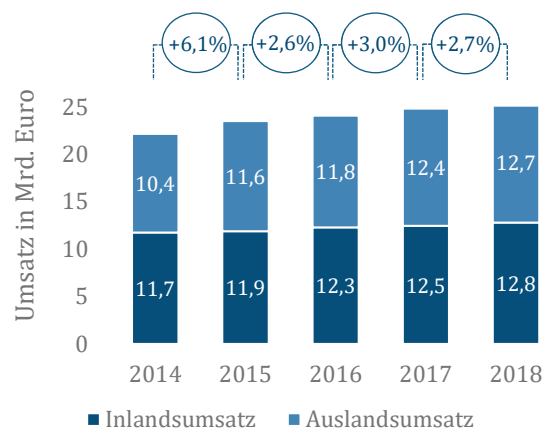
im Verarbeitenden Gewerbe



Beschäftigungsentwicklung 2014 – 2018



Umsatzentwicklung 2014 – 2018



Daten: Bayerisches Landesamt für Statistik

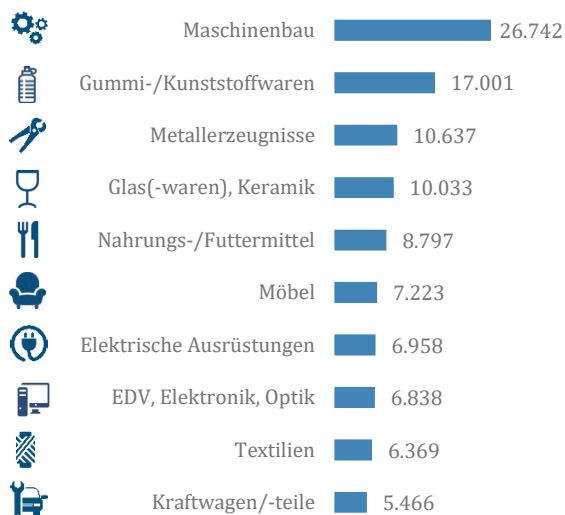
Branchen, die in Oberfranken ein höheres Gewicht haben als in Deutschland (2018)



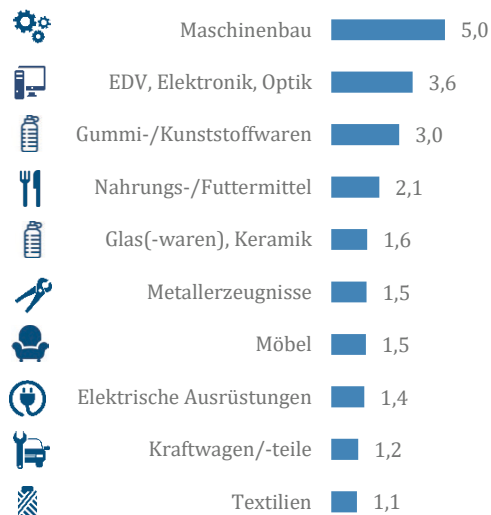
- Bekleidung Textilien Möbel**
- Glas(-waren), Keramik**
- Gummi-/Kunststoffwaren**
- Lederwaren, Schuhe**
- Getränkeherstellung**
- Maschinenbau**
- Gewinnung Steine/Erden, sonst. Bergbau**
- Papier, Pappe**
- EDV, Elektronik, Optik**

i Branchen, deren Beschäftigungsanteil an der Industrie im Regierungsbezirk höher ausfällt als in Deutschland (Lokalisationsgrad). Je höher der Lokalisationsgrad, desto größer der Schriftgrad. Die Abfolge der Branchen ist absteigend nach dem Lokalisationsgrad sortiert, so dass die Branche mit dem höchsten Lokalisationsgrad an oberster Stelle steht.

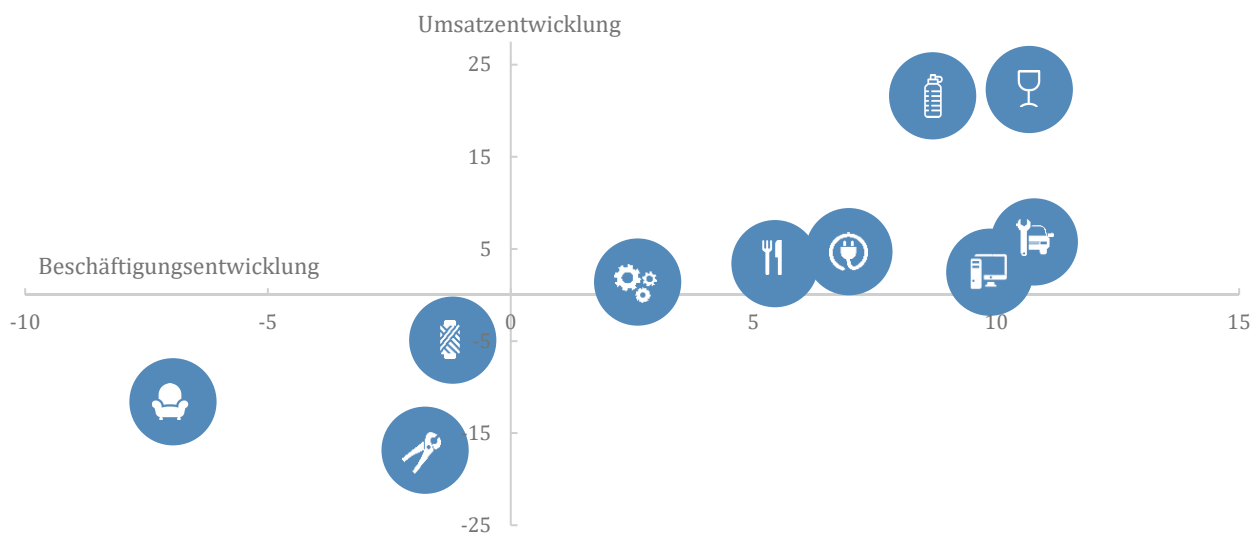
Beschäftigte nach Branchen 2018



Umsätze nach Branchen 2018 in Mrd. Euro



Entwicklung der Beschäftigten und Umsätze nach Branchen 2017 – 2018 in Prozent



Daten: Bayerisches Landesamt für Statistik



Mittelfranken

Auf einen Blick – Strukturmerkmale 2018



1.047
Industriebetriebe



196.627
Beschäftigte in der Industrie



39,3 Mrd. €
Umsatz in der Industrie

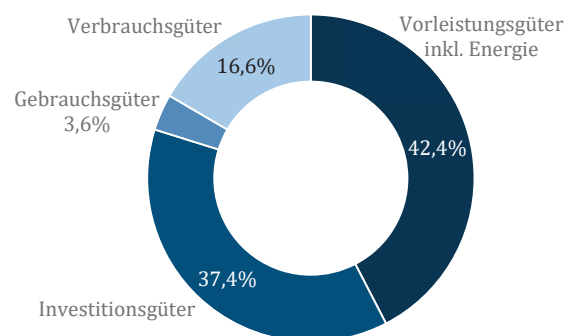
Im Regierungsbezirk Mittelfranken bildet die Vorleistungsgüterindustrie den größten Beschäftigungsschwerpunkt. Im Jahr 2018 entwickelte sich insbesondere der Maschinenbau sehr positiv. Die Zahl der Beschäftigten in Mittelfranken insgesamt war im Jahr 2018 mit einem Anstieg von 2,4 % im Vergleich zum Vorjahr weiterhin auf Wachstumskurs. Die Umsätze haben sich gegenüber dem Niveau von 2017 stabilisiert.

Weitere Strukturmerkmale 2018

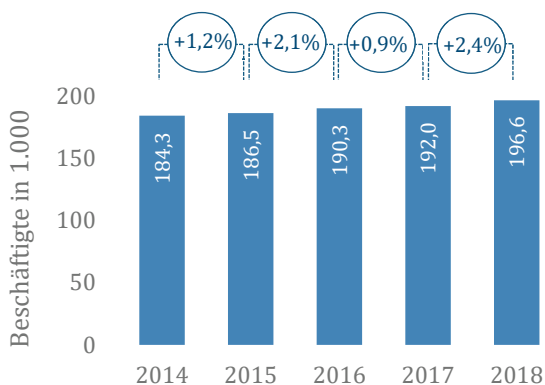
Beschäftigte je Betrieb	188
Beschäftigte je 1.000 Einwohner	111
Bruttoentgelt je Beschäftigten in €	51.303
Umsatz je Beschäftigten in €	199.686
Exportquote in Prozent	51,6

Beschäftigte nach Hauptgruppen 2018

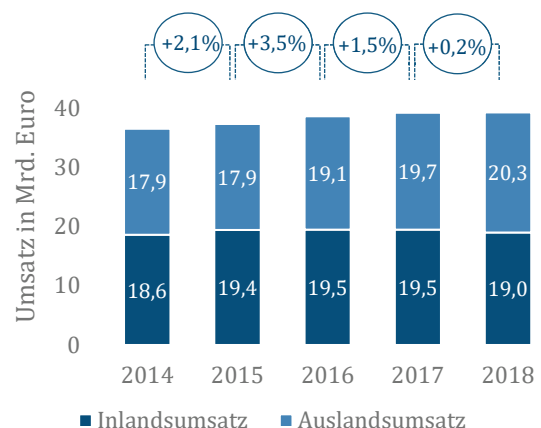
im Verarbeitenden Gewerbe



Beschäftigungsentwicklung 2014 – 2018



Umsatzentwicklung 2014 – 2018



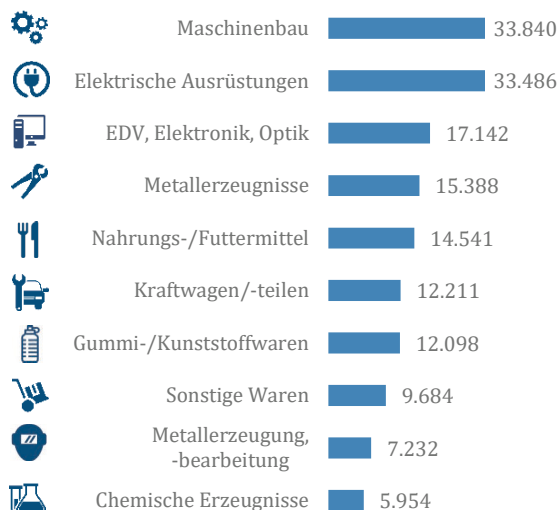
Branchen, die in Mittelfranken ein höheres Gewicht haben als in Deutschland (2018)



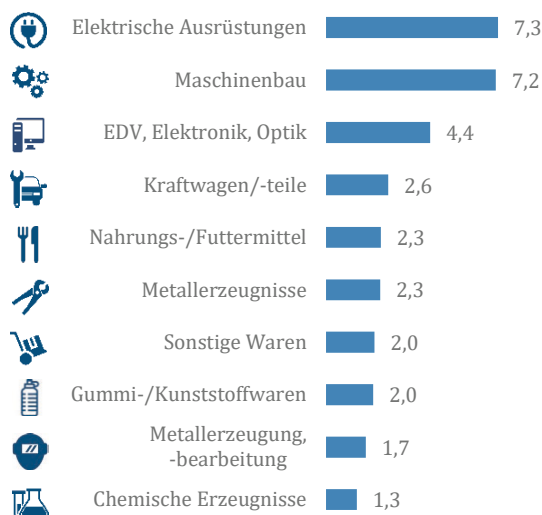
- Leder(-waren), Schuhe**
- Elektrische Ausrüstungen**
- Sonstige Waren**
- EDV, Elektronik, Optik**
- Möbel**
- Druckerzeugnisse/Vervielfältigung Datenträger**
- Maschinenbau**

i Branchen, deren Beschäftigungsanteil an der Industrie im Regierungsbezirk höher ausfällt als in Deutschland (Lokalisationsgrad). Je höher der Lokalisationsgrad, desto größer der Schriftgrad. Die Abfolge der Branchen ist absteigend nach dem Lokalisationsgrad sortiert, so dass die Branche mit dem höchsten Lokalisationsgrad an oberster Stelle steht.

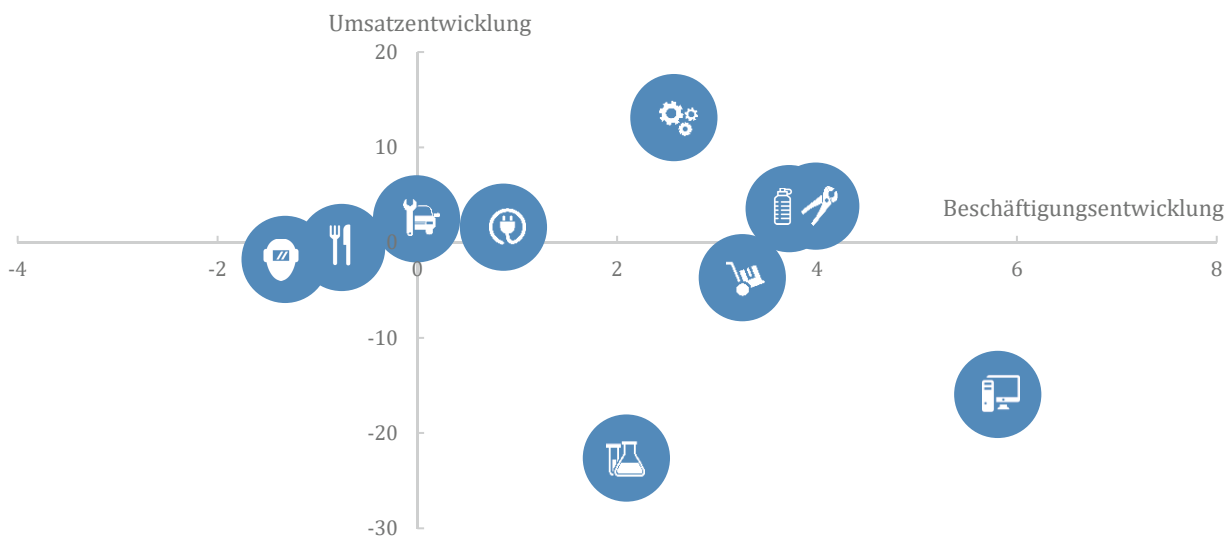
Beschäftigte nach Branchen 2018



Umsätze nach Branchen 2018 in Mrd. Euro



Entwicklung der Beschäftigten und Umsätze nach Branchen 2017 – 2018 in Prozent



Daten: Bayerisches Landesamt für Statistik



Auf einen Blick – Strukturmerkmale 2018

- 
854
Industriebetriebe
- 
141.135
Beschäftigte in der Industrie
- 
30,1 Mrd. €
Umsatz in der Industrie

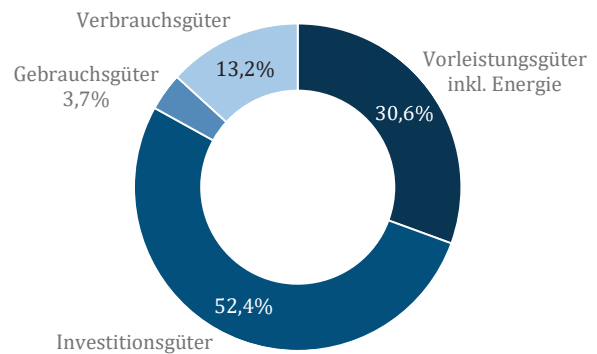
Der Regierungsbezirk Unterfranken zeichnet sich durch einen sehr starken Branchenmix aus. So wies Unterfranken in 12 Branchen des Verarbeitenden Gewerbes einen über dem Bundesniveau liegenden Beschäftigtenanteil auf. Nach einem äußerst starken Wachstum der Umsätze im Jahr 2017, lagen diese im Jahr 2018 erneut leicht über dem Vorjahresniveau. Die Beschäftigtenzahl entwickelte sich 2018 weiterhin solide.

Weitere Strukturmerkmale 2018

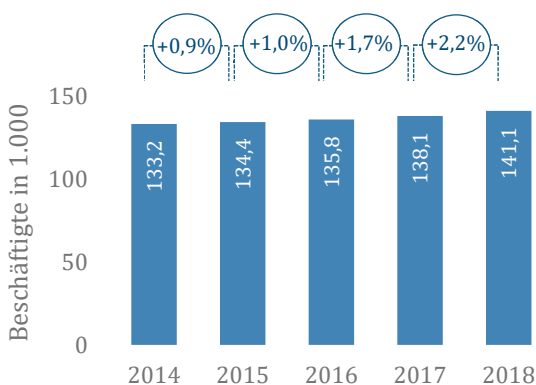
Beschäftigte je Betrieb	165
Beschäftigte je 1.000 Einwohner	107
Bruttoentgelt je Beschäftigten in €	47.913
Umsatz je Beschäftigten in €	213.322
Exportquote in Prozent	45,2

Beschäftigte nach Hauptgruppen 2018

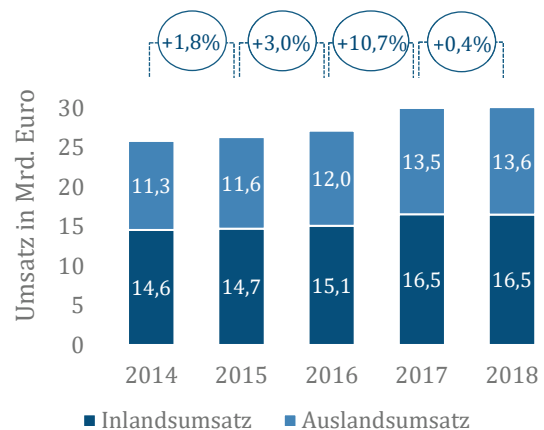
im Verarbeitenden Gewerbe



Beschäftigungsentwicklung 2014 – 2018



Umsatzentwicklung 2014 – 2018



Daten: Bayerisches Landesamt für Statistik

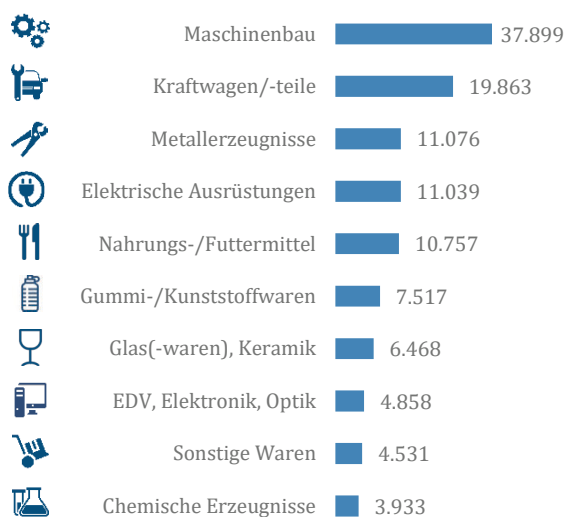
Branchen, die in Unterfranken ein höheres Gewicht haben als in Deutschland (2018)



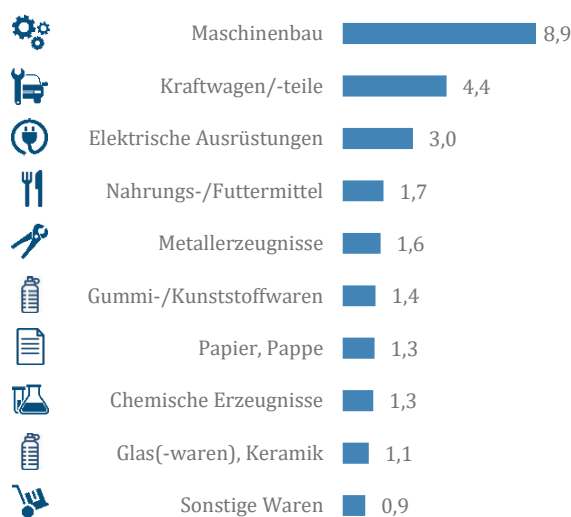
- Bekleidung**
- Maschinenbau**
- Glas(-waren), Keramik**
- Getränkeherstellung**
- Holz-, Flecht-, Korbwaren**
- Leder(-waren), Schuhe**
- Möbel Sonstige Waren**
- Elektrische Ausrüstung**
- Papier, Pappe Kraftwagen/-teile**
- Druckerzeugnisse/Vervielfältigung Datenträger**

i Branchen, deren Beschäftigungsanteil an der Industrie im Regierungsbezirk höher ausfällt als in Deutschland (Lokalisationsgrad). Je höher der Lokalisationsgrad, desto größer der Schriftgrad. Die Abfolge der Branchen ist absteigend nach dem Lokalisationsgrad sortiert, so dass die Branche mit dem höchsten Lokalisationsgrad an oberster Stelle steht.

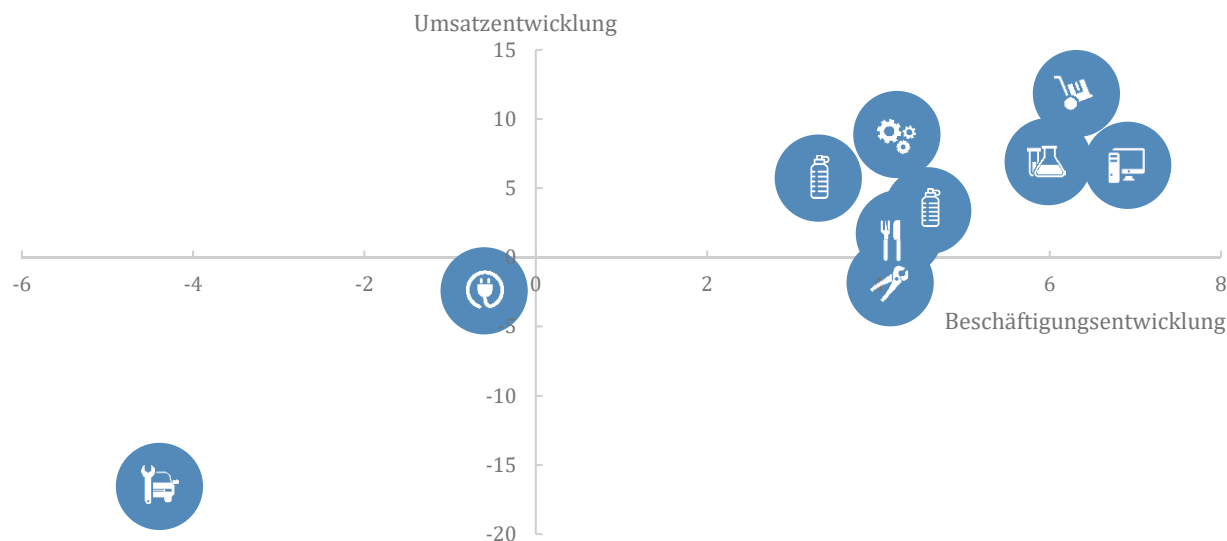
Beschäftigte nach Branchen 2018



Umsätze nach Branchen 2018 in Mrd. Euro



Entwicklung der Beschäftigten und Umsätze nach Branchen 2017 – 2018 in Prozent



Daten: Bayerisches Landesamt für Statistik



Schwaben

Auf einen Blick – Strukturmerkmale 2018



1.330
Industriebetriebe



217.254
Beschäftigte in der Industrie



54,1 Mrd. €
Umsatz in der Industrie

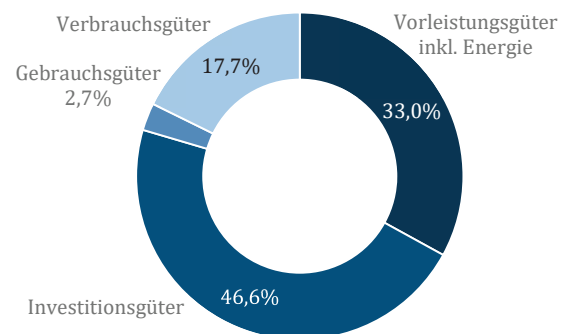
Kennzeichnend für den Regierungsbezirk Schwaben ist der breite Branchenmix und der im Vergleich zum Rest Bayerns überdurchschnittlich hohe Anteil an Beschäftigten im Sektor der Verbrauchsgüter. Dadurch weist Schwaben die höchste Binnenorientierung beim Absatz der Produkte auf. Das Verarbeitende Gewerbe entwickelte sich 2018 sehr dynamisch. So erzielte Schwaben unter den bayerischen Regierungsbezirken im Jahr 2018 das höchste Umsatz- und Beschäftigungswachstum.

Weitere Strukturmerkmale 2018

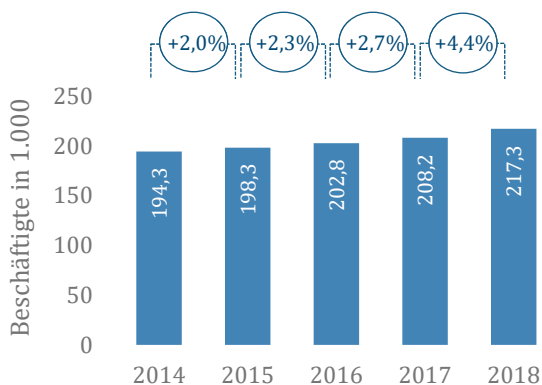
Beschäftigte je Betrieb	163
Beschäftigte je 1.000 Einwohner	115
Bruttoentgelt je Beschäftigten in €	48.595
Umsatz je Beschäftigten in €	248.816
Exportquote in Prozent	45,0

Beschäftigte nach Hauptgruppen 2018

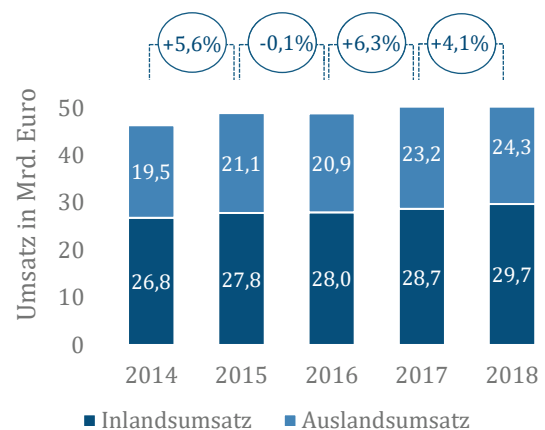
im Verarbeitenden Gewerbe



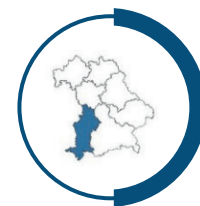
Beschäftigungsentwicklung 2014 – 2018



Umsatzentwicklung 2014 – 2018



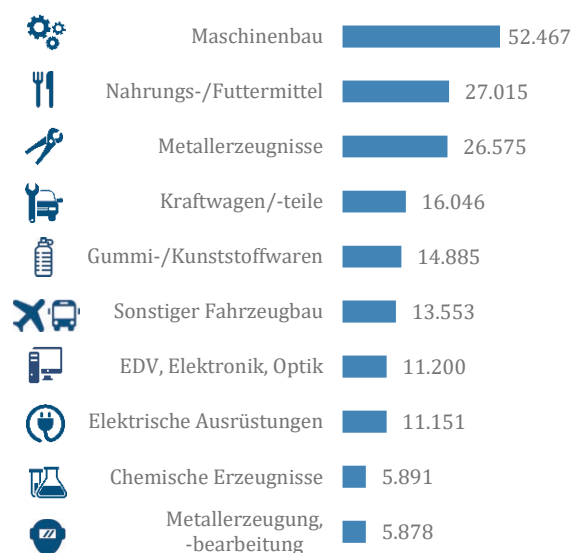
Branchen, die in Schwaben ein höheres Gewicht haben als in Deutschland (2018)



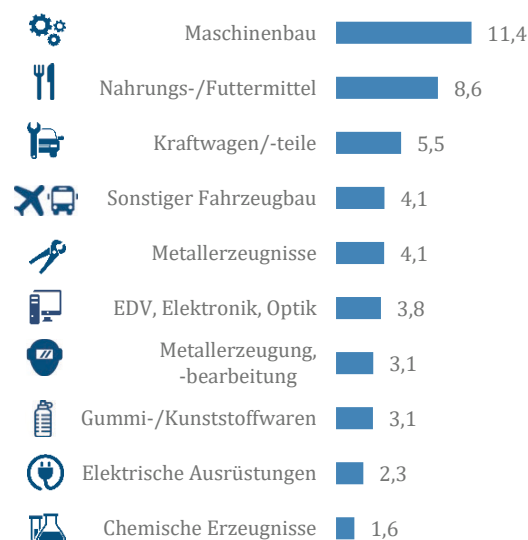
- Sonstiger Fahrzeugbau**
- Druckerzeugnisse/Vervielfältigung**
- Datenträger**
- Nahrungs-/Futtermittel**
- Maschinenbau**
- Getränkeherstellung**
- Bekleidung**
- Holz-, Flecht-, Korbwaren**
- Textilien Metallerzeugnisse**
- Gummi-/Kunststoffwaren**
- EDV, Elektronik, Optik**

i Branchen, deren Beschäftigungsanteil an der Industrie im Regierungsbezirk höher ausfällt als in Deutschland (Lokalisationsgrad). Je höher der Lokalisationsgrad, desto größer der Schriftgrad. Die Abfolge der Branchen ist absteigend nach dem Lokalisationsgrad sortiert, so dass die Branche mit dem höchsten Lokalisationsgrad an oberster Stelle steht.

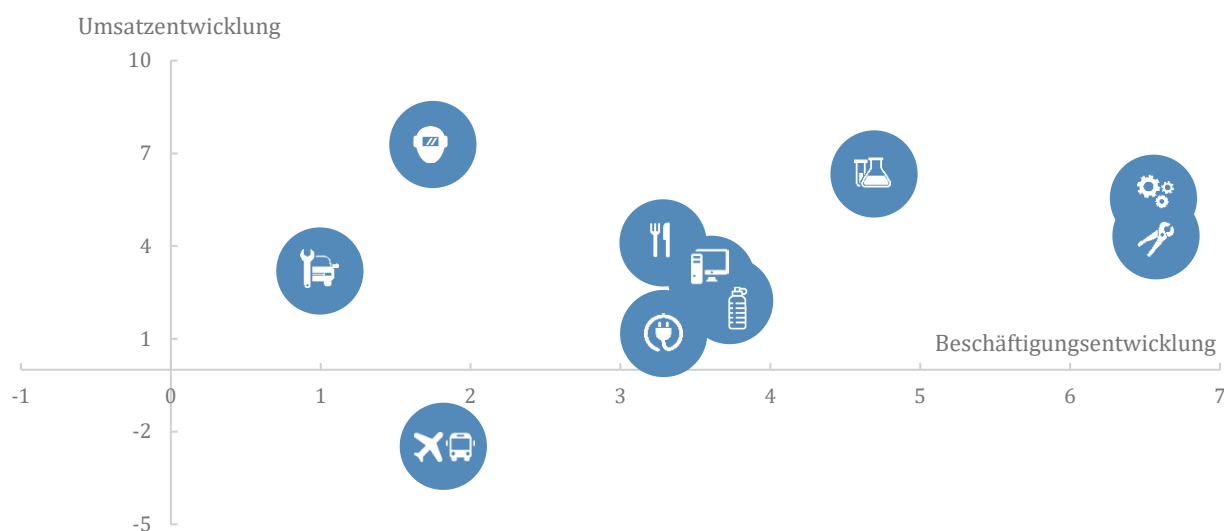
Beschäftigte nach Branchen 2018



Umsätze nach Branchen 2018 in Mrd. Euro



Entwicklung der Beschäftigten und Umsätze nach Branchen 2017 – 2018 in Prozent



Daten: Bayerisches Landesamt für Statistik



Auf einen Blick – Strukturmerkmale 2018



7.581
Industriebetriebe



1.336.763
Beschäftigte in der Industrie



376,1 Mrd. €
Umsatz in der Industrie

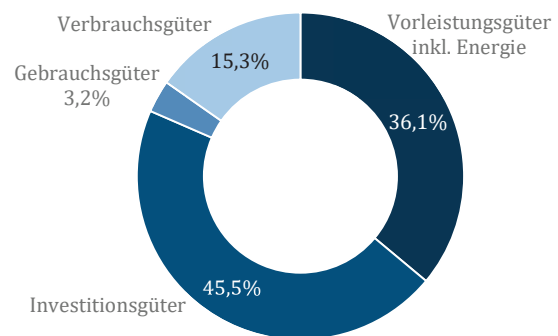
Bayern gehört international zu den führenden Industriezentren und zeichnet sich durch eine hohe Exportorientierung aus. Die meisten Beschäftigten waren im Jahr 2018 im Bereich der Investitionsgüterindustrie tätig. Der kontinuierliche Wachstumstrend der bayerischen Industrie bei Beschäftigung und Umsatz setzte sich auch in 2018 fort. Die Inlandsumsätze (1,9 %) verzeichneten im Jahr 2018 ein deutlich höheres Wachstum als die Auslandsumsätze (1,4 %).

Weitere Strukturmerkmale 2018

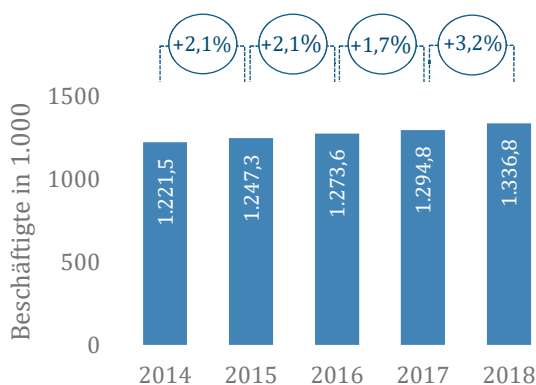
Beschäftigte je Betrieb	176
Beschäftigte je 1.000 Einwohner	102
Bruttoentgelt je Beschäftigten in €	52.873
Umsatz je Beschäftigten in €	281.317
Exportquote in Prozent	53,0

Beschäftigte nach Hauptgruppen 2018

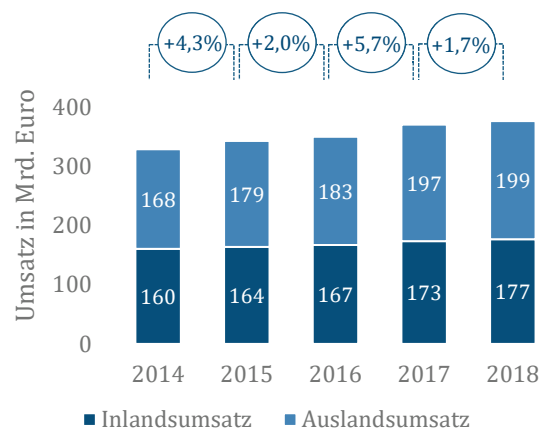
im Verarbeitenden Gewerbe



Beschäftigungsentwicklung 2014 – 2018

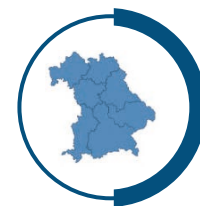


Umsatzentwicklung 2014 – 2018



Daten: Bayerisches Landesamt für Statistik

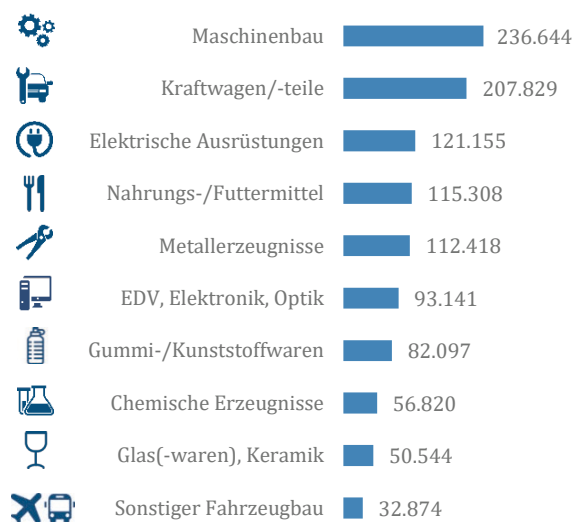
Branchen, die in Bayern ein höheres Gewicht haben als in Deutschland (2018)



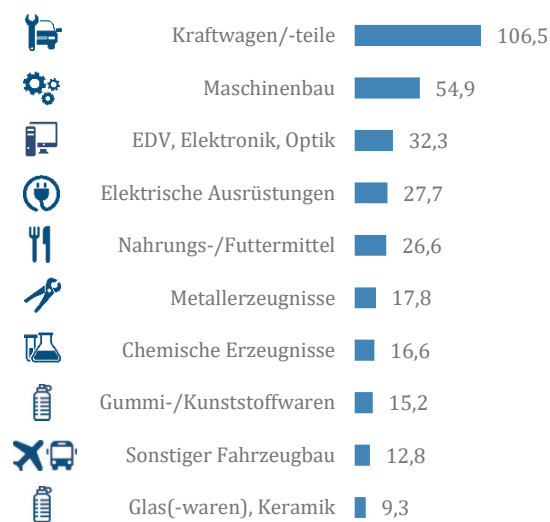
- Leder(-waren), Schuhe**
- Bekleidung**
- EDV, Elektronik, Optik**
- Elektrische Ausrüstungen**
- Glas(-waren), Keramik**
- Getränkeherstellung**
- Sonstiger Fahrzeugbau**
- Kraftwagen/-teile Maschinenbau**
- Gewinnung Steine Erden, sonst. Bergbau**
- Möbel Nahrungs-/Futtermittel**

i Branchen, deren Beschäftigungsanteil an der Industrie in Bayern höher ausfällt als in Deutschland (Lokalisationsgrad). Je höher der Lokalisationsgrad, desto größer der Schriftgrad. Die Abfolge der Branchen ist absteigend nach dem Lokalisationsgrad sortiert, so dass die Branche mit dem höchsten Lokalisationsgrad an oberster Stelle steht.

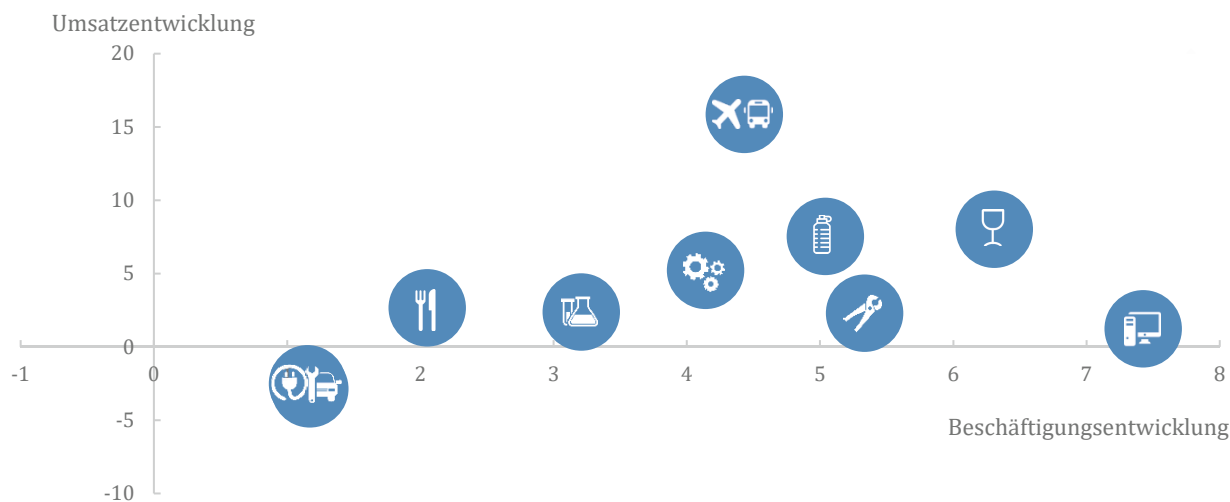
Beschäftigte nach Branchen 2018



Umsätze nach Branchen 2018 in Mrd. Euro



Entwicklung der Beschäftigten und Umsätze nach Branchen 2017 – 2018 in Prozent¹



¹ Da die Beschäftigungs- und Umsatzentwicklung der zwei Wirtschaftszweige „Herstellung von Kraftwagen/-teilen“ und „Elektrische Ausrüstungen“ fast identisch sind, liegen die Kreise im Portfolio übereinander.

Daten: Bayerisches Landesamt für Statistik



IV. Anhang

1. Methodische Erläuterungen

*Monats- und
Jahresstatistik des
Verarbeitenden Gewerbes
sowie des Bergbaus und
der Gewinnung von
Steinen und Erden*

Hauptgrundlage für die Beschreibung der Kennzahlen zur bayerischen Industrie und der Branchen- und Regierungsbezirksprofile bildet die Jahresstatistik des Verarbeitenden Gewerbes. Diese Statistik erfasst Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten. Im Jahr 2018 waren in den Betrieben mit 20 oder mehr Beschäftigten im Verarbeitenden Gewerbe und im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden in Bayern rund 1,34 Mio. Beschäftigte tätig. Da die Jahresstatistik des Verarbeitenden Gewerbes auch weiterführende Kennzahlen wie Umsatz und Bruttoentgelte enthält und dies eine detaillierte Branchenbeschreibung ermöglicht, wird die Jahresstatistik des jeweiligen Jahrgangs als wesentliche Grundlage für den Industrierbericht Bayern verwendet.

Die Daten zu Auftragseingängen und Produktion stammen für Bayern vom Bayerischen Landesamt für Statistik und für Deutschland vom Statistischen Bundesamt. Sie beziehen sich auf Betriebe ab 50 Beschäftigte. Bei den Auftragseingängen kann nur das Verarbeitende Gewerbe ohne Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden berücksichtigt werden. Bei der Produktion wird das Verarbeitende Gewerbe und der Bereich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden erfasst.

Im Bauhauptgewerbe werden aufgrund einer Umstellung der Statistik nur noch absolute Zahlen für Betriebe ab 20 Mitarbeiter und mehr erfasst. Die Indexwerte aus dem 2017 eingeführten Mixmodell für Betriebe ab 1 Mitarbeiter lassen keine Vergleiche mit den vorhergehenden Zeiträumen zu und werden daher im Industrierbericht nicht dargestellt.

Die Bezugsgröße in der verwendeten Jahresstatistik des Verarbeitenden Gewerbes ist der Betrieb als örtliche Einheit. Die Begriffe „Betrieb“ und „Unternehmen“ werden im Bericht synonym gebraucht.

Seit dem Jahr 2007 werden nur noch die Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten monatlich befragt. Die Befragung der Betriebe mit 20 oder mehr Beschäftigten erfolgt nur noch einmal im Jahr. Die Werte für die Jahre 2014 bis 2018 beziehen sich auf den Stichtag 30. September.

Die Aufbereitung der Daten für die Jahre 2014 bis 2018 erfolgt auf Grundlage der Wirtschaftszweigklassifikation „WZ 2008“.

*Erläuterung der
Rundungssystematik*

Im Allgemeinen ist ohne Rücksicht auf die Endsummen nach gängigen Rundungsregeln auf- bzw. abgerundet worden. Deshalb können sich bei der Summierung von Einzelwerten geringfügige Abweichungen zu den ausgewiesenen Endsummen ergeben. Bei prozentualen Angaben kann bei der Aufsummierung der Einzelwerte die Gesamtsumme vom Wert 100 % abweichen.

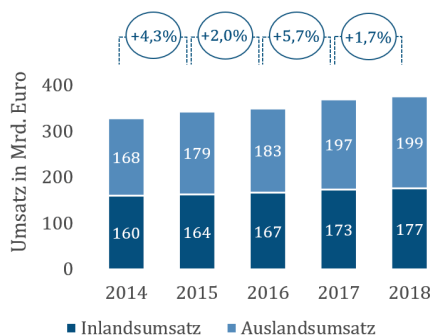
*Erläuterung spezieller
Branchenbezeichnungen*

Der im Bericht verwendete Begriff „Verarbeitendes Gewerbe“ umfasst das „Verarbeitende Gewerbe“ und den Bereich „Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden“. Ist in Ausnahmefällen der Bereich „Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden“ nicht inbegriffen, wird dies mit einer Fußnote kenntlich gemacht.

*Erläuterung der
Darstellung zur
Umsatzentwicklung
(Typ: Branchen- und
Regierungsbezirksprofile)*

Bei der Beschreibung der Umsatzentwicklung in den Kapiteln Branchenprofile und Regierungsbezirksprofile sind die Inlands- und Auslandsumsätze in Form von Balkendiagrammen dargestellt. Zur Beurteilung der Umsatzentwicklungen innerhalb einer Branche bzw. innerhalb eines Regierungsbezirks befinden sich zusätzliche Angaben zur Entwicklung des Gesamtumsatzes (Summe aus Auslands- und Inlandsumsätzen) in Prozent. Diese Angaben zur Entwicklungsdynamik des Umsatzes insgesamt finden sich oberhalb der jeweiligen Balken in den Kreisen.

Umsatzentwicklung 2014 – 2018



Erläuterung der Branchen, die ein höheres Gewicht haben als in Deutschland (Typ: Regierungsbezirksprofile)

In der Wortwolke sind diejenigen Branchen erfasst, deren Beschäftigungsanteil höher ausfällt als in Deutschland (Lokalisationsgrad). Der Lokalisationsgrad gibt die Konzentration der Branche in der Region im Vergleich zu Deutschland an. Besitzt der Lokalisationsquotient den Wert 1, ist die Branche in der Region genauso stark vertreten wie in Deutschland. Werte größer 1 verweisen auf einen überproportionalen Besatz, Werte kleiner 1 auf einen unterdurchschnittlichen Besatz der Branche.

In der Wortwolke sind diejenigen Branchen aufgenommen, die einen Lokalisationsgrad größer 1 aufweisen. Je höher der Lokalisationsgrad, desto größer der Schriftgrad. Die Abfolge der Branchen ist absteigend nach dem Lokalisationsgrad sortiert, so dass die Branche mit dem höchsten Lokalisationsgrad an oberster Stelle steht.

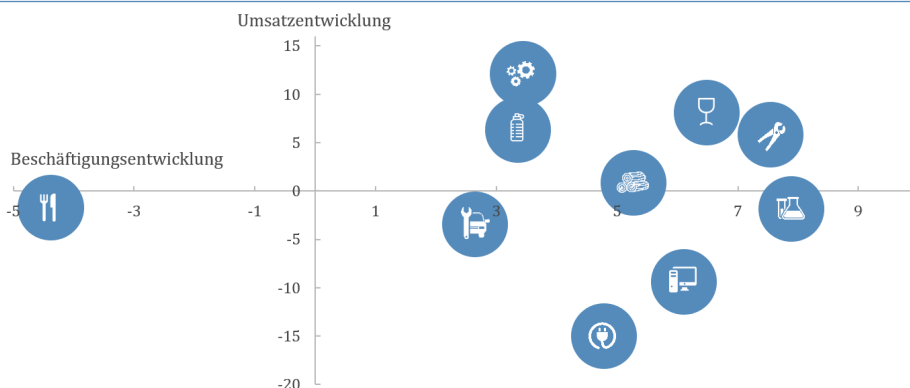
Branchen, die in Bayern ein höheres Gewicht haben als in Deutschland (2018; Auszug)

- Leder(-waren), Schuhe**
- Bekleidung**
- EDV, Elektronik, Optik**
- Elektrische Ausrüstungen**
- Glas(-waren), Keramik, Möbel**

Erläuterung der Abbildung zur Entwicklung der Beschäftigten und Umsätze nach Branchen (Typ: Regierungsbezirksprofile)

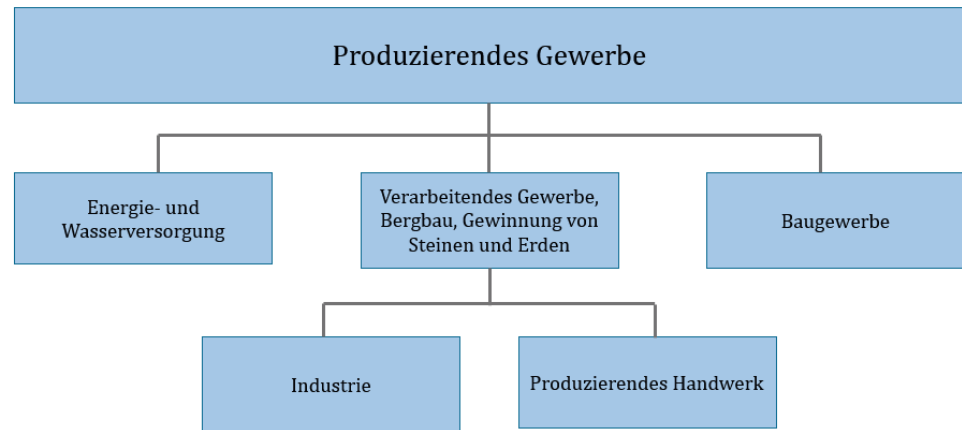
In der Abbildung sind jene Branchen, die zu den 10 beschäftigungs- und umsatzstärksten Branchen in den jeweiligen Regierungsbezirken beziehungsweise in Bayern im Jahr 2018 gehören, erfasst. Die Position einer Branche in dem Diagramm beschreibt die Entwicklung der Beschäftigung, als auch die des Umsatzes im letzten Jahr. Dabei sind die Beschäftigungsentwicklung auf der Abszissen- und die Umsatzentwicklung auf der Ordinatenachse dargestellt. Ein Beispiel: In Bayern erzielte der Sonstige Fahrzeugbau ein Beschäftigungswachstum von 4,4 % und ein Umsatzwachstum von 15,9%. Damit hat der Sonstige Fahrzeugbau im Diagramm die Koordinaten 4,4 (x-Achse) und 15,9 (y-Achse).

Entwicklung der Beschäftigten und Umsätze nach Branchen 2017 – 2018 in Prozent



2. Ergänzende Abbildungen und Tabellen

Systematik des Produzierenden Gewerbes



Verarbeitendes Gewerbe in Deutschland nach Ländern 2018

	Betriebe		Tätige Personen			Umsatz	
	Anzahl	Veränderung zum Vorjahresmonat ¹ in %	Anzahl	Veränderung zum Vorjahresmonat ¹ in %	Beschäftigte je Betrieb	in Mrd. Euro	Veränderung zum Vorjahr in %
Baden-Württemberg	8.470	1,3	1.323.880	2,8	156	370,7	2,6
Bayern	7.581	2,3	1.336.763	3,2	176	376,1	1,7
Berlin	783	7,0	92.528	1,4	118	26,0	3,2
Brandenburg	1.266	4,0	103.519	2,8	82	27,0	2,9
Bremen	325	9,4	52.411	0,1	161	37,3	4,0
Hamburg	456	-3,6	88.371	0,6	194	79,7	2,0
Hessen	2.839	0,6	417.255	1,4	147	121,3	4,7
Mecklenburg-Vorpommern	743	3,3	63.074	7,1	85	14,9	-6,6
Niedersachsen	3.887	1,4	573.832	2,6	148	217,9	1,9
Nordrhein-Westfalen	10.289	1,4	1.258.506	2,5	122	357,8	2,2
Rheinland-Pfalz	2.204	-0,8	297.067	1,1	135	105,9	6,5
Saarland	467	-1,5	90.305	1,1	193	28,4	-2,5
Sachsen	3.107	0	287.720	2,2	93	68,6	1,8
Sachsen-Anhalt	1.420	-3,3	134.211	1,0	95	43,0	5,1
Schleswig-Holstein	1.293	-1,6	133.536	2,8	103	37,0	-2,4
Thüringen	1.770	-1,7	177.778	1,8	100	36,3	2,4
Deutschland	46.900	1,1	6.430.756	2,5	137	1.948,0	2,4

Quelle: Statistisches Bundesamt Deutschland. 1 Stichtag 30. September

Verarbeitendes Gewerbe in Bayern 1980 – 2018

Jahr	Betriebe	Beschäftigte	Bruttolohn- und Gehaltssumme bzw. Bruttoentgelte	Umsatz	darunter Auslands- umsatz
	Anzahl		Mrd. Euro		
1980	10.135	1.385.593	21,6	93,7	24,1
1985	9.463	1.304.259	25,5	124,0	40,1
1990	9.892	1.443.365	35,2	157,8	50,8
1991	9.886	1.469.972	38,1	170,1	51,0
1992	9.901	1.436.524	39,6	175,0	52,4
1993 ¹	9.167	1.337.883	38,5	166,0	50,8
1994	8.802	1.260.512	37,7	173,5	55,3
1995 ²	8.442	1.237.592	38,7	128,0	59,9
1996	8.306	1.198.378	38,9	189,4	65,5
1997	8.013	1.168.301	38,6	200,3	72,9
1997 ³	8.423	1.182.670	38,9	201,3	73,0
1998	8.294	1.189.038	40,1	211,2	78,7
1999	8.223	1.190.403	41,1	222,3	84,1
2000	8.057	1.207.466	43,0	246,6	99,5
2001	8.013	1.218.867	44,6	253,2	105,1
2002 ⁴	7.915	1.186.283	44,4	255,8	112,1
2003 ⁵	7.934	1.180.751	45,0	261,1	115,6
2004	7.786	1.164.433	45,4	280,8	126,1
2005	7.658	1.151.264	45,9	290,3	131,8
2006 ⁶	7.488	1.155.240	46,9	312,3	146,5
2007 ⁷	7.598	1.204.603	49,6	330,6	159,0
2008	7.547	1.227.753	51,7	333,4	159,6
2009 ⁸	7.298	1.137.025	46,7	273,7	133,5
2010	7.134	1.138.089	48,1	310,0	159,2
2011	7.048	1.175.942	51,6	333,7	170,1
2012	7.041	1.196.572	53,7	336,8	172,7
2013	7.010	1.199.025	56,0	339,2	177,1
2014	6.996	1.221.531	58,7	328,6 ⁹	168,2 ⁹
2015	7.205	1.247.337	61,6	342,8	179,3
2016	7.497	1.273.621	64,4	349,8	183,0
2017	7.408	1.294.760	66,7	369,9	196,6
2018	7.581	1.336.763	70,7	376,1	199,4

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik. 1 Berichtskreisänderung in der Holzbearbeitung. 2 Ab 1995 neue Klassifikation der Wirtschaftszweige; Ergebnisse mit den Vorjahren nur eingeschränkt vergleichbar. 3 Einschließlich Auffindungen im Rahmen der Handwerkszählung 1995. 4 Ohne Auffindungen aus administrativen Dateien; unter Berücksichtigung einer Nachkorrektur beim Umsatz. 5 Mit Auffindungen aus administrativen Dateien. 6 Ab 2006 Bruttoentgelte. 7 Ab 2007 Anzahl der Betriebe und Beschäftigten zum 30.09. des Jahres; Berichtskreisänderung im Ernährungs- und Holzgewerbe. 8 Ab 2009 neue Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008). Ergebnisse mit den Vorjahren nur eingeschränkt vergleichbar. 9 Aufgrund revidierter Umsatzwerte sind Werte ab dem Jahr 2014 mit den vorhergehenden Zeiträumen nicht vergleichbar.

Beschäftigte des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern nach Branchen 2018

WZ 2008	Branche	Beschäftigte	Anteil an der bayerischen Industrie insgesamt	Anteil Bayerns an Deutschland
		Anzahl	in %	in %
10	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	115.308	8,6	21,1
11	Getränkeherstellung	15.827	1,2	25,4
13	Herstellung von Textilien	13.381	1,0	20,5
14	Herstellung von Bekleidung	9.526	0,7	32,7
15	Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen	11.671	0,9	55,3
16	Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	17.557	1,3	20,3
17	Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus	21.883	1,6	16,3
18	Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	19.107	1,4	20,1
20	Herstellung von chemischen Erzeugnissen	56.820	4,3	16,6
21	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	7.838	0,6	6,6
22	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	82.097	6,1	19,9
23	Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	50.544	3,8	25,8
24	Metallerzeugung und -bearbeitung	26.384	2,0	10,2
25	Herstellung von Metallerzeugnissen	112.418	8,4	16,2
26	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	93.141	7,0	29,9
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	121.155	9,1	27,7
28	Maschinenbau	236.644	17,7	21,8
29	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	207.829	15,5	24,4
30	Sonstiger Fahrzeugbau	32.874	2,5	24,5
31	Herstellung von Möbeln	22.060	1,7	21,6
32	Herstellung von sonstigen Waren	30.395	2,3	18,2
33	Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	23.596	1,8	11,8
	Sonstiges (Kokerei, Mineralölverarbeitung, Tabakverarbeitung)	2.911	0,2	10,4
B	Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	5.797	0,4	12,2
	Insgesamt	1.336.763	100,0	20,8
	Vorleistungsgüterproduzenten	480.124	35,9	19,5
	Investitionsgüterproduzenten	607.997	45,5	22,1
	Gebrauchsgüterproduzenten	42.720	3,2	22,1
	Verbrauchsgüterproduzenten	203.907	15,3	20,8
	Energieproduzenten	2.015	0,2	5,2

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik; Statistisches Bundesamt Deutschland

Umsätze des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern nach Branchen 2018

WZ 2008	Branche	Umsätze	Anteil an der bayerischen Industrie insgesamt	Anteil Bayerns an Deutschland
		Mrd. Euro	in %	in %
10	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	26,6	7,1	16,9
11	Getränkeherstellung	4,0	1,1	18,2
13	Herstellung von Textilien	2,7	0,7	22,2
14	Herstellung von Bekleidung	1,9	0,5	27,7
15	Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen	1,8	0,5	47,3
16	Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	4,2	1,1	19,8
17	Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus	6,3	1,7	15,5
18	Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	2,9	0,8	20,3
20	Herstellung von chemischen Erzeugnissen	16,6	4,4	11,2
21	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	2,0	0,5	3,7
22	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	15,2	4,1	18,3
23	Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	9,3	2,5	22,0
24	Metallerzeugung und -bearbeitung	7,5	2,0	6,9
25	Herstellung von Metallerzeugnissen	17,8	4,7	14,7
26	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	32,3	8,6	38,1
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	27,7	7,4	27,8
28	Maschinenbau	54,9	14,6	21,0
29	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	106,5	28,3	24,8
30	Sonstiger Fahrzeugbau	12,8	3,4	26,2
31	Herstellung von Möbeln	4,1	1,1	20,8
32	Herstellung von sonstigen Waren	5,6	1,5	18,2
33	Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	4,0	1,1	10,3
	Sonstiges (Kokerei, Mineralölverarbeitung, Tabakverarbeitung)	8,0	2,1	9,2
B	Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	1,1	0,3	11,0
	Insgesamt	376,1	100,0	19,3
	Vorleistungsgüterproduzenten	110,3	29,3	16,7
	Investitionsgüterproduzenten	204,5	54,4	23,3
	Gebrauchsgüterproduzenten	*	*	*
	Verbrauchsgüterproduzenten	44,4	11,8	15,6
	Energieproduzenten	*	*	*

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik; Statistisches Bundesamt Deutschland. * Datenschutz

Inlandsumsätze des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern nach Branchen 2018

WZ 2008	Branche	Inlands- umsätze	Anteil an der bayerischen Industrie insgesamt	Inlands- quote ¹
		Mrd. Euro	in %	in %
10	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	21,0	11,9	79,0
11	Getränkeherstellung	3,6	2,0	88,0
13	Herstellung von Textilien	1,2	0,7	45,2
14	Herstellung von Bekleidung	1,3	0,7	67,4
15	Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen	1,5	0,9	86,7
16	Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	3,2	1,8	74,7
17	Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus	3,5	2,0	55,9
18	Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	2,4	1,4	84,0
20	Herstellung von chemischen Erzeugnissen	6,0	3,4	36,1
21	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	1,1	0,6	52,2
22	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	8,9	5,0	58,4
23	Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	6,9	3,9	74,7
24	Metallerzeugung und -bearbeitung	4,5	2,6	60,2
25	Herstellung von Metallerzeugnissen	12,3	6,9	68,8
26	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	10,3	5,8	31,8
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	10,6	6,0	38,4
28	Maschinenbau	18,9	10,7	34,4
29	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	38,0	21,5	35,7
30	Sonstiger Fahrzeugbau	4,6	2,6	35,8
31	Herstellung von Möbeln	2,7	1,5	65,8
32	Herstellung von sonstigen Waren	2,6	1,4	45,3
33	Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	3,3	1,9	83,8
	Sonstiges (Kokerei, Mineralölverarbeitung, Tabakverarbeitung)	7,1	4,0	89,3
B	Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	0,9	0,5	88,2

	Insgesamt	176,6	100,0	47,0
	Vorleistungsgüterproduzenten	55,9	31,6	50,6
	Investitionsgüterproduzenten	75,7	42,8	37,0
	Gebrauchsgüterproduzenten	*	*	*
	Verbrauchsgüterproduzenten	32,8	18,6	74,0
	Energie	*	*	*

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik; Statistisches Bundesamt Deutschland. * Datenschutz
¹ Inlandsquote: Anteil der in Deutschland erzielten Umsätze am Gesamtumsatz des Wirtschaftszweiges

Auslandsumsätze des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern nach Branchen 2018

WZ 2008	Branche	Auslands- umsätze	Anteil an der bayerischen Industrie insgesamt	Export- quote
		Mrd. Euro	in %	in %
10	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	5,6	2,8	21,0
11	Getränkeherstellung	0,5	0,2	12,0
13	Herstellung von Textilien	1,5	0,7	54,8
14	Herstellung von Bekleidung	0,6	0,3	32,6
15	Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen	0,2	0,1	13,3
16	Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	1,1	0,5	25,3
17	Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus	2,8	1,4	44,1
18	Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	0,5	0,2	16,0
20	Herstellung von chemischen Erzeugnissen	10,6	5,3	63,9
21	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	1,0	0,5	47,8
22	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	6,3	3,2	41,6
23	Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	2,3	1,2	25,3
24	Metallerzeugung und -bearbeitung	3,0	1,5	39,8
25	Herstellung von Metallerzeugnissen	5,6	2,8	31,2
26	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	22,0	11,0	68,2
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	17,1	8,6	61,6
28	Maschinenbau	36,0	18,1	65,6
29	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	68,4	34,3	64,3
30	Sonstiger Fahrzeugbau	8,2	4,1	64,2
31	Herstellung von Möbeln	1,4	0,7	34,2
32	Herstellung von sonstigen Waren	3,1	1,5	54,7
33	Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	0,6	0,3	16,2
	Sonstiges (Kokerei, Mineralölverarbeitung, Tabakverarbeitung)	0,8	0,4	10,7
B	Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	0,1	0,1	11,8
	Insgesamt	199,4	100,0	53,0
	Vorleistungsgüterproduzenten	54,4	27,3	49,4
	Investitionsgüterproduzenten	128,9	64,4	63,0
	Gebrauchsgüterproduzenten	*	*	*
	Verbrauchsgüterproduzenten	11,6	5,8	26,0
	Energie	*	*	*

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik; Statistisches Bundesamt Deutschland. * Datenschutz

Beschäftigte des Verarbeitenden Gewerbes nach Regierungsbezirken und Branchen 2018

WZ 2008	Branche	Ober-bayern	Nieder-bayern	Ober-pfalz	Ober-franken	Mittel-franken	Unter-franken	Schwaben
10	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	30.329	11.902	11.967	8.797	14.541	10.757	27.015
11	Getränkeherstellung	5.165	1.701	980	1.752	1.317	1.998	2.914
13	Herstellung von Textilien	1.787	453	653	6.369	619	902	2.598
14	Herstellung von Bekleidung	1.312	727	757	3.198	*	1.723	*
15	Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen	*	*	140	676	*	*	*
16	Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	3.677	2.695	2.098	750	1.991	2.609	3.737
17	Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus	5.816	1.369	1.505	3.008	3.003	3.241	3.941
18	Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung v. bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	4.438	1.338	1.735	1.182	3.162	2.113	5.139
20	Herstellung von chemischen Erzeugnissen	34.616	2.381	2.257	1.788	5.954	3.933	5.891
21	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	4.621	*	*	*	200	*	*
22	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	12.560	11.230	6.806	17.001	12.098	7.517	14.885
23	Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	5.720	6.818	10.026	10.033	5.624	6.468	5.855
24	Metallerzeugung und -bearbeitung	2.588	2.450	3.440	1.263	7.232	3.533	5.878
25	Herstellung von Metallerzeugnissen	17.027	18.003	13.712	10.637	15.388	11.076	26.575
26	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	38.358	5.940	8.805	6.838	17.142	4.858	11.200
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	24.956	5.911	27.654	6.958	33.486	11.039	11.151
28	Maschinenbau	40.462	21.403	23.831	26.742	33.840	37.899	52.467
29	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	102.532	34.116	17.595	5.466	12.211	19.863	16.046
30	Sonstiger Fahrzeugbau	16.942	*	*	*	*	*	13.553
31	Herstellung von Möbeln	2.854	1.142	1.868	7.223	4.261	2.882	1.830
32	Herstellung von sonstigen Waren	7.024	2.170	2.140	3.043	9.684	4.531	1.803
33	Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	9.645	2.116	2.374	1.156	4.411	2.359	1.535
B	Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	1.515	859	1.151	588	616	415	653
	Insgesamt	375.646	136.435	143.898	125.768	196.627	141.135	217.254

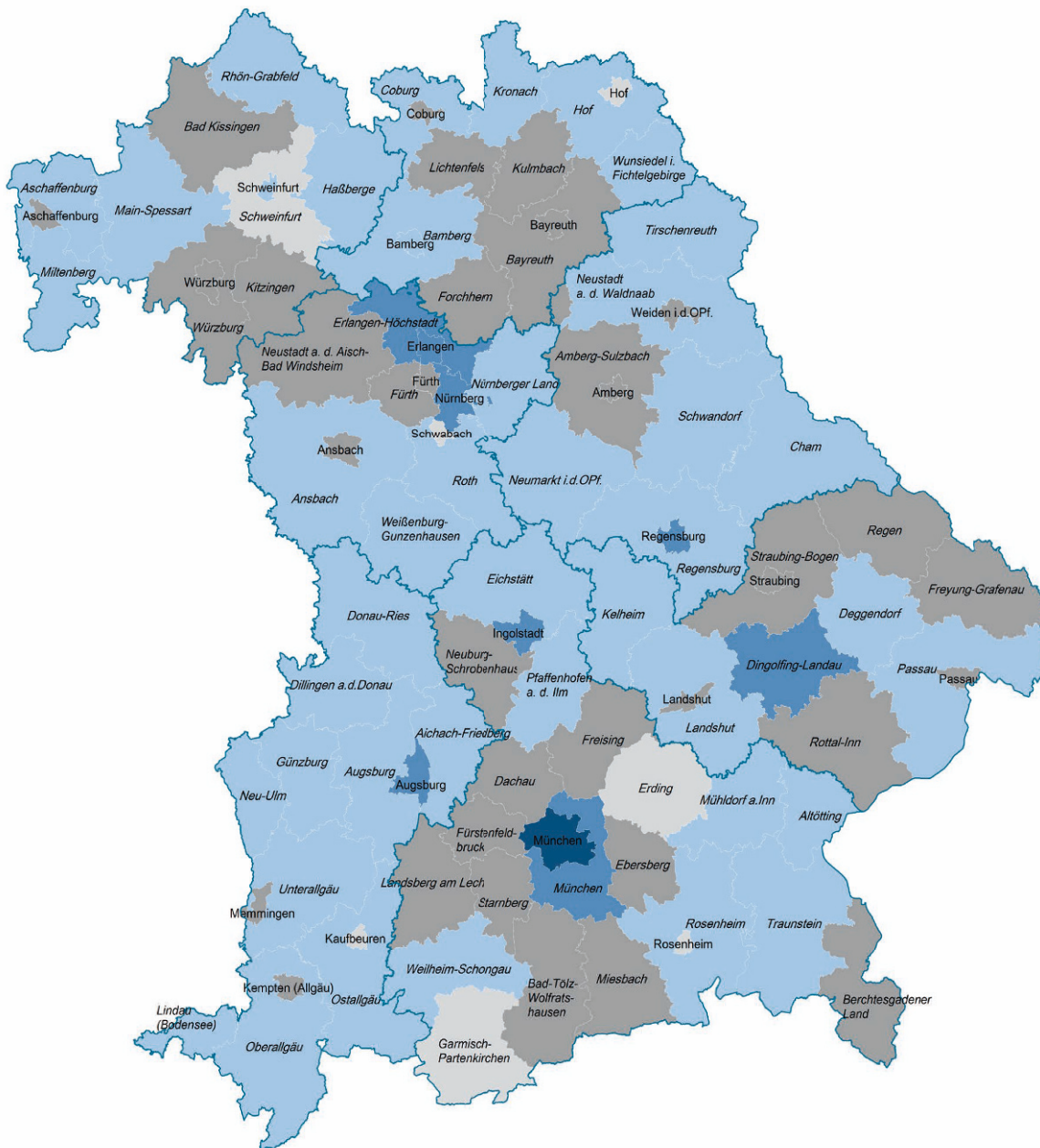
Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik. * Datenschutz

Umsätze des Verarbeitenden Gewerbes nach Regierungsbezirken und Branchen 2018

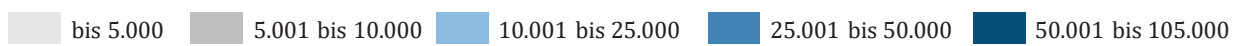
WZ 2008	Branche	Ober- bayern	Nieder- bayern	Ober- pfalz	Ober- franken	Mittel- franken	Unter- franken	Schwaben
		Mio. Euro						
10	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	7.124	1.987	2.762	2.097	2.312	1.727	8.615
11	Getränkeherstellung	1.628	452	179	376	241	573	591
13	Herstellung von Textilien	672	98	76	1.122	88	103	565
14	Herstellung von Bekleidung	271	146	245	538	*	397	*
15	Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen	*	*	12	65	*	*	*
16	Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	888	643	727	149	481	498	832
17	Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus	1.571	542	339	627	700	1.342	1.197
18	Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung v. bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	678	140	293	180	551	279	792
20	Herstellung von chemischen Erzeugnissen	11.044	579	265	617	1.300	1.292	1.553
21	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	1.281	*	*	*	*	*	*
22	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	2.496	2.020	1.273	2.966	1.994	1.380	3.105
23	Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	1.481	1.275	1.678	1.569	923	1.099	1.248
24	Metallerzeugung und -bearbeitung	930	24	656	203	1.677	815	3.135
25	Herstellung von Metallerzeugnissen	3.031	3.368	1.945	1.535	2.281	1.597	4.074
26	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	16.018	1.433	2.359	3.554	4.392	737	3.797
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	5.713	1.089	6.910	1.446	7.258	2.964	2.297
28	Maschinenbau	11.507	5.366	5.602	4.966	7.163	8.880	11.431
29	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	56.119	26.244	10.422	1.178	2.631	4.384	5.492
30	Sonstiger Fahrzeugbau	7.744	*	*	*	*	*	4.080
31	Herstellung von Möbeln	534	165	343	1.507	833	468	289
32	Herstellung von sonstigen Waren	1.574	187	245	339	2.047	948	292
33	Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	2.045	280	345	173	656	288	188
B	Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	291	160	235	111	83	74	120
	Insgesamt	142.309	46.892	37.947	25.479	39.264	30.107	54.056

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik. * Datenschutz

Regionale Verteilung der Beschäftigten des bayerischen Verarbeitenden Gewerbes 2018



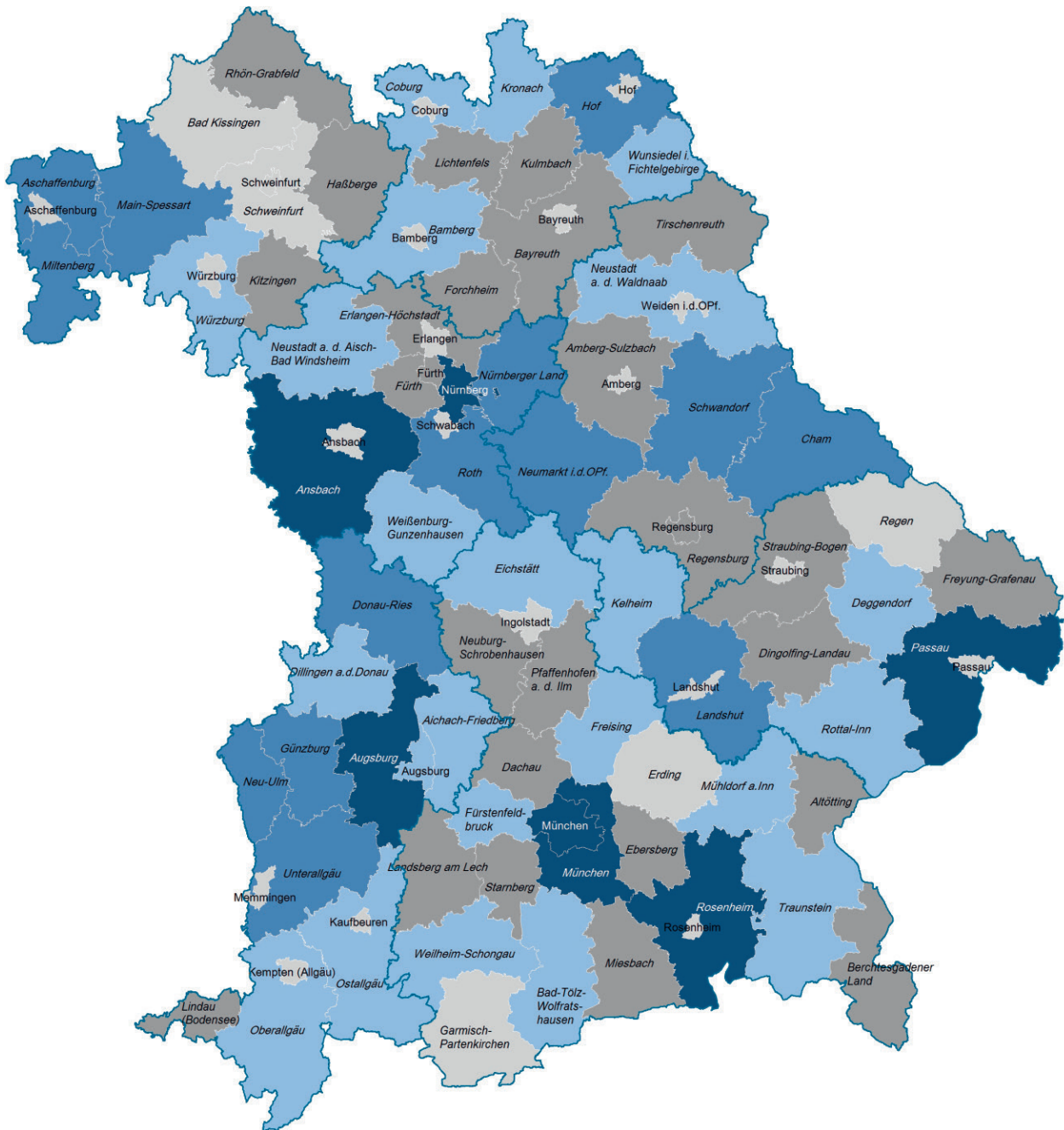
Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe



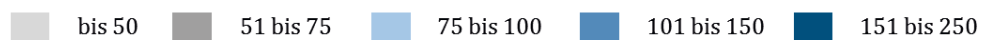
Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik

Grundkarte: RegioGraph®, 1991-2012 GfK GeoMarketing GmbH

Regionale Verteilung der Betriebe des bayerischen Verarbeitenden Gewerbes 2018



Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik

Grundkarte: RegioGraph®, 1991-2013 GfK GeoMarketing GmbH

Verarbeitendes Gewerbe in Bayern nach Kreisen und kreisfreien Städten 2018¹

	Betriebe 2018	Beschäftigte 2018
Oberbayern	1.913	375.646
Stadt Ingolstadt	45	49.840
Stadt München	213	100.404
Stadt Rosenheim	28	3.647
Altötting	59	16.549
Berchtesgadener Land	56	5.896
Bad Tölz-Wolfratshausen	80	7.804
Dachau	60	6.152
Ebersberg	57	5.709
Eichstätt	96	11.261
Erding	45	3.796
Freising	86	9.474
Fürstenfeldbruck	79	6.232
Garmisch-Partenkirchen	20	1.812
Landsberg am Lech	67	9.416
Miesbach	61	6.015
Mühlhofen a. Inn	95	11.761
München	208	31.506
Neuburg-Schrobenhausen	74	7.927
Pfaffenhofen a. d. Ilm	71	11.218
Rosenheim	154	18.662
Starnberg	62	9.878
Traunstein	100	22.546
Weilheim-Schongau	97	18.141
Niederbayern	856	136.435
Stadt Landshut	26	5.931
Stadt Passau	26	6.071
Stadt Straubing	37	5.566
Deggendorf	89	12.576
Freyung-Grafenau	65	7.324
Kelheim	77	11.956
Landshut	109	13.106
Passau	172	19.002
Regen	47	8.700
Rottal-Inn	91	8.997
Straubing-Bogen	66	8.471
Dingolfing-Landau	51	28.735
Schwaben	1.330	217.254
Stadt Augsburg	98	28.117
Stadt Kaufbeuren	31	2.421
Stadt Kempten (Allgäu)	41	5.560
Stadt Memmingen	45	9.193
Aichach-Friedberg	78	10.219
Augsburg	182	20.027
Dillingen a. d. Donau	86	12.018
Günzburg	111	15.837
Neu-Ulm	135	24.641
Lindau (Bodensee)	64	12.269
Ostallgäu	97	16.275
Unterallgäu	136	21.984
Donau-Ries	130	24.199
Oberallgäu	96	14.494

	Betriebe 2018	Beschäftigte 2018
Oberpfalz	752	143.898
Stadt Amberg	36	9.147
Stadt Regensburg	66	33.100
Stadt Weiden i. d. OPf.	44	5.493
Amberg-Weizsäckchen	62	8.435
Cham	103	18.436
Neumarkt i. d. OPf.	105	14.457
Neustadt a. d. Waldnaab	78	11.629
Regensburg	70	13.001
Schwandorf	123	19.672
Tirschenreuth	65	10.528
Oberfranken	829	125.768
Stadt Bamberg	41	15.026
Stadt Bayreuth	43	5.949
Stadt Coburg	28	8.448
Stadt Hof	31	3.728
Bamberg	78	11.310
Bayreuth	54	6.216
Coburg	90	11.509
Forchheim	52	9.564
Hof	105	14.868
Kronach	92	11.216
Kulmbach	68	8.473
Lichtenfels	63	8.549
Wunsiedel (Fichtelgebirge)	84	10.912
Mittelfranken	1.047	196.627
Stadt Ansbach	23	6.563
Stadt Erlangen	43	30.568
Stadt Fürth	55	9.320
Stadt Nürnberg	215	43.661
Stadt Schwabach	42	4.296
Ansbach	155	21.645
Erlangen-Höchstadt	60	26.069
Fürth	58	6.142
Nürnberger Land	123	17.705
Neustadt a.d. Aisch-Bad Windsheim	78	9.127
Roth	108	11.236
Weißenburg-Gunzenhausen	87	10.295
Unterfranken	854	141.135
Stadt Aschaffenburg	43	9.177
Stadt Schweinfurt	35	24.403
Stadt Würzburg	42	6.693
Aschaffenburg	126	13.804
Bad Kissingen	48	5.359
Rhön-Grabfeld	61	11.247
Haßberge	69	12.199
Kitzingen	73	9.392
Miltenberg	114	16.676
Main-Spessart	113	20.070
Schweinfurt	48	3.684
Würzburg	82	8.431

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik. 1 Beschäftigte am 30.09.2018

Betriebe und Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe in Bayern nach Größenklassen 2018

Beschäftigten- größenklassen	Betriebe		Beschäftigte		
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	je Betrieb
unter 50	3.499	46,2	107.056	8,0	31
50 – 99	1.605	21,2	115.466	8,6	72
100 – 249	1.479	19,5	230.300	17,2	156
250 – 499	565	7,5	198.711	14,9	352
500 – 999	270	3,6	181.669	13,6	673
1.000 und mehr	163	2,2	503.561	37,7	3.089
Insgesamt	7.581	100,0	1.336.763	100,0	176

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik

Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe in Bayern nach Größenklassen 2018

Beschäftigten- größenklassen	Gesamtumsatz		Inlandsumsatz		Auslandsumsatz	
	Mrd. Euro	Anteil in %	Mrd. Euro	Anteil in %	Mrd. Euro	Anteil in %
unter 50	17,6	4,7	14,2	8,0	3,4	1,7
50 – 99	23,4	6,2	16,9	9,6	6,4	3,2
100 – 249	52,9	14,1	34,7	19,6	18,2	9,1
250 – 499	46,6	12,4	25,4	14,4	21,2	10,6
500 – 999	55,7	14,8	29,5	16,7	26,2	13,1
1.000 und mehr	180,0	47,9	55,9	31,6	124,1	62,2
Insgesamt	376,1	100,0	176,6	100,0	199,4	100,0

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik

Bayerische Handelspartner Export, Import, Saldo 2018

Handelspartner	Export		Import		Saldo
	Mio. Euro	2017 – 2018 in %	Mio. Euro	2017 – 2018 in %	Mio. Euro
Region					
Europa gesamt	121.956	0,5	134.751	5,6	-12.795
EU	107.462	0,8	115.622	5,3	-8.160
Asien	36.312	-0,7	34.954	3,5	1.358
Nordamerika	23.018	-1,4	10.102	-16,7	12.916
Lateinamerika	4.825	-1,8	1.586	-7,4	3.239
Afrika	2.546	-4,4	4.137	13,4	-1.591
Australien-Ozeanien	1.769	9,3	160	0,9	1.609
Länder					
USA	21.289	-1	9.630	-18	11.659
China	16.877	5,4	16.330	5,4	547
Österreich	14.956	2,2	16.349	2,6	-1.393
Frankreich	13.388	2,8	8.642	12,9	4.746
Großbritannien	12.806	-7,5	5.536	-7,5	7.270
Italien	12.502	-0,3	12.399	5,7	103
Polen	7.695	10,7	12.034	10,5	-4.339
Tschechische Republik	6.778	5,3	14.904	3,6	-8.126
Niederlande	6.595	2,9	9.887	7,7	-3.292
Spanien	6.175	-1	3.831	-1,8	2.344
Schweiz	5.858	3,2	3.998	-1,4	1.860
Belgien	5.225	-2,8	4.362	0,5	863

Quelle: Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie, Referat 23 – Statistik, Analysen, Wirtschaftsbeobachtung

NIW/ISI/ZEW-Liste forschungsintensiver Industrien 2012 nach dreistelliger Wirtschaftsgliederung (WZ 2008) zur Analyse des forschungsintensiven Sektors in Deutschland

Spitzentechnologie

20.2	H. v. Schädlingsbekämpfungsmitteln, Pflanzenschutz- und Desinfektionsmitteln
21.1	H. v. pharmazeutischen Grundstoffen
21.2	H. v. pharmazeutischen Spezialitäten und sonstigen pharmazeutischen Erzeugnissen
25.4	H. v. Waffen und Munition
26.1	H. v. elektronischen Bauelementen
26.2	H. v. Datenverarbeitungsgeräten und peripheren Geräten
26.3	H. v. Geräten und Einrichtungen der Telekommunikationstechnik
26.5	H. v. Mess-, Kontroll-, Navigations- u. ä. Instrumenten und Vorrichtungen, H. v. Uhren
26.6	H. v. Bestrahlungs- und Elektrotherapiegeräten und elektromedizinischen Geräten
26.7	H. v. optischen und fotografischen Instrumenten und Geräten
30.30	Luft- und Raumfahrzeugbau
30.4	H. v. militärischen Kampffahrzeugen

Hochwertige Technik

20.1	H. v. chemischen Grundstoffen, Düngemitteln u. Stickstoffverbindungen, Kunststoffen u. synthetischem Kautschuk in Primärformen
20.5	H. v. sonstigen chemischen Erzeugnissen
22.1	H. v. sonstigen Gummiwaren
26.4	H. v. Geräten der Unterhaltungselektronik
27.1	H. v. Elektromotoren, Generatoren, Transformatoren, Elektrizitätsverteilungs- und -schalteneinrichtungen
27.2	H. v. Batterien u. Akkumulatoren
27.4	H. v. elektrischen Lampen u. Leuchten
27.5	H. v. elektrischen Haushaltsgeräten
27.9	H. v. sonstigen elektrischen Ausrüstungen und Geräten a.n.g.
28.1	H. v. nicht wirtschaftszweigspezifischen Maschinen
28.3	H. v. land- und forstwirtschaftlichen Maschinen
28.4	H. v. Werkzeugmaschinen
28.9	H. v. Maschinen für sonstige bestimmte Wirtschaftszweige
29.1	H. v. Kraftwagen u. Kraftwagenmotoren
29.3	H. v. Teilen u. Zubehör für Kraftwagen
30.2	Schienenfahrzeugbau
32.5	H. v. medizinischen u. zahnmedizinischen Apparaten u. Materialien

Quelle: NIW, ISI, ZEW (2013): Neuabgrenzung forschungsintensiver Industrien und Güter. NIW/ISI/ZEW-Listen 2012



Herausgeber



Inhalt

Daten

Bildnachweis

Icconnachweis

Gestaltung

Druck

Stand

Hinweis

BAYERN | DIREKT ist Ihr direkter Draht zur Bayerischen Staatsregierung.

Unter Telefon 089 12 22 20 oder per E-Mail unter direkt@bayern.de erhalten Sie Informationsmaterial und Broschüren, Auskunft zu aktuellen Themen und Internetquellen sowie Hinweise zu Behörden, zuständigen Stellen und Ansprechpartnern bei der Bayerischen Staatsregierung.

Bayerisches Staatsministerium für
Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie
Prinzregentenstraße 28 | 80538 München
Postanschrift 80525 München
Telefon 089 2162-0 | Telefax 089 2162-2760
info@stmwi.bayern.de
www.stmwi.bayern.de [Kosten abhängig vom Netzbetreiber]

Prognos AG

Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung;
Statistisches Bundesamt Deutschland

Giesecke+Devrient /Louisenthal: Optisch variabler Sicherheitsstreifen RollingStar® LEAD mit 3D und dynamischen Effekten für schnelle und zweifelsfreie Echtheitserkennung von Banknoten
Lebkuchen-Schmidt GmbH & Co. KG, Nürnberg: Qualitätsprüfung
Maschinenfabrik Reinhausen GmbH: Prüfung der weltweit größten Umsteller im Regensburger Testcenter der Maschinenfabrik Reinhausen
MAWA GmbH: CNC Drahtbiegeautomat

Flaticon (www.flaticon.com)
Freepik (www.flaticon.com)

Technisches Büro im StMWi

Appel & Klinger Druck und Medien GmbH | 96227 Schneckenlohe
Gedruckt auf umweltzertifiziertem Papier
(FSC, PEFC oder gleichwertigem Zertifikat)

Juli 2019

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden.

Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben von parteipolitischen Informationen oder Werbemitteln. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

Die Druckschrift wurde mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts kann dessen ungeachtet nicht übernommen werden.



Bayerisches Staatsministerium für
Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie
www.stmwi.bayern.de